

## INHALT

<b>1. Projekthintergrund und Zielstellung</b>	<b>2</b>
1.1. Auftrag	2
1.2. Vorgehensweise	2
1.3. Räumliche Einordnung	3
<b>2. Standortbestimmung</b>	<b>4</b>
2.1. Konzept zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in der Region „Mecklenburger ParkLand“ zwischen Recknitz und Trebel 2008	4
2.2. Was ist sonst noch passiert?	9
2.3. Bestandserhebung Angebot	10
<b>3. Bewertung</b>	<b>15</b>
<b>4. Analyse</b>	<b>16</b>
4.1. Stärken-Schwächen-Chancen	16
<b>5. Ziele</b>	<b>17</b>
5.1. Handlungsschritte	18
<b>6. Themenfelder</b>	<b>19</b>
6.1. Touristische Willkommenskultur	19
6.2. Naturerlebnis	32
6.3. Kunst, Kultur und Regionales	37
<b>7. Maßnahmen</b>	<b>40</b>
<b>8. Zusammenfassung</b>	<b>56</b>
<b>9. Ausblick</b>	<b>56</b>
<b>10. Anlage</b>	<b>57</b>

# 1. Projekthintergrund und Zielstellung

## 1.1. Auftrag

Das „Mecklenburger ParkLand“ ist eine Region süd-östlich von Rostock. Sie erstreckt sich von Bad Sülze im Norden bis zum Malchiner See im Süden, der Autobahn A 19 im Westen bis nach Gnoien im Osten. Der Kernbereich befindet sich im Dreieck zwischen den Städten Tessin, Gnoien und Teterow im Landkreis Rostock.

Diese Region wurde ab dem frühen 19. Jahrhundert systematisch als Parklandschaft, nach englischem Vorbild, gestaltet und ist als solche heute noch zu erkennen. Das Tourismuspotenzial des „Mecklenburger ParkLandes“ ist die über Jahrhunderte gewachsene, heute durch Landwirtschaft und Gutsdörfer geprägte Kulturlandschaft. Ihre Ursprünglichkeit soll erhalten und gestaltet werden, um sie für den ländlichen Tourismus attraktiv zu machen und sie als einzigartige Tourismusdestination zu vermarkten.

Als Markenzugpferde agieren die Gutshäuser mit ihren Parks in einzigartig hoher Dichte, individuell und inhabergeführt, gelegen in einer attraktiven Parklandschaft. Der Reiz des „Mecklenburger ParkLandes“ liegt insbesondere in der Vielzahl und der Vielfalt der Gastgeber in den Guts- und Herrenhäusern sowie den Gutsdörfern.

Zur weiteren Entwicklung der Region soll ein regionales Entwicklungskonzept, hier Teilprojekt Infrastruktur „Kulturlandschaft stiften-Wandel gestalten!“ 2025, erstellt werden. Mit der Erarbeitung dieses Konzeptes können Stärken und Schwächen bezüglich einer ganzheitlichen Entwicklung analysiert und die daraus resultierenden Ergebnisse abgeleitet werden.

Das Konzept ermöglicht eine Weiterverfolgung und Umsetzung bereits vorhandener Projekte und bietet die Chance, neue Ideen zur langfristigen Entwicklung der Region und damit der Ämter, Gemeinden und Akteure zu forcieren.

Gemäß eines Abstimmungsgesprächs sollte in erster Linie ein anwendungsorientiertes Konzept erarbeitet werden, indem Ideen und Vorschläge bezüglich des Teilprojektes Infrastruktur gesammelt, charakterisiert und insbesondere soweit konkretisiert werden, dass es dem Auftraggeber bzw. Akteuren im Anschluss möglich ist, schnell und gezielt Maßnahmen umzusetzen.

Das heißt, dass das vorliegende Konzept schwerpunktmäßig als Maßnahmenplan zu verstehen ist, dessen Inhalte in Wort, Bild und Karte so konkret sind, dass insbesondere bei den als prioritär erachteten Maßnahmen direkt mit einer Umsetzungsvorbereitung angeknüpft werden kann.

## 1.2. Vorgehensweise

Nach Abstimmung der Bearbeitungsmethodik mit dem Auftraggeber und den Bearbeitern der anderen Teilbereiche des Integrierten Entwicklungskonzeptes in einem Vorgespräch wurden ganztägige Rundfahrten durch das „Mecklenburger ParkLand“ unternommen, wobei ganz bewusst die aus langjähriger planerischer Begleitung des „Mecklenburger ParkLandes“ vorhandene Ortskenntnis „ausgeschaltet“ wurde, um mit einem möglichst neutralen Blick die Ausgangssituation zu erfassen.

Durch weitere Besichtigungen und Gespräche konnte die Bestandsaufnahme vervollständigt und in Text und Karte aufbereitet werden. Die anschließende Bewertung erfolgte im Rahmen einer regionsbezogenen Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse.

Nachfolgend wurden anhand der Aufnahme- und Analyseergebnisse mögliche Handlungsfelder hinsichtlich der Infrastruktur abgeleitet. Nach Abstimmung der näher zu betrachtenden Handlungsfelder mit dem Auftraggeber konnten den einzelnen Themen Maßnahmen zugeordnet und in Kurzform beschrieben werden. Sofern möglich wurde eine Verortung der Maßnahmen auf einer Gebietskarte der Region vorgenommen.

Anschließend erfolgte eine Auswahl und Priorisierung von Maßnahmen, die nachfolgend näher im Rahmen von Projektskizzen betrachtet wurden. Die Projektskizzen besitzen unterschiedliche Detailschärfe und es kann sich um Verweise auf bereits an anderer Stelle positiv umgesetzte Projekte, um visualisierte Beispiele oder um konkrete Planungsideen als Vorentwürfe zur Projektumsetzung handeln.



### 1.3. Räumliche Einordnung

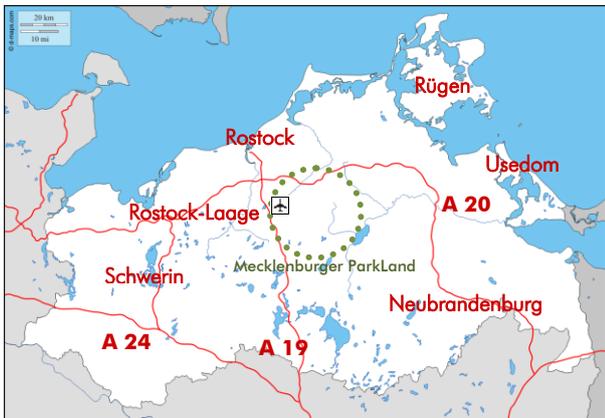


Abbildung 1: Lage der Region „Mecklenburger ParkLand“ in Mecklenburg-Vorpommern

Das „Mecklenburger ParkLand“ befindet sich im Herzen von Mecklenburg-Vorpommern und könnte als „Vorgarten“ der Hansestadt Rostock betitelt werden. Abbildung 2 verdeutlicht die Ausdehnung der Region von Bad Sülze im Norden, bis zum Malchiner See im Süden, von der Autobahn A 19 im Westen bis nach Gnoien im Osten. Das Kerngebiet wird von den typischen mecklenburgischen Kleinstädten Tessin, Laage, Teteow und Gnoien gerahmt.

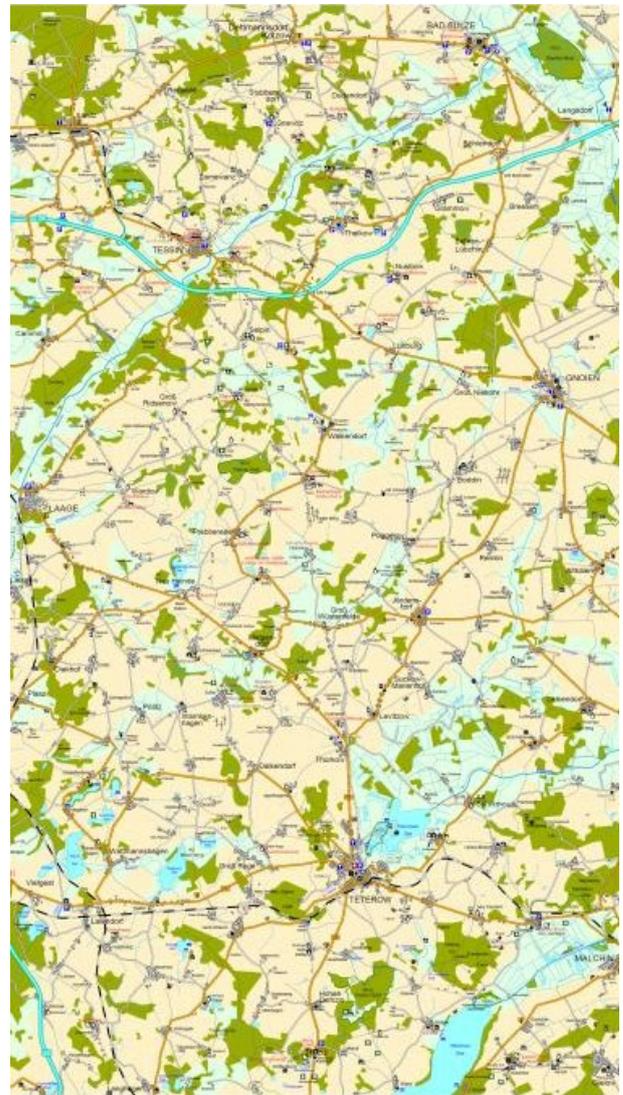


Abbildung 2: rechts Aktuelle Ausdehnung des „Mecklenburger ParkLand“'s

Abbildung 3: unten Hinweisschild „Mecklenburger ParkLand“ an der A19. Foto: STADT LAND FLUSS 09.06.2015



## 2. Standortbestimmung

Die Region „Mecklenburger ParkLand“ hat bereits einen längeren Entwicklungsprozess hinter sich, so dass es zur korrekten Analyse der Ausgangslage notwendig und zielführend ist, den Status Quo hinsichtlich der Infrastruktur zu ermitteln. In die Standortbestimmung fließen sowohl ältere Entwicklungskonzepte als Tendenzen und Entwicklungen der letzten Jahre ein. Zur Abrundung des Kapitels wird das vorhandene Angebot in verschiedenen Kategorien aufgelistet.

### 2.1. Konzept zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in der Region „Mecklenburger ParkLand“ zwischen Recknitz und Trebel 2008

2008 wurde für die Region ein Konzept zur nachhaltigen Tourismusentwicklung erstellt. Es war in drei Teilbereiche untergliedert: Teil 1 „Dörfer und Ortschaften“, Teil 2 „Landschaft und verbindende Wege“ und Teil 3 „Gutshäuser und Parks“.

Im Zuge der jetzigen Standortbestimmung wurden zunächst die Inhalte des alten Konzeptes insbesondere Teil 2 und 3 auf Umsetzung geprüft. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind als Anlage aufgeführt, behalten ihre Gültigkeit und sollten weiterhin bei der Umsetzung Berücksichtigung finden.

Im Teil 2 des Konzeptes wurde die damals untersuchte Region in mehrere thematische Teilgebiete gliedert (siehe Abbildung 4).

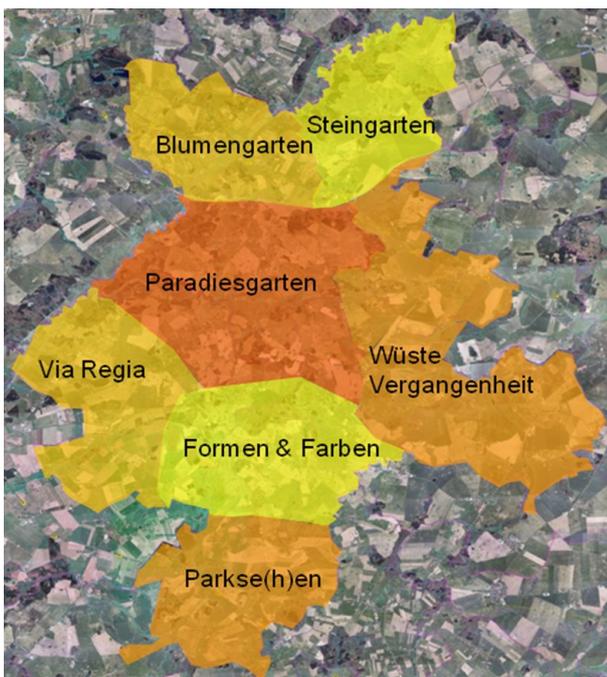


Abbildung 4: Die thematischen Teilgebiete des „Mecklenburger ParkLand“'s 2008

#### Konzept 2008 – Teilgebiet Parkse(h)en

Für das Teilgebiet Parkse(h)en wurden folgende Prioritäten aufgeführt:

*Die Dörfer Belitz und Schwiessel sind zweifellos aufgrund ihrer Bekanntheit und originären Nutzung (Belitz) bzw. architektonischen Besonderheiten (Gutsanlage und Park Schwiessel) markante Stützpunkte der Region. Besonders wichtig ist hier die zweckmäßige Ergänzung der verkehrlichen Infrastruktur. Hervorzuheben sind dabei die zu reaktivierenden und auszubauenden Wegeverbindungen zwischen Schwiessel und Gottin (Eingangssituation) sowie Schwiessel und Belitz (Minderung der trennenden Wirkung der B 108), deren begleitende Erstpflanzung von Baumreihen sowohl von wichtiger, weil in besonderem Maße besucherlenkender als auch landschaftsästhetischer Wirkung ist.*

#### Stand 2015

Für die Region Parkse(h)en ist die positive Entwicklung im Bereich des Gutshauses Schwiessel hervorzuheben. Aus der ehemaligen Ruine ist wieder ein stattliches Gutshaus geworden. Vorgesehen ist eine Nutzung im halböffentlichen Bereich als Festspielhaus und Veranstaltungsort. Die Aktivitäten im Park sind leider noch nicht viel weiter fortgeschritten, da Gemeinde und Eigentümer trotz vorliegendem Parkkonzept noch keine einheitliche Linie finden konnten. Als sehr bedauerlich wird die Schließung des Straußenhofes in Neu Heinde eingestuft. Damit fallen ein Ausflugsziel sowie ein Anbieter von regionalen Produkten in der Region weg.

Von den im Konzept aufgeführten gestalterischen Maßnahmen konnte bislang keine umgesetzt werden. Gerade in Bezug auf die Entwicklungen in Schwiessel ist es dringend notwendig, den bereits 2008 angeregten Wegebau und die Gestaltung der Wegestrassen durch Bepflanzungen voranzutreiben. Ansonsten können die Gäste Schwiessel nur über die viel befahrene B 108 erreichen oder verlassen.

Folgende Gestaltungsmaßnahmen wurden für den Teilbereich Parkse(h)en aufgeführt:

Maßnahme	Umgesetzt		Priorität
	Ja	Nein	
Prebberede 1: Bepflanzung entlang des Weges von Neu Heinde nach Belitz		X	1
Prebberede 2: Bepflanzung entlang des Weges von Schwiessel Richtung Diekhof/Neu Heinde		X	2
Prebberede 3: Bepflanzung entlang eines Grabens nördlich von Neu Heinde		X	3
Prebberede 4: Aufwertung des in Gemeindeeigentum befindlichen Gutsparks Schwiessel		X	1
Prebberede 6: Pflegeschnitt Weiden	X		
Prebberede 9: Bepflanzung entlang Verbindungsweges zwischen der B 108 und der Straße zwischen Neu Heinde und Belitz		X	1
Prebberede 10: Anlage eines Wanderrastplatzes in Belitz		X	1
Prebberede 12: Wegeverbindung Schwiessel-Striesenow		X	1

#### Konzept 2008 – Teilgebiet Via Regia

Für das Teilgebiet Via Regia wurden folgende Prioritäten aufgeführt:

*Der jüngst erfolgte Kauf des Gutshauses Wardow eröffnet die einmalige Chance, Gutsanlage, Park, via regia, Oszug und die slawische Burg als gestalterisches und geschichtsträchtiges Ensemble auf engstem Raum miteinander zu verknüpfen und zu vermarkten. Darüber hinaus ist der Erhaltung und Verjüngung der Obstbaumallee zwischen Wardow und Groß Ridsenow erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen.*

#### Stand 2015

Es ist nach wie vor vorgesehen, das Gutshaus in Wardow für Feriengäste auszubauen. Noch sind im Gutshaus keine Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen, aber dafür umso erfreulicher in angrenzenden Gebäuden. „Weiterreiter“ ist auf gutem Wege sich mit den ausgebauten Ferienwohnungen in Stall und Remise und den Reitangeboten als eine feste Größe in der Region zu etablieren. Der im Gutshaus eingerichtete Hofladen ist eine gute Bereicherung für die Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte.

Die als prioritär erachtete Obstbaumallee zwischen Wardow und Klein Ridsenow konnte jedenfalls in einem Teilabschnitt durch eine Lückenbepflanzung in ihrem Erscheinungsbild aufgewertet werden. Zusätzlich wurde auch entlang der Straße von Wardow nach Kobrow eine Baumreihe gepflanzt.

Folgende Gestaltungsmaßnahmen wurden für den Teilbereich „Via Regia“ aufgeführt:

Maßnahme	Umgesetzt		Priorität
	Ja	Nein	
Wardow 7: Bepflanzung entlang des Weges von Klein Ridsenow nach Wardow		X	1
Wardow 8: Gewässerrenaturierung östlich Wardow		X	3
Wardow 9: Bepflanzung entlang des Weges von Wardow nach Osten		X	1
Wardow 10: Bepflanzung entlang des Weges von Wardow nach Die Fünfer (nördliche Trasse)		X	1
Wardow 11: Bepflanzung entlang des Weges von Wardow nach Die Fünfer (südliche Trasse)		X	3
Wardow 12: Bepflanzung entlang des Weges von Die Fünfer zum Schlatenberg		X	2
Wardow 13: Herstellung einer Wegeverbindung über den Pludderbach		X	2
Wardow 14: Bepflanzung entlang des Weges von Die Vierzehner zur Niederung		X	2
Wardow 15: Bepflanzung entlang des Weges von Die Vierzehner nach Wardow		X	3
Wardow 16: Gestaltung und Erlebarmachung des Bodendenkmals nordöstlich Wardow		X	2

#### Konzept 2008 – Farben und Formen

Für das Teilgebiet Farben und Formen wurden folgende Prioritäten aufgeführt:

*Ökologische Aufwertung und gestalterische Kreativität sind miteinander in Einklang zu bringen, wenn das Umfeld des ökologisch sehr wertvollen Rensower Sees zugunsten der Verbesserung der Wasserqualität und Verlangsamung des Verlandungsprozesses neu gestaltet wird. Pestizidfreie und damit blütenreiche Acker(rand)streifen lassen sich nicht nur am Wegesrand realisieren, sondern sind aus gestalterischer Sicht als sichtlenkende, lineare Symmetrieelemente der (barocken) Landschaft von besonderer Bedeutung. Der Wiederherstellung der durchgängigen Nutzung der Rübenbahntrasse insb. durch Gehölzschnitt ist aufgrund ihrer zentralen touristischen Funktion ebenso besondere Aufmerksamkeit zu widmen wie der Gestaltung der einstigen Verladestellen und Abzweige als Verweilstätten für Wanderer.*

Stand 2015

Dem Landschaftspflegeverband Mecklenburger Agrarkultur wurden in den zurückliegenden Jahren 35 ha (von einer Gesamtgebietsgröße von 289 ha) Flächen am Rensower See als Nationale-Naturerbe-Flächen zugewiesen. 2013 wurden 16 ha dieser Flächen durch den Verein von Ackerland in extensives Grünland umgewandelt und durch geeignetes Mahdmanagement in reichhaltige Nahrungsflächen für Schreiadler und Co umgewandelt. Des Weiteren wurden um Wozeten und Jahmen Feldhecken angelegt.

Eine Wegereaktivierung entlang dem südlichen Teil der Rübenbahn, sowie die Gestaltung von Verweilstätten für Wanderer ist bislang noch nicht gelungen.

Folgende Gestaltungsmaßnahmen wurden für den Teilbereich Formen und Farben aufgeführt:

Maßnahme	Umgesetzt		Priorität
	Ja	Nein	
Wardow 1: Bepflanzung entlang des Weges von Wozeten nach Vipernitz	X		teilweise, ergänzen
Wardow 2: Bepflanzung entlang des Weges von Polchow Heide nach Grieve	X		
Wardow 3: Anlage eines Hausgartens in Vipernitz		X	3
Wardow 4: Bepflanzung entlang des Weges von Wozeten nach Klein Jahmen	X		teilweise, ergänzen
Walkendorf 6: Wegereaktivierung Rübenbahntrasse zw. Stechow und Rensow sowie Bepflanzung		X	2
Walkendorf 8: Bepflanzung entlang des Weges von Dalwitz zur Wüstung Dalwitz		X	3
Walkendorf 9: Anlage einer Raststation im Bereich der ehemaligen Verladestation an der Rübenbahn bei Dalwitz		X	1
Walkendorf 10: Gestaltung der Wüstung Dalwitz		X	3
Walkendorf 12: Bepflanzung entlang des Weges von Stechow nach Polchow		X	1
Prebberede 5: Anlage eines Hausgartens in Rensow		X	3
Prebberede 7: Bepflanzung entlang des Weges von Rensow in Richtung Vietschow		X	1
Prebberede 8: Wegereaktivierung und Bepflanzung ehemalige Rübenbahnstrecke am Rensower See		X	1
Prebberede 11: Anlage eines Wanderrastplatzes in Prebberede		X	2

Konzept 2008 – Teilgebiet Paradiesgarten

Für das Teilgebiet Paradiesgarten wurden folgende Prioritäten aufgeführt:

*Nicht nur die rechtliche, sondern auch die materielle Sicherung des im Bodenordnungsverfahren Selpin neu geschaffenen Wegenetzes durch Kennzeichnung und Gestaltung in der Flur sind für den infrastrukturellen Lückenschluss von großer Bedeutung. Dies betrifft insbesondere neu geschaffene Wegeflurstücke zum Wilhelmshof (nach Woltow, zur Rübenbahn, zum Friedrichshof) sowie zwischen Selpin bzw. Wesselstorf und der Rübenbahn. Ausbaumaßnahmen sind hierbei nicht notwendig, es genügt für den hierbei ausschlaggebenden Wandertourismus aufgrund des anstehenden sandigen Substrates die regelmäßige Nutzung und Etablierung einer Fahrspur durch land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge. Sowohl aus touristischer als auch aus naturschutzfachlicher Sicht kommt der Niederung „Schweizer Berge“ eine erhöhte Bedeutung zu. Die hier vorgeschlagenen Kompensationsmaßnahmen bedürfen einer vorzugsweisen Beachtung bei der Umsetzung des Flächenpools.*

Stand 2015

Die Rübenbahntrasse zwischen Selpin und Wesselstorf wurde nicht nur als Wegeverbindung eingerichtet, sie wurde auch mit Obstbäumen bepflanzt und eine Verweilstation für Wanderer mit Informationen zur Rübenbahn eingerichtet. Dieser Bereich wurde als Wegeabschnitt in verschiedene ausgeschilderte und beworbene Radtouren aufgenommen. Zusätzlich wurden entlang des Weges von Wesselstorf zur Rübenbahn rotblühende Rosskastanien und entlang des Weges zum Wilhelmshof Obstbäume gepflanzt sowie zwei Streuobstwiesen angelegt.

In den Schweizer Bergen wurden die für die Gasleitung vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt. Das laufende Monitoring bestätigt die positive Entwicklung von Flora und Fauna im betrachteten Bereich.

Auch am Zustand der Gutspark wurde gearbeitet. So wurde im Park des Gutshauses Wesselstorf z.B. eine Lindenallee gepflanzt.

Folgende Gestaltungsmaßnahmen wurden für den Teilbereich Paradiesgarten aufgeführt:

Maßnahme	Umgesetzt		Priorität
	Ja	Nein	
Wardow 5: Bepflanzung entlang des Weges von Groß Ridsenow und Alt Polchow		X	2
Wardow 6: Parkanlage Groß Ridsenow gestalten		X	3
Selpin 1: Wegeverbindung „Teufelskralle“ Rübenbahn aktivieren		X	1
Selpin 2: Obstbaumreihe an Rübenbahntrasse	X		
Selpin 3: Parksanierung Selpin		X	3
Selpin 4: Anlage eines Hausgartens		X	3
Selpin 5: Freischneiden der Roteichenallee		X	2
Walkendorf 11: Wegereaktivierung zwischen den Wüstungen Wilhelmshof und Friedrichshof		X	1

#### Konzept 2008 – Teilgebiet Wüste Vergangenheit

Für das Teilgebiet Wüste Vergangenheit wurden folgende Prioritäten aufgeführt:

*Die Wüstungen Dorotheenwalde, Holz-Lübchin, Wilhelminenhof, die historischen Relikte Moltkeburg und die Vorwerker Doppelwindmühle sowie die touristisch genutzten Gutsanlagen Duckwitz und Lühburg liegen derzeit mehr oder minder isoliert, d.h. abseits eines durchgehend geschlossenen Wegenetzes in der von der Warbelniederung geprägten weiten Landschaft. Der Wiederaufbau eines solchen Wegenetzes ist für die Erlebbarkeit der historisch bedeutsamen Anlagen von elementarer Bedeutung. Eigentumsrechtliche Ansprüche stehen momentan einer Erschließung und Gestaltung der Warbelniederung ausdrücklich entgegen, hier besteht ein erheblicher Bedarf an Überzeugungsarbeit. Dem stillgelegten Schienenstrang Teterow – Gnoien ist in Verbindung mit dem alten Boddiner Bahnhof aufgrund seiner landschaftlich reizvollen Lage und der anliegenden Guthäuser ebenfalls ein riesiges Potenzial zur Erschließung des Mecklenburger Parklandes aus östlichen und südöstlichen Richtungen beizumessen. Hier sind unbedingt die eigentumsrechtlichen Gegebenheiten zu überprüfen und auf geeignete Art Nutzungsansprüche geltend zu machen.*

#### Stand 2015

Grundsätzlich hat sich an der 2008 beschriebenen Situation nichts geändert. Nach wie vor führen fehlende Wegeverbindungen zur Isolierung der Gutshäuser. Insbesondere Lühburg hat darunter zu leiden, ist es doch durch die stark befahrene B 110 nach Norden abgeschnitten. Gleiches gilt für die „Sackgassen“-Dörfer Basse und Reprnitz.

Die ehemalige Bahnstrecke Gnoien-Teterow wurde größtenteils von den Schienen und Schwellen befreit, jedoch noch keiner neuen Nutzung zugeordnet.

Erfreulich ist, dass die alten zweireihig gepflanzten Linden im Schlosspark Lühburg durch einen Kronenpflegeschnitt an Vitalität gewonnen haben.

Folgende Gestaltungsmaßnahmen wurden für den Teilbereich Wüste Vergangenheit aufgeführt:

Maßnahme	Umgesetzt		Priorität
	Ja	Nein	
Boddin 1: Bepflanzung des Weges von Alt Vorwerk Richtung Wüstung Holz Lübchin mit einer Baumreihe		X	3
Boddin 2: Bepflanzung des Weges von Klein Lunow zur Wüstung Holz Lübchin mit einer Baumreihe		X	3
Boddin 3: Bepflanzung der ehemaligen Bahntrasse zw. Boddin und Poggelow mit einer Baumreihe		X	1
Boddin 4: Bepflanzung des Weges von Stierow nach Neu Vorwerk mit einer Obstbaumreihe		X	2
Boddin 5: Wegereaktivierung Dorotheenwalde Holz Lübchin (siehe auch Walkendorf 7)		X	1
Boddin 6: Anlage eines Getreidegartens an der Mühle Alt Vorwerk		X	2
Boddin 7: Anlage eines Hausgartens Wüstung Holz-Lübchin		X	3
Lühburg 1: Bepflanzung des Weges von Lühburg Richtung Strietfeld		X	1
Lühburg 2: Ortsgestaltung Reprnitz mit Sommerflieder		X	3
Lühburg 3: Wegereaktivierung für Rundwanderweg Duckwitz, Basse, Reprnitz, Lühburg		X	1
Lühburg 4: Bepflanzung entlang der Straße von Lühburg bis Strietfeld		X	1
Lühburg 5: Wegereaktivierung für Rundwanderweg Duckwitz, Basse, Reprnitz, Lühburg im Bereich Wilhelminenkoppel		X	1
Lühburg 6: Bepflanzung entlang des Basser Landweges		X	2
Walkendorf 1: Bepflanzung entlang des Weges zwischen Walkendorf und Wüstung Dorotheenwalde		X	3
Walkendorf 2: Erschließung und Gestaltung der Moltkeburg		X	3
Walkendorf 3: Gewässerrenaturierung		X	3
Walkendorf 4: Bepflanzung entlang eines Grabens		X	2
Walkendorf 5: Wegereaktivierung Walkendorf – Neu Vorwerk - Dalwitz		X	1
Walkendorf 7: Wegereaktivierung Dorotheenwalde Holz Lübchin (s. auch Boddin 5)		X	1

Konzept 2008 – Teilgebiet Blumengarten

Für das Teilgebiet Blumengarten wurden folgende Prioritäten aufgeführt:

*Die Erschließung und Gestaltung des Vilzer Lustberges ausgehend von der nördlichen Rübenbahntrasse ist als Maßnahme in der freien Landschaft besonders wichtig, da hier auf diese Art und Weise ein attraktiver Stützpunkt an einem Rundwanderweg um das Recknitztal geschaffen würde. Ansonsten steht die Gestaltung des Zuckerfabrikgeländes (und des Gebäudes) insbesondere unter Anwendung der Eingriffsregelung (Entsiegelung und Gestaltung der größtenteils im Außenbereich liegenden Freiflächen) im Fokus der teilregionalen Entwicklung. Die im Zuge der Realisierung des Tessiner Badesees voraussichtlich in beträchtlichem Maße erforderlichen Kompensationsmaßnahmen sollten nach Möglichkeit im Umfeld der Zuckerfabrik realisiert werden.*

Stand 2015

Die Stadt Tessin hat mit viel Engagement an ihrem Anspruch festgehalten, als ländliche Kleinstadt neben den dringendsten Versorgungsstrukturen auch Angebote für Sport, Freizeit und Erholung anzubieten erfolgreich festgehalten. Die Zuckerfabrik konnte in großen Teilen erhalten werden und wird nach und nach saniert. Sie bietet in der Region durch Kletterwand, Indoor-Spielplatz und Eislaufhalle abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten an.

Im Tessiner Freizeit- und Wellnesscenter wird neben Schwimmen (kleines Becken) auch Sauna und Solarium sowie Fitness angeboten. Im Außenbereich steht eine 18-Loch-Minigolfanlage zur Verfügung. Der angegliederte Caravancamping-Platz erfreut sich großer Beliebtheit.

Neben der 9-Loch-Golfanlage stehen Tennisplätze und Kegelbahn sowie Fahrrad- und Kanuverleih für eine sportliche Betätigung zur Verfügung. Erholsamen Badespaß bietet das neu angelegte Naturbad „Tessiner Südsee“, das von Einheimischen und Gästen sehr gut angenommen wird.

Insgesamt bietet die Stadt Tessin insbesondere für die Zielgruppe Familien im Sommer ein vielfältiges Angebot, das in der gesamten Region „Mecklenburger ParkLand“ stärker Beachtung finden sollte.

Folgende Gestaltungsmaßnahmen wurden für den Teilbereich Blumengarten aufgeführt:

Maßnahme	Umgesetzt		Priorität
	Ja	Nein	
Tessin 1: Baumpflanzung entlang der Straße Helmstorf Richtung Tessin		X	1
Tessin 2: Baumpflanzung entlang des Weges von der Landesstraße L18 Richtung Kleinhof		X	1
Tessin 3: Wegereaktivierung und Bepflanzung Vilz-Lustberg-Rübenbahntrasse		X	3
Tessin 4: Anlage eines Rastplatzes auf dem Lustberg		X	3
Tessin 5: Baumpflanzung entlang des Weges vom jüdischen Friedhof zur Autobahnbrücke		X	1
Tessin 6: Blumenstadt Tessin – Pflanzstreifen und Blumenbeete	X		

Konzept 2008 – Teilgebiet Steingarten

Für das Teilgebiet Steingarten wurden folgende Prioritäten aufgeführt:

*Von besonderer, weil gesamtregionaler Bedeutung ist die Gestaltung der gemeindeeigenen Freifläche am Nordwestrand Thelkows. Der gestalterische Ausbau der bereits vorhandenen Freizeiflächenfunktion kommt sowohl der Attraktivitätssteigerung des Recknitztal-Rundwanderweges sowie der öffentlichen und überregionalen Funktion des Gutshauses als Schullandheim entgegen. Im Zusammenhang mit der Attraktivitätssteigerung des Recknitztal-Wanderwegenetzes ist auch die Sicherung der Recknitzquerung zwischen Starkow und Zarnewan von besonderer Bedeutung.*

Stand 2015

Die Recknitzquerung Höhe Zarnewan/Starkow ist nur noch theoretisch möglich. Ein Querungsbauwerk ist noch vorhanden, aber die beidseitigen Wegeanschlüsse fehlen. Dies stellt ein großes Manko dar, da die Recknitz nun auf 10 km Länge (ehem. Eisenbahnbrücke Vilz, Dudendorfer Wehr) nicht passierbar ist. Kleinere Rundwanderwege sind damit grundsätzlich ausgeschlossen. Die Dringlichkeit der Querung bleibt somit erhalten!

Positiv zu werten, ist die Übernahme des „Recknitzberges“ durch einen neuen Betreiber, so dass das Gebäude nicht durch Leerstand verfällt. Für die Region wäre es sehr wünschenswert, wenn von diesem Ausflugs- und Erholungsziel neue Impulse ausgehen können.

Folgende Gestaltungsmaßnahmen wurden für den Teilbereich Steingarten aufgeführt:

Maßnahme	Umgesetzt		Priorität
	Ja	Nein	
Thelkow 1: Wegeverbindung zu Großsteingräbern		X	1
Thelkow 2: Wiederherstellung Wegeverbindung Dudendorfer Wehr und Freizeitstätte Recknitzberg		X	1
Thelkow 3: Herstellung einer „Torsituation“ am Weg Liepen in Richtung Recknitz		X	2
Thelkow 4: Herstellung einer „Torsituation“ am nordwestlichen Ortsausgang Liepen		X	2
Thelkow 5: Pflanzung einer Baumreihe an einem Weg südwestlich von Liepen		X	3
Thelkow 6: Anlage eines Weges am Rand des Bocksees für Rundwanderwege		X	3
Thelkow 7: Anlage eines Wanderastplatzes und Parkplatzes nördlich von Thelkow		X	1
Thelkow 8: Reaktivierung der Recknitzquerung zw. Starkow und Zarnezanz		X	1
Thelkow 9: Wegbegleitende Bepflanzung		X	3
Thelkow 10: Herstellung einer „Torsituation“ am nördlichen Ortsausgang Starkow		X	2
Thelkow 11: Sicherung Ruine Wirtschaftsgebäude		X	3
Thelkow 12: Anlage eines Spiel- und Freizeitstelle mit Rastplatzfunktion in aufgelassener Kiesgrube		X	3
Thelkow 13: Aufbereitung der Streuobstwiese am Kuhlsee für Umweltbildung		X	3

## 2.2. Was ist sonst noch passiert?

### 2.2.1. Netzwerkvergrößerung

Die 2008 betrachtete Region gründete noch auf Gemeindegrenzen der Gemeinden Boddin, Lübburg, Prebberede, Selpin, Thelkow, Walkendorf, Wardow und der Stadt Tessin. Mittlerweile wird die Region offener betrachtet. Es sind immer mehr Akteure (zumeist von Gutshäusern und Schlössern) dazu gestoßen. So erstreckt sich jetzt die Region bereits von Bad Sülze im Norden bis an den Malchiner See im Süden, von der Autobahn A19 im Westen bis nach Gnoien im Osten. Das Kerngebiet wird von den Kleinstädten Tessin, Gnoien, Teterow und Laage gerahmt.

### 2.2.2. Veranstaltungen, Feiern und Tagen

„Mittsomerremise“

Was 2010 in kleinem Rahmen begann, ist mittlerweile etabliert und expandiert – die „Mittsomerremise – Die Nacht der nordischen Guts- und Herrenhäuser“. Jedes Jahr findet an dem, der Sommer-Sonnen-Wende nächst gelegenen Samstag dieses Großevent statt. Ausgehend von der Kernregion des „Mecklenburger ParkLandes“ schlossen sich immer mehr Herrenhäuser und Schlösser dieser Veranstaltung an. Inzwischen wurden Teilgebiete zusammengefasst, um den Besuchern eine bessere Orientierung zu geben. Es ist nicht mehr möglich, alle Gutshäuser an diesem einen Tag zu besichtigen. Satower Land, Recknitz-Aue, Mecklenburger Schweiz, Mecklenburger Parkland, Mecklenburgische Seenplatte und weitere Anwesen, lose über ganz MV verstreut, öffnen an diesem Tag ihre Türen und bieten oftmals eine kulinarische und musikalische Untermalung des Events.

Mit Shuttle-Bussen können sich die zahlreichen Besucher auf einer vorher festgelegten Route von Gutshaus zu Gutshaus bringen lassen oder ihr individuelles Besuchsprogramm zusammenstellen.

„Kunst:Offen“ und „Lust am Garten“

An den beiden landesweit durchgeführten Veranstaltungen „Kunst:Offen“ und „Lust am Garten“, vormals „Offene Gärten“, beteiligt sich auch die Region „Mecklenburger ParkLand“ rege.

So konnten zum Beispiel 2015 an „Kunst:Offen“ verschiedenste Ausstellungen besucht, Keramik- und Textilkunst angesehen oder auch Klangkonzerte gehört und gut ein Dutzend Privatgärten und Gutsparks im Rahmen von „Lust am Garten“ besichtigt werden.

„ParkLand-Jazz“

Zwar in etwas kleinerem Rahmen, aber bereits über Jahre etabliert, hat sich das ParkLand-Jazzfestival, bei

dem verschiedene Gutshäuser den Rahmen für Konzerte dieser Veranstaltungsreihe geben.

„Zu Tisch bei Freunden - Kulinarischer Kalender“

Die Idee für einen Kulinarischen Kalender entstand aus der Not heraus. Das „Mecklenburger ParkLand“ ist ein dünn besiedeltes Gebiet, Dorfkrüge und Landgaststätten schlossen bereits kurz nach der Wende; es sind kaum Restaurants und Cafés vorhanden. Damit die Gäste nicht nur in ihren Ferienwohnungen selbst kochen müssen, wurde die Idee entwickelt, Gäste in andere Gutshäuser einzuladen, um dort mit dem Gastgeber zu speisen. Das bedeutet Abwechslung für die Gäste, weniger Belastung für die einzelnen Gutshäuser und die Möglichkeit zum Kennenlernen anderer Anwesen in der Nachbarschaft.

**2.2.3. Informationen / Broschüren**

„Land der Träume“ heißt die Imagebroschüre für das „Mecklenburger ParkLand“, in der Unterkunftsanbieter aufgelistet und beschrieben sind.

„Tagen im Mecklenburger ParkLand“ gibt Auskunft über vorhandene Angebote aus dem Bereich MICE (Meetings Incentives Conventions Events). In zahlreichen Gutshäusern stehen Räumlichkeiten und Pauschalen für Tagungsveranstaltungen zur Verfügung.

Für die Region liegt ein „Naturführer – Auf alten Wegen durch Park und Land“ vor, in dem sich die Gäste sehr umfassend über die Region mit ihren besonderen Natur- und Bodendenkmälern, Alleen, Parks, besonderen Bäumen, Klöstern und Kirchen informieren können.

Des Weiteren wurde eine Karte mit einer dazu gehörigen Broschüre „Wandern, Reiten und Radfahren im „Mecklenburger ParkLand“ erstellt. In der Karte sind 10 Wanderrouten, 8 Reitrouten und 10 Radrouten verzeichnet, die in der Broschüre zusätzlich beschrieben werden.

An der Autobahnabfahrt Glasewitz an der A 19 aus Richtung Berlin kommend und demnächst auch auf der A 20 an der Abfahrt Tessin Ost aus Richtung Rostock kommend steht ein Autobahnschild, welches auf die Region „Mecklenburger ParkLand“ hinweist.

Während einer Rundtour zur Bestandsaufnahme der touristischen Infrastruktur konnten nur in Altkalen, in Prebberede und in Walkendorf große Tafeln mit Karten ausgemacht werden. Diese sind jedoch noch mit Warbel-Recknitz-Auenland überschrieben. Die Ausschilderung der Sehenswürdigkeiten und Gutshäuser entlang der Bundes- und Landesstraßen stellte sich sehr spärlich dar.

**2.3. Bestandserhebung Angebot**

**2.3.1. Attraktionen**

Die Angebote zum Thema Attraktionen beinhalten freizeitinfrastrukturelle Angebote und wurden den Themenbereichen Kulturangebote, Erlebnisangebote sowie Kunst, Handwerk und Malerei zugeordnet. Die Angebote wurden gelistet und kartografisch auf der Angebotskarte dargestellt.

Zum Themenbereich Kulturangebot wurden die Kirchen der Region gezählt. In vielen Kirchen finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Sie sind Anlaufpunkt bei Ausflügen und bieten teils vom Turm schöne Ausblicke in die umgebende Landschaft.

Guts- und Herrenhäuser werden ebenfalls unter dem Thema Kulturangebot benannt, da sie in ihrer Vielzahl und Unverwechselbarkeit zur Charakteristik der Region beitragen. Viele Gutshäuser werden touristisch genutzt. Stets und egal in welchem Zustand sind sie auch immer sehenswerte Zeitzeugen.

Zu den Kulturangeboten gehören die Museen und Ausstellungen in der Region. Neben den kulturhistorischen Punkten zu denen vordergründig geschichtlich relevante Bereiche sowohl im innerstädtischen Raum als auch in der freien Landschaft gehören, sind weitere sehenswerte Bereiche in der Region aufgeführt.

Zu den Erlebnisangeboten gehören Orte und Einrichtungen aus dem Bereich Wasser, Reiten, Golf sowie weitere Einrichtungen z.B. für Wellness-Anwendungen, für die Herstellung regionaler Produkte und für andere Freizeitbeschäftigungen.

Zu Freizeitinfrastruktur gehören auch Angebote im Bereich Kunst, Handwerk und Malerei. Es werden in den Gemeinden ansässige Künstler und Kunsthandwerker aufgelistet. Teilweise werden dort direkt Vor-Ort Produkte vertrieben.

Kulturangebote (Kirchen, Museen, Historische etc.)			
1	Kirchen in der Region		
	Altkalen, Marienkirche	Groß Wokern	Polchow
	Bad Sülze	Hohen Demzin	Reinshagen
	Basse	Hohen Mistorf	Schlieffenberg
	Behren-Lübchin	Jördenstorf	Suckow-Marienhof
	Belitz	Klaber	Thelkow
	Boddin	Kölnow	Thürkow
	Bristow	Laage	Vilz
	Cammin	Levitzow	Walkendorf
	Gnoiien, Marienkirche	Matgendorf	Warnkenhagen
	Groß Markow	Tessin, Kirche St. Johannes	Teterow, St. Peter und Paul Kirche

<b>2</b>	<b>Gutshäuser in der Region</b>		
	Alt Pannekow	Groß Ridsenow	Samow
	Alt Sührkow	Groß Wüstenfelde	Schlutow
	Alt Vorwerk	Karnitz	Schwasdorf
	Appelhagen	Klaber	Schwiessel
	Bansow	Klein Nieköhr	Selpin
	Bartelshagen	Klenz	Spotendorf
	Behren-Lübchin	Kobrow	Stierow
	Belitz	Kölnow	Striesenow
	Boddin	Kowalz	Stubbendorf
	Böhlendorf	Lalendorf	Sukow
	Burg Schlitz	Lelkendorf	Tellow
	Carlsdorf	Groß Nieköhr	Teschow
	Dalwitz	Levitzow	Thelkow
	Dersentin	Lühburg	Thürkow
	Deftmannsdorf	Mamerow	Todendorf
	Dölitze	Matgendorf	Viecheln
	Drölitze	Nustrow	Vietgest
	Duckwitz	Poggelow	Vilz
	Ehmkendorf	Pohnstorf	Vogelsang
	Friedrichshagen	Polchow	Wardow
	Gnewitz	Pölitz	Warnkenhagen
	Gottin	Prebberede	Wesselstorf
	Grammow	Reddershof	Wohrenstorf
	Gremmlin	Rensow	Woltow
	Groß Köthel	Rey	Zarnewanz
	Groß Markow	Roggow	
<b>3</b>	<b>Museen, Ausstellungen</b>		
<b>a</b>	Wossidlo-Museum; Alte Ausspanne und Skulptur Weiße Dame in Walkendorf		
<b>b</b>	Salzmuseum Bad Sülze		
<b>c</b>	Thünen-Museum Tellow		
<b>d</b>	Bunker 302 Eichenthal bei Lindholz/Tribsees		
<b>e</b>	Schloss Mitsuko Todendorf; Japanische Ausstellung		
<b>f</b>	Bergringmuseum, Stadtmuseum, Feuerwehrmuseum Teterow		
<b>g</b>	Heimatstube Gnoien		
<b>h</b>	Heimatstube in Boddin		
<b>i</b>	Mühlentor Altkalen - Mühlenturm und Backstage		
<b>k</b>	Luffahrtausstellung Laage		
<b>l</b>	Heimatmuseum Mühlenturm Tessin		
<b>4</b>	<b>Kulturhistorische Punkte</b>		
<b>a</b>	Aussichtsplattform auf Ehrenmal in den Heidbergen bei Teterow		
<b>b</b>	Hügelgräber aus der Bronzezeit nahe Schwasdorf auf dem Fuchsberg		
<b>c</b>	Grosssteingrab aus der Jungsteinzeit Schwasdorf-Ausbau		
<b>d</b>	Burgwallinsel Teterow		

<b>e</b>	Reste der Burgwallanlage Behren-Lübchin
<b>f</b>	Zwillingswindmühlen in Neu Vorwerk
<b>g</b>	Wasserturm Gnoien
<b>h</b>	Mühle Gnoien
<b>i</b>	Großsteingräber bei Gnewitz
<b>j</b>	Slawischer Burgwall Lieper Burg und Lieper Zwillinge
<b>k</b>	Riesenfindling Zarnewanz
<b>l</b>	Wildapfelbaum Ehmkendorf
<b>m</b>	1000 jährige Linde Polchow
<b>5</b>	<b>Sehenswertes</b>
<b>a</b>	Innenstadt Gnoien mit Amtsgebäude, Kaiserlicher Post, Wasserturm, Rathaus
<b>b</b>	Innenstadt Teterow mit mittelalterlichen Stadttoren, Hechtbrunnen
<b>c</b>	Innenstadt Tessin mit Kirche, Rathaus, Mühlenturm, Eiskeller
<b>d</b>	Innenstadt Laage mit Kirche, Rathaus, Wasserturm und Scheunenviertel
<b>e</b>	Apotheken-Kräutergarten Gnoien
<b>f</b>	Aussichtsturm auf dem Prangenberg Tessin
<b>g</b>	Wassermühle Reinshagen
<b>h</b>	Cholera-Friedhof Selpin

<b>Erlebnisangebote</b>		
<b>1</b>	<b>Wasser</b>	
	Baden im See	u.a. möglich im Duckwitzer See, Kuhlsee, Stassower See, Schlieffenberger See, Teterower See, Tiefer Ziest, Kiessee Neu Heinde, Jahmen kleine Bade- stelle, Neu Pannekow
<b>a</b>	Recknitz	Einsetzstelle Tessin Wasserwanderrastplatz, die anderen beiden Einsetzstellen Liepen-Dudendorf und Laage stark provisorisch, Kanuverleih und Camping: Tessiner Erlebniswelt
<b>b</b>	Teterower See	Ausleihe von Kanus an der Jugendherberge Teterow
<b>c</b>	Boots- und Tretbootverleih Burgwallinsel Teterow	
<b>c</b>	Seerundfahrt mit der MS Regulus auf dem Teterower See	
<b>2</b>	<b>Reiten</b>	
<b>a</b>	Reitstall Maaß Duckwitz	
<b>b</b>	Reitanlage Rodenberg Dalwitz	
<b>c</b>	Reitstall Ahrens Grammow	
<b>d</b>	Weiterreiter Wardow	
<b>e</b>	Schloss Prebberede Reiterhof	
<b>b</b>	Jagdreiten mit Hunden „Mecklenburger Meute“	
<b>3</b>	<b>Golf</b>	

a	Golfclub Schloss Teschow e.V., 18-Loch-Meisterschaftsplatz, öffentlicher 9-Loch-Akademieplatz
b	Golfclub Tessin e.V., Tessin
4	<b>Sonstiges</b>
a	Zuckerfabrik Tessin mit Indorrspielplatz, Kletterwand, Eislaufhalle
b	Freizeit- und Wellnesscenter mit Schwimmbad, Naturbadesee, Mini-Golf
c	Schmiede und Backhaus Teschow
d	Haustierpark Lelkendorf
e	Schafscheune Vietschow mit Hofführungen und Verkostungen
<b>1. Kunst, Handwerk und Malerei</b>	
a	Sommergalerie in der Alten Ausspanne Walkendorf
b	Töpferei Prebberede
c	Malschule, Malerei Wiebke Kranz, Altkalen
d	Christian Kabuß Malerei Computerkunst, Altkalen
e	Galerie Teterow im Bahnhofsgebäude
f	Galerie „Am Kamp“ Teterow
g	Keramik Carlshof
h	Töpferei Geschwister Beseler Hinzenhagen
i	Klatschmohn und Rittersporn Textiles Kunsthandwerk Breesen
j	Zupfinstrumentenmacher Florian Hellweg, Tessin
k	Töpferei Olf-Sven Streubel, Woltow

### 2.3.2. Beherbergung

Die nachfolgende Liste gibt eine Übersicht über Hotels und Pensionen.

Hotels und Pensionen		
1	Schlosshotel Burg Schlitz	20 Zimmer, Suiten, Restaurant, Spa, Schwimmbad
2	Pension Tessin	
3	Bauernhof Silberberg Teschow	6 DZ, 4 EZ
4	Wildkräuterhotel Ehmkendorf	9 DZ
5	Gutshaus Schloss Köthel	mit Frühstück
6	Gut Dalwitz	DZ und FeWo, mind. 2 Übernachtungen
7	Landhaus Schloss Kölzow	16 DZ, Appartement, Frühstück
8	Hotel Gut Gremmelin	50 Zimmer
9	Pension zum Flieger Wardow	
10	Schloss Poggelow	Nur Vermietung des gesamten Hauses
11	Gutshaus Gottin	14 Zimmer, 1 FeWo, Cafe', Gutshaus und Park sind Außenstelle des Standesamtes Jördenstorf, Aufschlag bei nur 1 Übernachtung, ganzes Haus mietbar
12	Pension Herrenhaus Samow	www.herrenhaussamow.de
13	Hotel „Mecklenburger Hof“ Gnoien	5 DZ, 1 Suite, zertifiziertes bett&bike Fahrradhotel

14	Pension & Restaurant „Zur Altstadt“ Gnoien	
15	Hotel Gutshaus Nustrow	Hotel und Ferienwohnungen
16	Pension und Waldgaststätte „Uns Hüsung“ Teterow	www.pension-in-teterow.de
17	Pension „Zur Mühle“ Laage	http://www.pension-laage.de/
18	„Im Wiesengrund“ Lalendorf	Lalendorf Hotel und Restaurant

Bei den Ferienhäusern bzw. -wohnungen wurde auf die Erhebungen vor Ort sowie Internetrecherche zurückgegriffen. Somit stellt nachfolgende Liste nur eine Auswahl dar, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und orientiert sich an einfach auffindbaren Suchplattformen. Zudem wurden weitere Übernachtungsmöglichkeiten (hier private Vermieter von Ferienwohnungen) aufgelistet.

Ferienwohnungen und Ferienhäuser		
1	Kunsthaus Verlag Appartements Boddin	5 Appartements mit Hol- und Bringservice, Frühstück möglich
2	Tellower Tourismus- und Marketing GmbH	8 DZ sowie 5 Ferienwohnungen mit Frühstück möglich, wochentags Brötchenservice
3	Schloss Duckwitz	6 Ferienwohnungen
4	Gutshaus Samow	10 Ferienwohnungen, 2 Ferienhäuser, Restaurant im Hofgebäude ab Ostern, Frühstück auf Anfrage, Pferdeboxen
5	Villa am Nussbaum und Schloss Prebberede	2 bzw. 6 Ferienwohnungen
6	Gutshaus Belitz	auch ganzes Haus möglich, keine weiteren Angaben, www.gutshaus-belitz.de
7	Schafscheune Vietschow	1 Ferienwohnungen
8	Gutshaus Rensow	4 Ferienwohnungen
9	Gutshaus Dalwitz Brunnenhaus Dalwitz und Alte Schule Dalwitz	24 Ferienwohnungen Je 1 Ferienwohnung
10	„Alte Ausspanne“ und Ferienhof „Am Schlosssee“ Walkendorf	4 Ferienzimmer, 1 Ferienwohnung und 7 Ferienwohnungen
11	Gutshaus Polchow	4 Ferienwohnungen
12	WeiterReiter Wardow	4 Ferienwohnungen, Mindestaufenthalt 3 Nächte, Saison 5 Tage
13	Gutshaus Wesselstorf	3 Ferienwohnungen
14	Gutshaus Alt Vorwerk	5 Ferienwohnungen
15	Schloss Lühburg	12 Ferienwohnungen, 3 Nächte Mindestaufenthalt in der Saison
16	Hr. Josimbowska, Kl. Nieköhr	
17	Frau Schildt, Groß Nieköhr	
18	Herr Ott Viecheln	Ferienwohnung
19	Gnoien, 5 Anbieter	Ferienwohnungen
20	Vilz, 3 Anbieter	Ferienwohnung
21	Fam. Schley & Fam. Port Thelkow	Ferienwohnungen

22	Tessin, 4 Anbieter	Ferienwohnungen
23	Fam. Kühne & Fam. Reimer	Ferienwohnungen Zarnewanz
24	Gutshaus Stubbendorf	3 Ferienwohnungen, 1 Appartement
25	Fam. Pieper&Oeser Breesen	Je 1 Ferienwohnung
26	Recknitzberg	Zimmer und Ferienwohnung
27	Prangendorf „Uns Oll Buernhöft“	
28	Laage, 2 Anbieter	je eine Ferienwohnung
29	Kemke Hof Plaaz	2 Ferienwohnungen
30	Neu Heinde	1 Ferienwohnung
31	Vietgest	Ferienhaus und Ferienwohnung
32	Lalendorf	Ferienwohnung
33	Gutshaus Bartelshagen	3 Ferienwohnungen
34	Groß Wokern	Ferienwohnung
35	Gutshaus Dersentin	6 Ferienwohnungen nur April bis Oktober
36	Töpferei Hinzenhagen	Ferienhaus und eine Ferienwohnung, Töpferei Geschwister Beseler
37	Teterow, diverse Anbieter	Ferienwohnungen und Ferienhäuser
38	Groß Markow	Gutshaus komplett max. 36 Personen
39	Schloss Lelkendorf	3 Ferienwohnungen
40	„Am See“ Jahmen	Ferienwohnung
41	Gutshaus Groß Wüstenfelde	2 Ferienwohnungen, <a href="http://www.gutshaus.grosswuestenfelde.m-vp.de/">www.gutshaus.grosswuestenfelde.m-vp.de/</a>
42	Gutshaus Altkalen	Ferienwohnungen

Insgesamt ist für die Region festzuhalten, dass ein Angebot von Hotels vorhanden ist. Pensionen befinden sich vermehrt stadtnah, sind aber auch unregelmäßig über die gesamte Region verstreut.

Ferienwohnungen und –häuser bieten über die gesamte Region verteilt Übernachtungsmöglichkeiten, jedoch mit unterschiedlichen Qualitätsstandards.

### 2.3.3. Tagungsmöglichkeiten

MICE		
	Gutshaus Wesselstorf	1 Veranstaltungsraum, 4 FeWo
	Herrenhaus Vogelsang	1 Veranstaltungsraum
	Wildkräuterhotel Ehmken-dorf	3 Veranstaltungsräume, Kochevents möglich, Wildkräuterwanderungen, Massagen, Sport- und Bewegungskurse
	Feriengut Dalwitz	Großer Tagungsraum, 22 FeWo, Hofführungen, Teambuilding
	Landhaus Schloss Kölzow	16 DZ, Appartement, Frühstück sowie diverse Veranstaltungsräume
	Schloss Duckwitz	3 Veranstaltungsräume, 5 FeWo max. 32 Personen, Entschleunigungskurse, Sauna
	Schloss Lühhburg	4 Veranstaltungsräume, 12

		FeWo
	Gutshaus Dersentin La Dersentina	3 Veranstaltungsräume, 7 FeWo, Fahrräder
	Gutshaus Samow	Seminarräume, Verpflegung

### 2.3.4. Gastronomie und Hofläden

Insbesondere in den Kleinstädten sind kleinere und größere gastronomischen Einrichtungen vorhanden. Betrachtet man jedoch die Region im weiteren Verlauf so ist festzustellen, dass klassische Landgasthäuser nur noch sehr vereinzelt vorkommen.

Weitere über die Region verstreute Cafés haben nur stark eingeschränkte Öffnungszeiten an ein oder zwei Tagen in der Woche. Die vorhandenen Hofläden können teilweise das Angebot etwas erweitern.

Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass das gastronomische Angebot insbesondere unter der Woche nicht ausreichend ist.

Gastronomie und Hofläden		
1	Gnoien mehrere Angebote	Cafe am Markt, Nudeloper
2	Tessin, mehrere Angebote	„Zum Schützen“, „Drive In“ Döner Ali Baba
3	Teterow, mehrere Angebote	„Uns Hüsung“, Hohes Holz, Gasthaus „Stadmühle“
4	Laage	Stern Bäckerei, Marktbackerei Hornung, Cafe’, Eis
5	Cafe Gutshaus Nustrow	nur in Saison, sonntags von 13:00 – 17:00 Uhr
6	Hofrestaurant Samow	nachmittags Kaffee & Kuchen; abends warme Küche.
7	Walkendorf Alte Ausspanne & Ferienhof „Am Schlosssee“	Cafe nur sonntags Café im Sommer Samstag und Sonntag 14-17 Uhr
8	Prangendorf „Walters Gasthaus“ und Hof Prangendorf „Uns Oll Buernhöft“	
9	Ritschi’s Trinkstübchen Zarnewanz	
10	Gasthof zur Erbmühle Thürkow	
11	Dorfkrug Thelkow	
12	Altkalener Krug	
13	Landhaus Levitzow	
14	„Im Wiesengrund“ Lalendorf	Hotel und Restaurant
15	Bioland Treffpunkt Gremmlin	Cafe’ und Essen, Imbiss Kuubi e.V.
16	Der Milchmann	Landwirtschaftlicher Betrieb in Nienhagen
17	Hofrestaurant Remise und Hofladen Walkendorf vom Gut Dalwitz	
18	Thünengut Tellow Cafe’ und Gutshofladen	
19	Hofladen Gut Wardow	Eier und Hühnerfleisch
20	Schafscheune Vietschow,	Mai bis November, Schaferezeugnisse, Joghurt, Quark, Käse vom Schaf, mittwochs Führungen
21	Restaurant „Conrad“ und Hofladen im Landhotel Schloss Teschow	
22	Haustierpark Lelkendorf	viele regionale Produkte
23	Gärtnerei Bunte Beete, Gremmlin, Daniela Boldt	Frisches Gemüse und Blumen aus biologischem Anbau, freier Verkauf Samstag von 9.00-12.00 Uhr im offenen Garten

## 2.3.5. Sonstige touristische Infrastruktur

### 2.3.5.1. Radwege

Die Region „Mecklenburger ParkLand“ verfügt über ein gut ausgebautes Netz an Wegen und Straßen, die größtenteils auch eine sehr gute Eignung für den Radtourismus bieten.

Der Radfernweg Hamburg-Rügen durchquert die Region im südlichen Teil, von Güstrow kommend über Plaaz, Pölitz, Warnkenhagen, Dalkendorf, Teterow in Richtung Malchiner See. Die „Eiszeitroute“ verläuft nur im äußersten Süden.

Mit der „Schlössertour“, dem „Herrenhausrundweg“, dem „Rundweg um Teterow“, der „Korn und Backstraße“ sowie dem „Recknitztalrundweg“ verlaufen regionale Radrouten durch die Region, die auch überregional beworben werden. Zusätzlich existiert eine Karte „Wandern, Reiten und Radfahren im „Mecklenburger ParkLand“ in der 10 weitere kleinere Rundtouren verzeichnet sind und die zusätzlich in einer Broschüre beschrieben werden.

Das Ausleihen von Fahrrädern ist in Dahmen auf dem Campingplatz und Tessin möglich. Einige Gutshäuser bieten für ihre Gäste ebenfalls Fahrräder zur Nutzung an.

### 2.3.5.2. Wanderwege

Die Region wird von einem überregionalen Wanderweg durchquert. Dabei handelt es sich um die Via Baltica, einem Teilbereich des Jacobsweges, der durch den nördlichen Teil der Region von Bad Sülze kommend, über Dettmannsdorf weiter nach Sanitz führt.

Zusätzlich existiert eine Karte „Wandern, Reiten und Radfahren im „Mecklenburger ParkLand“ in der 10 weitere kleinere Wandertouren verzeichnet sind und die zusätzlich in einer Broschüre beschrieben werden.

Weitere Touren führen rund um Teterow oder am Skulpturenweg von Burg Schlitz nach Görzhausen. Durch Polchow und Wardow führte die „via regia“, eine alte Handelsstraße.

### 2.3.5.3. Reitwege

Durch die Region führt der Fernreitweg Lübeck-Stettin.

Ausgewiesene Reitwege gibt es in der Region nicht. Die Reiterhöfe im „Mecklenburger ParkLand“ haben sich ein kleines Wegenetz im Umfeld ihrer Standorte hauptsächlich durch mündliche Absprachen mit Gemeinden und Bewirtschaftern erarbeitet.

In der Karte „Wandern, Reiten und Radfahren im „Mecklenburger ParkLand“ sind 8 Reittouren verzeichnet, die zusätzlich in einer Broschüre beschrieben werden, teilweise jedoch nur als geführte Ausritte möglich sind.

### 2.3.5.4. Wasserwege und Seen

Die Recknitz ist von Tessin nach Norden über Bad Sülze und Marlow bis Ribnitz-Damgarten durchgängig befahrbar und eignet sich sehr gut für Kanu, Floß oder Paddelboot.

Im Norden der Region befinden sich nur wenige Seen. Badestellen sind z.B. am Duckwitzer, am Kuhlsee in Thelkow und Stassower See vorhanden. Weiter südlich steigt die Anzahl der Seen. Am Neu Heidener See, am Schlieffenberger See, am Tiefen Ziest sowie am Schillersee befinden sich ebenfalls Badestellen. Der Teterower See eignet sich sowohl fürs Baden, als auch für Wassersport. Eine kleine Fahrgastschiffahrt über den See belebt das Ausflugsgeschäft.

Der Malchiner See im Süden der betrachteten Region ist bereits der Mecklenburger Schweiz zuzuordnen.

### 2.3.5.5. Wassersport und Häfen

Zum Ausüben von Wassersportarten eignet sich nur der Teterower See. Neben einem Segelverein und der Ausflugsbarkasse „Regeulus“ können an der Jugendherberge auch Kanus ausgeliehen werden.

### 2.3.5.6. Baden

Die bereits genannten Bademöglichkeiten plus der Tessiner „Südsee“ ziehen sicherlich keine Besucher von der Küste zum Baden ins Binnenland, jedoch ergänzen sie das Angebot für Nischentouristen und Einheimische gerade in den besucherstarken Sommermonaten.

### 3. Bewertung

Die Ergebnisse der Bestandserhebung des touristischen Angebotes für die Region „Mecklenburger ParkLand“ werden nachfolgend in einer Übersichtskarte dargestellt. Hier werden u.a. die freizeitinfrastrukturellen Angebote, die Erlebnisangebote bis hin zu den Übernachtungsangeboten örtlich verankert. Es ist eine reine Darstellung des Angebotes, ohne jegliche Wertung oder Rückschlüsse auf die Qualität.

Es ist festzustellen, dass die Region „Mecklenburger ParkLand“ über keinen „touristischen Magneten“ verfügt, der sowohl regional als auch überregional Tages- als auch Urlaubsgäste in die Region lockt. Diesbezüglich hält sich die Außenwirkung der Region in Grenzen. Es gibt einige Ansätze, wie die Veranstaltung „Mittsommerremise“, die jedoch aufgrund der jährlichen Wiederkehr kaum genug Präsenz für eine stabile Außenwirkung übernehmen kann.

Es ist anzumerken, dass es für den Touristen keine Anlaufstation ö. Ä. gibt. Die Tourist-Informationen in den rahmenden Kleinstädten können diese Funktion nur bedingt vollumfänglich übernehmen. Eine Aufklärung, was sich hinter dem „Mecklenburger ParkLand“ verbirgt, wo sich die Region erstreckt und was den Touristen dort erwartet, fehlt. Die Region als solche ist vor Ort für den Touristen nicht greifbar.

Verkehrstechnisch ist die Region sehr gut regional und überregional erreichbar. Als rahmende Eckpunkte übernehmen die Kleinstädte Tessin, Gnoien, Teterow und Laage für die Gäste insbesondere die Versorgungsfunktion und halten ein beschränktes Angebot an Aktivitätsangeboten bereit. Diese kleinen, z.T. niedlichen Städtchen, sollten allerdings ihre sehenswerten Orte stärker herausarbeiten.

Die Dichte des Übernachtungsangebotes mit einer Reihe von Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen ist für die Region beachtlich. Dagegen ist das gastronomische Angebot im Kernbereich der Region unterrepräsentiert. Es gibt kaum Anbieter, dazu sind oftmals die Öffnungszeiten stark schwankend, so dass es kaum ein gesichertes Angebot gibt. Hier besteht Abstimmungs- und Kooperationsbedarf u.a. mit Hofläden. Das Angebot „Zu Tisch bei Freunden - Kulinarischer Kalender“ zur Bündelung und Optimierung des gastronomischen Angebotes ist ein positiver Ansatz, der sowohl für die Gäste als auch die Anbieter Kontakt, Originalität und Abwechslung bedeutet. Ferner gibt es eine Reihe von Tagungsmöglichkeiten in der Region. Auffallend bei diesen Angeboten war, dass nicht immer ein Komplett-Angebot offeriert werden kann und dies als eher nachteilig gesehen wird.

Kulturgebote wie Kirchen, Gutshäuser oder auch kulturhistorisch interessante Punkte sind in großer Vielzahl vorhanden. Hier wird das unglaublich große

und breit gefächerte Potenzial noch nicht genutzt. Es gibt wenig greif- und erlebbare Angebote und die Erschließung derer erscheint für die Gäste nicht unbedingt einfach. Zu selten sind Kirchen offen, besteht die Möglichkeit in ein Gutshaus hinein zu schnuppern oder findet man Großsteingräber o.a. andere kulturhistorisch interessante Orte.

Ferner gibt es einige Museen und Ausstellungen, die sich eher auf die rahmenden Kleinstädte konzentrieren. Deren touristische Außenwirkung ist allerdings kaum präsent. Um ihre Attraktivität und touristische Relevanz zu erhöhen sind sie zunächst in ihrem Bestand zu sichern und ihre Erlebarkeit attraktiver zu gestalten und auszubauen.

Erlebnis- und Sportangebote sind in der Region „Mecklenburger ParkLand“ kaum vorhanden. Zudem sind sie dann, wie Bade- und Reitmöglichkeiten, für die Gäste kaum offensichtlich. Wetterunabhängige Angebote sind bis auf einige wenige in Tessin nicht zu finden. Ähnlich verhält es sich mit den vorgefundenen Angeboten aus Kunst, Handwerk und Malerei. Diese sind eher rar, versteckt und halten sich im Hintergrund. Die Möglichkeiten der aktiven Gästebeschäftigung durch Kurse, handwerkliche Angebote oder die Ausstellung von Exponaten werden kaum genutzt. Gerade die Verknüpfung von Erlebnisangeboten aus den Bereichen Handwerk und Produktion von regionalen Produkten ist in der Region kaum bis nicht zu finden.

Aufgrund naturräumlicher Gegebenheiten konzentrieren sich die vorgefundenen Möglichkeiten der aktiven Erholung in der Natur auf das Wandern, Reiten und Radfahren. Die dafür notwendige touristische Infrastruktur ist in Form von Wegen und Routenoptionen, sowohl für Wanderer, Radfahrer als auch Reiter zahlreich vorhanden. Es liegen z.T. in ausgearbeiteter Form Broschüren und Flyer vor. Zudem bestehen Querungen von überregionalen Routen durch die Region. Manko jedoch ist vielfach die Ausweisung der Routen in der Örtlichkeit. Hier finden sich kaum Beschilderungen oder sind die Routenoptionen klar identifizierbar. Vor Ort gibt es nur vereinzelte Übersichtskarten, die unter dem Namen „Warbel-Recknitz-Auenland“ zu finden sind. Ohne Vorbereitung und entsprechendes Informations- und Kartenmaterial scheint man an bestimmten Punkten „verloren“. Ferner sind Leih-, Reparatur- oder Servicestationen für Fahrräder oder Hinweise darauf nicht präsent. Raststationen entlang der Wegetrassen sind eher die Ausnahme. Hinweise auf Sehenswürdigkeiten am Wegesrand, die gern als willkommene Abwechslung dienen, oder Möglichkeiten der gastronomischen Versorgung sind nahezu nicht zu finden. Ähnlich verhält es sich bei den wenigen eher unbekanntem Wasserwegen.

## 4. Analyse

Tourismus kann ein sehr wichtiger Motor der Regionalentwicklung ländlicher Gebiete sein. Als Konzept oder Methode für eine systematische Situationsanalyse hat sich dabei die SWOT-Analyse etabliert. Dabei steht „S“ für Strengths=Stärken, „W“ für Weaknesses=Schwächen, „O“ für Opportunities= Chancen und „T“ für Threats=Gefahren. Auch wenn die Situationsanalyse des Tourismuspotentials einer Region nicht mit absoluter Sicherheit Auskunft über die tatsächlichen Entwicklungschancen geben kann, ist sie dennoch eine sehr gute Entscheidungsbasis.

Die SWOT-Analyse ist eine funktionsorientierte Betrachtung. Sie gliedert sich in die interne Analyse (Stärken und Schwächen) sowie die externe Analyse (Chancen und Gefahren). Sie untersucht die Region auf Potenziale und vorhandene touristisch relevante Ressourcen, die noch nicht oder nicht in vollem Maße genutzt werden sowie auf Schwächen, die ausgeglichen werden sollten. Aufgabe der Situationsanalyse ist es, im Vergleich zu der Umgebung und damit der Konkurrenten Vorteile und Gegebenheiten zu analysieren und zu bewerten.

Die interne Analyse betrifft die Stärken bzw. Schwächen und bezieht sich auf die Region selbst. Es sind Eigenschaften der Region oder werden von ihr geschaffen. Diese gilt es herauszuarbeiten. In der externen Analyse wird auch die Umgebung analysiert und mit einbezogen, denn häufig kommen Chancen bzw. Gefahren von außen. Chancen können aber auch aus herausgearbeiteten Stärken erwachsen.

Der Kern dieses Konzeptes zur weiteren Tourismusentwicklung besteht in der Einordnung und Darstellung der vorgefundenen touristischen Ausgangssituation. Zudem soll aufgezeigt werden, welche der Stärken die Region nutzen kann, soll und will. So können touristische Chancen und Möglichkeiten aufgezeigt und ggf. realisiert werden.

Es ergibt sich folgende Stärken-Schwächen-Chancen-Gefahren-Übersicht für die Region „Mecklenburger Parkland“.

### 4.1. Stärken-Schwächen-Chancen

#### STÄRKEN

- Relativ dünn besiedelter Raum gerahmt von Kleinstädten und eingebettet in landschaftlich schöne Teilbereiche als Basis für Ruhe und Erholung in und mit der Natur
- Hohe Dichte an Gutshäusern mit ihren oftmals angegliederten Parks
- Übernachtungsmöglichkeiten über die Region verteilt
- Vorhandenes Netzwerk von Akteuren und Anbietern
- Landschaftspflegeverband bemüht sich um Umsetzung angestrebter Ziele
- viele kleine wenig befahrene Straßen als Ausgangspunkt für Radwanderer
- viele kulturhistorisch wertvolle Punkte sowie sehenswerte Bereiche über die Region verteilt

#### SCHWÄCHEN

- kein Angebot mit überregionaler Außenwirkung
- Kein oder kaum vorhandener Regionalaspekt z.B. regionale Produkte
- Gastronomische Angebote unterrepräsentiert
- Kaum Angebote aus den Bereichen Kunst, Handwerk und Malerei
- Keine Besucherinformation und -lenkung
- Außendarstellung der Region nicht präsent (Flyer und Broschüren reichen nicht aus), Identität der Region hat noch keine Außenwirkung

### CHANCEN

- Bestehendes Netzwerk von Akteuren und Anbietern
- Steigerung der Attraktivität kulturhistorisch wertvoller Bereiche
- Erlebbarkeit der ehemaligen Gutslandschaft durch Öffnung von Gutshäusern und Parks für Touristen, auch partiell oder wechselnd
- Kleinstädte als Rahmen
- gute verkehrliche Anbindung
- Ausbau radtouristischer Angebote
- Ausbau und Verknüpfung der Herstellung und Vermarktung von regionalen Produkten als additives Angebot (z.B. Schaumanufakturen)

### GEFAHREN

- bestehendes Netzwerk scheint nach außen als ge(ver)schlossener Kreis → Zulassen neuer Impulse und offen sein für Neulinge mit neuen frischen Ideen
- ! Viel Netzwerkarbeit mit zu wenig Personal → auf „mehr Schultern“ verteilen
- Notwendigkeit zur Hilfestellung und Unterstützung der touristischen Anbieter allgegenwärtig → Hinzuziehung von touristisch geschultem Personal, Einsatz eines Regionalmanagers und Etablierung einer touristischen Anlaufstation
- Angebot einseitig, fast ausschließlich Auslegung auf Ruhe und Erholung im Gutshaus, dann saisonverlängernde Maßnahmen zwingend notwendig, z.B. Bäder, Pools, Saunen etc.

## 5. Ziele

Ein Hauptpotenzial der Region „Mecklenburger ParkLand“ liegt in der gestalteten Kulturlandschaft. Die vom Menschen geprägte und doch nach heutigem Verständnis anmutende Landschaft umschließt eine Fülle an Gutshäusern, Schlössern und die oftmals angrenzenden Gutsparks. Zahlreiche Herrenhäuser sind bereits saniert und durch das erhaltene historische Ambiente echte Anziehungspunkte in der Region.

Der Erhalt und der Schutz, aber auch das „erlebbar“ machen dieser einzigartigen Kulturlandschaft sind grundlegende Rahmenbedingungen bei der Weiterentwicklung der Region „Mecklenburger ParkLand“.

Dazu scheint es am geeignetsten, die vorhandenen Anziehungspunkte qualitativ zu stärken sowie eine Verdichtung, durch die Errichtung und Gestaltung weiterer reizvoller Anlaufstationen in der Region vorzunehmen. Wie ein Spinnennetz verweben sich dann die punktuellen Erlebnisbereiche, während zwischen ihnen die einzigartige Kulturlandschaft erhalten, gepflegt, gestaltet und wahrgenommen werden kann. So können Übernutzung und Zerstörung der Landschaft verhindert und Entwicklungen gezielt gesteuert werden.

„Bei uns finden sie nichts ... außer schön“

Dieser bewusst gewählte Slogan des „Mecklenburger Parklandes“ muss in der weiteren Entwicklung aktiv verstanden werden. Aber was ist nun Schönheit? Darüber streiten sich seit Jahrtausenden die Philosophen. Festzuhalten ist, dass etwas als „schön“ bezeichnet wird, was einen besonders angenehmen Eindruck hinterlässt. Etwas, dem das Besondere fehlt, ist „nur“ hübsch.

Im Falle des „Mecklenburger ParkLandes“ muss sich Schönheit an der Zufriedenheit der Gäste orientieren, und die wiederum müssen die Schönheit des „Mecklenburger ParkLandes“ mit allen Sinnen erleben können.

Das heißt, dass das „schön“ aus „Bei uns finden sie nichts ... außer schön“ für die Gäste durch eine vielfältige Aufbereitung definierbar gemacht werden muss.

Hier spielt die Infrastruktur eine entscheidende Rolle, denn die Attraktionen und Naturerlebnisbereiche müssen entsprechend erschlossen und ausgeschildert sein, um entsprechende Erwartungen des vorrangig im „Mecklenburger ParkLand“ reisenden Individualtouristen zu befriedigen.

## 5.1. Handlungsschritte

Daraus ergeben sich folgende Handlungsschritte im Bereich touristischer Infrastruktur:

- Das Kerngebiet der Region „Mecklenburger ParkLand“ sollte stärker herausgearbeitet werden. Die Betonung ist dabei auf den Bereich zwischen die rahmenden Kleinstädte Tessin, Gnoien, Teterow und Laage zu legen.
- Es ist anzustreben, den Bestand an Attraktionen (hier insbesondere Gutshäuser und Parks) zunächst zu sichern und anschließend in seiner Attraktivität zu erhöhen. Zwingend notwendig ist die Öffnung der Anlagen für Gäste.
- Der Bestand ist durch weitere Kulturangebote wie Kirchen, Baudenkmale, aber auch prägende Landschaftselemente und kulturhistorisch interessante Punkte als vorhandene Potenziale zu erweitern. Um das bestehende Angebot touristisch wirksam zu ergänzen, müssen die Sehenswürdigkeiten attraktiv aufbereitet sowie „In-Szene“ gesetzt werden.
- Radfahren als maßgebliche Form der aktiven Erholung ist in Form von Wegen und Routenoptionen auszubauen. Fehlende Teilstücke oder Teile in schlechten Wegequalitäten sind zu identifizieren und durch „Lückenschlüsse“ zu beheben.
- Die wenigen Wasserwege sollten Hervorhebung erfahren und Aufwertung durch gut ausgeschilderte Rast- und Leihstationen erhalten.
- Reit- und Bademöglichkeiten in der Region sind aufzuzeigen.
- Alternative, abgrenzende Angebote zur Unterstützung von Alleinstellungsmerkmalen der Region wie z.B. Sternepark, Soundwalks etc. sollten Unterstützung erfahren.
- Raststationen entlang der Wegetrassen gestalten diese attraktiv. In Verbindung mit Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten dienen sie als willkommene Abwechslung. Die Schaffung weiterer identitätsstiftender Raststationen ist vorzunehmen.
- Schaffung von wetterunabhängigen Angeboten z.B. dem Bereich Sport, Gesundheit und Wellness. Auch über entsprechende Kooperationen der Anbieter ist nachzudenken.
- Zur Beflügelung der Anzahl der Tages- oder Urlaubsgäste erscheint die Schaffung eines touristischen Anziehungs- und Informationspunktes sinnvoll, der die Gäste in die Region lockt und zudem das „Schlecht-Wetter-Angebot“ erweitert.
- Die rahmengebenden Städtchen, die insbesondere zur Versorgung angesteuert werden, sollten das Besucherpotenzial nutzen und ihre touristisch relevanten Angebote stärker betonen.
- Bei den wenigen Angeboten aus Kunst, Handwerk und Malerei ist zu prüfen, ob und inwieweit diese für ein touristisches Angebot bereit sind und in Frage kommen können.
- Mit der Stärkung der Produktion und des Vertriebes von regionalen Produkten in der Region kann maßgeblich Identität gestiftet werden.
- Wiederkehrende Veranstaltungen mit großer Außenwirkung wie z.B. „Mittsommerremise“ sind positiv für die Darstellung der Region und sollten unbedingt erhalten und weiter fortgeführt werden.
- Mögliche Führungen, sei es Stadt-, Garten- oder Naturtouren sollten an geeigneter Stelle dem Gast präsentiert werden.
- Die vorhandenen Angebote sind dem Gast zu unterbreiten und einfach zugänglich zu gestalten, sei es in einer „Parklandzeitung“, in einem „Wochen- oder Monatsblatt“ in geschriebener oder gedruckter Form oder auf entsprechenden Internetseiten. Die Angebote in der Region sind, ähnlich den „Kulinarischen Kalender“ abzustimmen und zu bündeln. Sie sollen die Wünsche des Gastes wecken, Angebote und Veranstaltungen zu besuchen und wahrzunehmen
- Für die Touristen ist eine Tourist-Information „Mecklenburger ParkLand“ oder Kopplung dieser mit einer Erlebnisstation als Anlauf- und Informationsstelle wünschenswert.
- Für Leih-, Reparatur- oder Servicestationen für Fahrräder sind Anbieter zu finden und diese entsprechend auszuweisen.
- Die Gänge der Übernachtungsmöglichkeiten sollten dem Gast offeriert werden. Dazu sind die bestehenden Internetseiten entsprechend zu ergänzen und das Angebot der Anbieter dementsprechend zu differenzieren.
- Zur Sicherstellung der gastronomischen Versorgung besteht beim Angebot in der Region Abstimmungs-, Kooperations- und Erweiterungsbedarf z.B. durch Abstimmung von Öffnungstagen etc..
- Gästebefragungen sollten in wiederkehrenden Zeitabschnitten durchgeführt werden, da sie Aufschluss über Handlungs- und Angebotsdefizite geben als auch zur Stärkung der touristischen Identität beitragen können.
- Die Stärkung und Erweiterung des bestehenden Netzwerkes von Akteuren und Anbietern ist eine Grundvoraussetzung für weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

## 6. Themenfelder

Bezugnehmend auf die festgestellten Haupt- und Entwicklungsmärkte im Landestourismuskonzept Mecklenburg Vorpommern sowie die dort genannten Zielgruppen Paare, Alleinreisende, Familien und BestAger als Hauptzielgruppen ergibt sich für die betrachtete Region eine Auswahl an Themenbereichen, die für diese touristische Konzeption als relevant eingeschätzt und näher betrachtet wird.

Hinsichtlich der touristisch orientierten Weiterentwicklung und in Bezug auf die festgestellten Handlungsschritte bieten sich für das „Mecklenburger ParkLand“ folgende Themenbereiche an:

- Touristische Willkommenskultur
- Naturerlebnis
- Kunst, Kultur und Regionales

Diese drei Themenfelder sind dem Teilbereich touristische Infrastruktur zuzuordnen und werden nachfolgend näher beschrieben und untersetzt.

In jedes Themenfeld wird zunächst kurz eingeführt und Grundlagen aufgezeigt, bevor anschließend jeweils eine Zusammenstellung von Projektideen folgt. Diese zusammenfassende Projektliste für jedes Themenfeld ist übersichtlich und enthält die im Laufe der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes zusammengetragenen Projektideen von unterschiedlichen Projektinitiatoren. Um eine ganzheitliche touristisch orientierte und abgestimmte Entwicklung zu forcieren, wurden u.a. auch Projekte oder Projektideen mit touristischer Relevanz und mit Bezug zur Region aus den Strategiekonzepten für die lokale Entwicklung der LEADER-Regionen "Güstrower Landkreis" sowie „Ostsee-Bad Doberan“ aufgeführt. Ferner stammen einzelne Projektideen von Gemeinden, privaten Anbietern oder Initiatoren aus Gesprächs- und Beteiligungsrunden zum IREK „Mecklenburger ParkLand“.

Einzelne Projektideen werden im Anschluss an die Projektliste vertiefend betrachtet und als Maßnahme weiterentwickelt.

### 6.1. Touristische Willkommenskultur



Abbildung 5: Wortspur <http://wortspuren.com/wochenwort-n%C2%B03-ankommen-reinkommen-mitkommen/>

Die Begriffe „Willkommens- und Anerkennungskultur“ werden häufig im Zusammenhang mit Zuwanderung und Migranten genutzt, lassen sich aber auch wunderbar für Touristen und Gäste einer Region verwenden. Hier kann „Willkommenskultur“ die Gesamtheit aller Maßnahmen bezeichnen, durch die eine positive Haltung gegenüber Besuchern gefördert wird, die den Besuchern das Gefühl geben, willkommen zu sein und die dazu beitragen, die Scheu zu nehmen und die Neugier zu wecken.

Um zu erreichen, dass sich die Gäste von Anfang an wohlfühlen, ist von zentraler Bedeutung, sie direkt anzusprechen und Ihnen auf verschiedenste Weise zu versichern, dass sie willkommen und gern gesehen sind. Es ist wichtig, ihnen zu vermitteln, dass sie an Ort und Stelle richtig sind, dass alles was sie sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen dazu beiträgt im Urlaub anzukommen. Für die Zufriedenheit der Gäste wird es bedeutsam sein, wie sie in die Region mit ihren Gutshäusern, ihrer Landschaft und ihren Bewohnern reinkommen und ob gelingt, dass sie mitkommen auf eine Entdeckungsreise durch das „Mecklenburger ParkLand“.

In der Region sind hauptsächlich Individualtouristen unterwegs. Diese sind grundsätzlich bereit, sich selbst mehr zu kümmern und zu planen. Dafür möchten sie mehr erleben und ihren Tagesablauf individuell gestalten. Dennoch haben sie gewisse Erwartungen, die sich erfüllen müssen, damit sich auch bei ihnen das Gefühl einstellt, dass sich „der Aufwand“ gelohnt hat. Es muss jederzeit die Möglichkeit bestehen, sich zu orientieren, zu informieren und sich inspirieren zu lassen. Insofern ist es entscheidend, die Gäste mit ausreichend Informationen und Hinweisen zu versorgen, damit diese sich nicht allein gelassen oder überfordert fühlen.

### 6.1.1. Projektliste

- W 1. Einrichtung von Eingangsportalen mit Wiedererkennungswert und Informationsmöglichkeiten an den wichtigsten Zufahrtsstraßen der Region
- W 2. ParkOpen – besucherfreundliche Ausstattung von Parks und Gärten mit Hinweistafel für Informationen und Parkordnung
- W 3. ParkLandKalender – Erarbeitung eines Wochenkalenders mit Angeboten und buchbaren Produkten
- W 4. Erarbeitung und Bereitstellung von ParkLand-Informationen per Smartphone
- W 5. Schaffung eines multifunktionellen Besucherinformationszentrums für das „Mecklenburger ParkLand“ als zentrale Anlaufstelle und Tagesausflugsziel eventuell in Verbindung mit der Gartenroute MV oder im Zusammenhang mit dem histor. Speicher im Zentrum von Gnoien
- W 6. Einführung einer „Tourismuscards“ im Mecklenburger ParkLand zur gezielten Gästelenkung, Projektinitiator Stadt Teterow
- W 7. Touristische Präsentation und Werbung für die Stadt Teterow, Schaffung von freiem Gästeternet bzw. Hotspots als Pilotprojekt für die Region Mecklenburger ParkLand, Projektinitiator Stadt Teterow
- W 8. Elektromobilität in der Stadt Teterow in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und darüber hinaus Prüfung der Möglichkeiten zur Erreichbarkeit ohne eigenes Auto - ÖPNV-Anbindung, Projektinitiator Stadt Teterow

### 6.1.2. Projektideen touristische Willkommenskultur

#### 6.1.2.1. Eingangsportale

Das „Mecklenburger ParkLand“ ist eine Region, dessen Hauptpotenzial in der gestalteten Kulturlandschaft und den darin verankerten Guts- und Herrenhäusern sowie Schlössern liegt. Der bewusst und gut gewählte Slogan „Bei uns finden Sie nichts ... außer schön“ beinhaltet diese Unaufgeregtheit und einnehmende Schlichtheit der Region. Es besteht jedoch auch die Gefahr, dass Gäste diese schlichte Schönheit nicht wahrnehmen, wenn sie sich vorher nicht ausführlich belesen und informiert haben. Gäste die sich von den Hinweisschildern auf das „Mecklenburger ParkLand“ an den Autobahnen haben leiten lassen, finden auf den nachfolgenden Kilometern keine Informationen und nur sehr vereinzelt Hinweisschilder auf Gutsanlagen und andere interessante Orte. Aus diesem Missstand leitet sich die Projektidee für die Gestaltung von Eingangsportalen in die Region ab.

Folgende Überlegungen sind zu nächst notwendig:

Welche Funktionen sollen und können diese Eingangsportale übernehmen?

Die Eingangsportale sollen eine Art Empfangsbereich darstellen. Sie sollen den Gästen die Sicherheit vermitteln, dass sie auf dem richtigen Weg sind, das „Mecklenburger ParkLand“ zu entdecken. Sie sollen Möglichkeiten bieten, sich über weitere Anlaufpunkte und Gastgeber zu informieren, einen Überblick über die Lage und Ausdehnung der Region zu verschaffen und dazu beitragen, dass sich die Gäste hier orientieren können. Gleichzeitig können sie eine gewisse Rastfunktion übernehmen, wobei sie eindeutig auf die Bedürfnisse von Autofahrern ausgelegt sein sollten.

Wie sollen die Eingangsportale gestaltet werden?

Die Eingangsportale sind gleich bzw. ähnlich zu gestalten, damit sie als identifikationsstiftende Elemente in die Landschaft integriert werden können und Wiedererkennungswert ausstrahlen. Da die Gäste hier keine persönliche Betreuung erhalten, müssen Informationen klar verständlich und auf die wichtigsten Dinge beschränkt sein. Funktionsbereiche (Parken, Information, Rast) sind klar voneinander abzugrenzen, aber in ein stimmiges Gesamtkonzept zu integrieren.

Welche Orte sind für Eingangsportale geeignet?

Die Eingangsportale müssen zunächst einmal im Bereich der Haupteinfahrtsstraßen nach den Autobahnabfahrten sein. Sie sollten dort errichtet werden, wo die Landschaft bereits eindrucksvoll den Markennamen widerspiegelt, d.h. es müssen Orte sein, an denen der sichtbare Landschaftsbildausschnitt möglichst viele von den für das „Mecklenburger ParkLand“ charakteristischen Einzelementen (Gutshaus, Baumreihen, Parks, Wasser etc.) enthält.

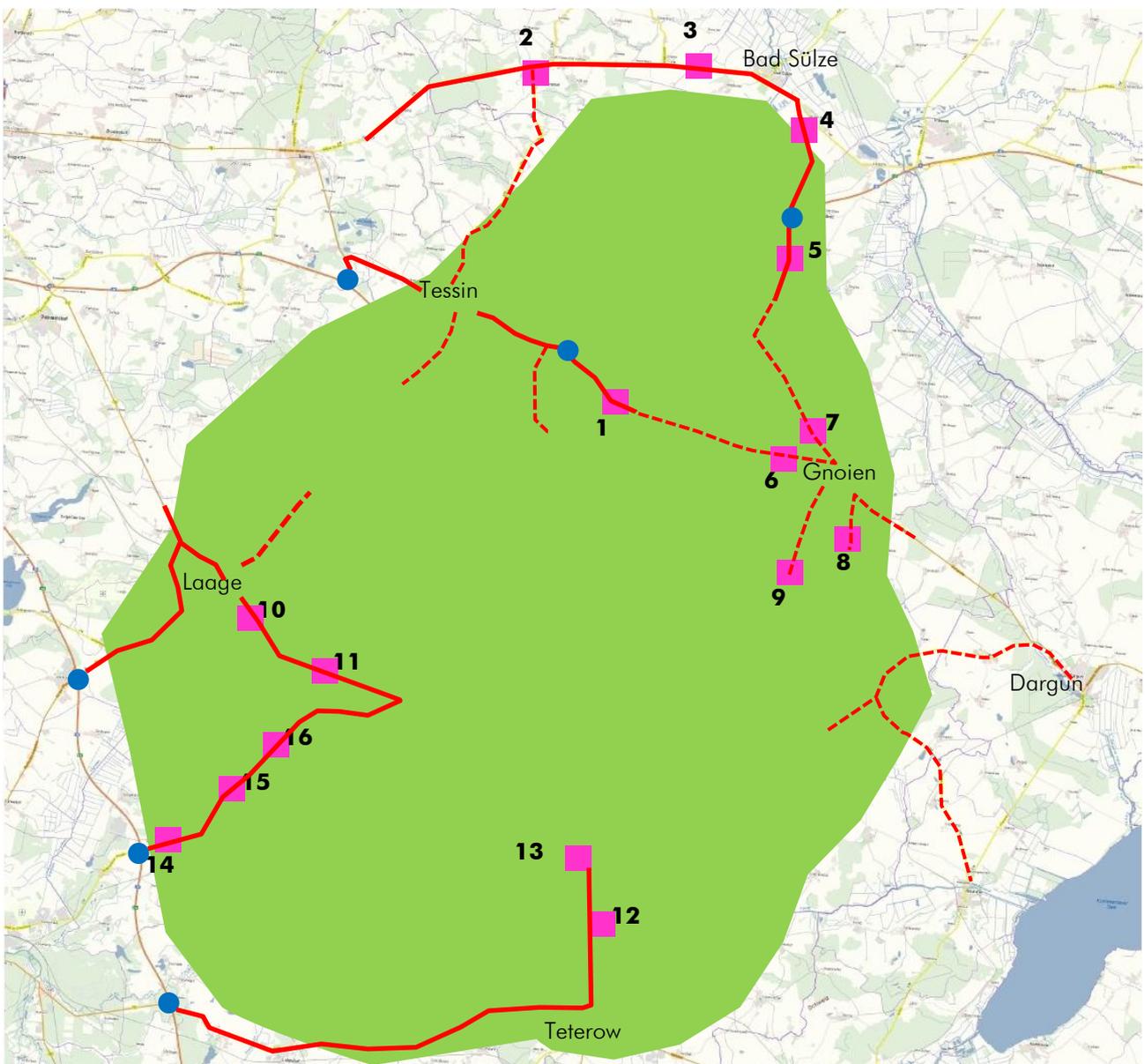
Folgende Vorgehensweise erfolgte zur Suche geeigneter Standorte:

Anhand von geeignetem Kartenmaterial wurden ausgehend von den im Bereich der Region liegenden und teilweise auch mit Schildern versehenen Autobahnabfahrten Straßen für die nähere Untersuchung ausgewählt. Aus rein verkehrstechnischer Sicht und möglichen Besucherströmen folgend, scheinen die B103 und B108 bei Laage, die B 104 sowie die B108 bei Teterow, die B 110 bei Tessin, aber auch die L18 von Laage über Tessin nach Marlow, die L19 von Bad Sülze über Dettmannsdorf nach Sanitz, die L23 von Gnoien nach Thürkow sowie die L231 von Dargun nach Westen geeignet.

Diese Strecken wurden abgefahren und nach geeigneten aussagefähigen Landschaftsbildausschnitten gesucht. Dabei aufgenommene Standorte für mögliche Eingangsportale werden nachfolgend fotodokumentiert und beschrieben.

1. Bundesstraße B110 Tessin – Gnoien Höhe Duckwitz/Basse
2. Kreuzung Landesstraße L19 Bad Sülze – Sanitz und Landesstraße L18 Tessin – Marlow bei Dettmannsdorf-Kölzow
3. Landesstraße L19 Bad Sülze – Sanitz Höhe Galgenberg
4. Landesstraße L23 Bad Sülze – Gnoien zwischen Bad Sülze und Autobahn A 20
5. Landesstraße L23 Bad Sülze – Gnoien zwischen Autobahnabfahrt Bad Sülze, und Behren-Lübchin
6. Bundesstraße B110 Tessin – Gnoien westlich Gnoien
7. Landesstraße L23 Bad Sülze – Gnoien nördlich Gnoien
8. Verbindungsstraße Gnoien – Altkalen
9. Landesstraße L23 südlich Gnoien
10. Bundesstraße B108 südöstlich von Laage
11. Bundesstraße B108 Höhe Jahmen
12. Bundesstraße B108 nördlich von Teterow
13. Bundesstraße B108 Höhe Thürkow
14. Landesstraße L14 - Autobahnabfahrt Glasewitz
15. Landesstraße L14 nördlich Plaaz
16. Landestraße L14 nördlich Diekhof

Abbildung 6: Übersicht über die abgefahrenen Streckenbereiche (rote und rotgestrichelte Linien und die mit blauen Punkten gekennzeichneten Autobahnabfahrten) sowie den dokumentierten Standorten. Kartengrundlage: Webatlas, Umweltkarten MV 2015





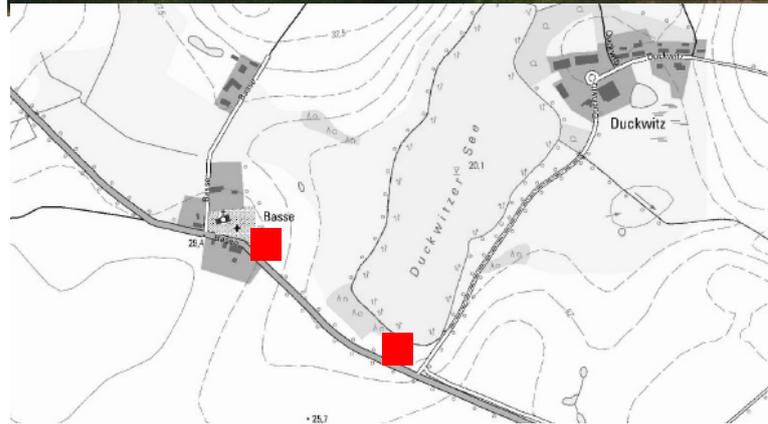
### Standort 1 - B110 Duckwitz und Basse

Im Bereich Duckwitz gibt es zwei mögliche Standorte für ein Eingangsportal. Beide bieten sehr gute Voraussetzungen und entsprechend Flächenverfügbarkeit kann ausgewählt werden, wo das Eingangsportal entstehen soll. Beide Standorte befinden sich an der B110, die durch die Region führt und Besucher sowohl in die nördlich gelegene Recknitz-Aue als auch in den südlich gelegenen Kernbereich des „Mecklenburger ParkLandes“ lenken kann.

Der Standort bei Basse befindet sich direkt am östlichen Ortsausgang von Basse in unmittelbarem Anschluss an die Kirche (offen) auf einer leichten Anhöhe. Der zweite Standort befindet sich nur knapp 500 m weiter östlich direkt am Abzweig Duckwitz.

Der zu betrachtende Landschaftsbildausschnitt gestattet die seltene Gelegenheit eines der ansonsten oft im Park versteckten Gutshäuser bereits aus der Entfernung zu bewundern. Das Schloss Duckwitz prägt in Verbindung mit dem See und den vorhandenen Gehölzstrukturen die sich dem Besucher bietende Ansicht.

In unmittelbarer Nähe befinden sich die Gutshäuser Duckwitz und Lühburg, so dass das Besondere des „Mecklenburger ParkLandes“ anschließend auch schnell für den Besucher erlebbar wird.



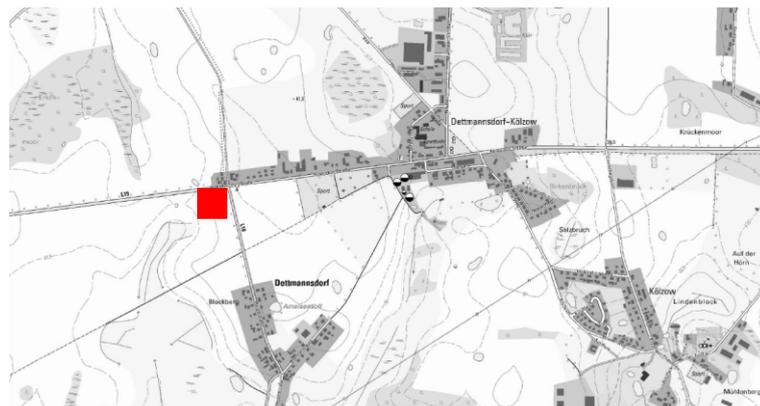
Standort 2 - Kreuzungsbereich L19/L18 bei Dettmannsdorf

Der Standort für ein mögliches Eingangsportal befindet sich südlich der Landesstraße 19 Sanitz – Bad Sülze im Kreuzungsbereich mit der L 18 von Marlow nach Tessin. Der Standort befindet sich ganz im Norden der Region, verkehrsgünstig gelegen, um Besucher aus der Vogelparkregion in das „Mecklenburger ParkLand“ zu leiten.

Der zu betrachtende Landschaftsbildausschnitt bietet bereits einige typische Elemente gestalteter Kulturlandschaft – entlang der beiden Landesstraßen befinden sich aufgelöste Baumreihen und Alleen, eine mächtige Eiche steht als Einzelbaum im Feld und entlang von Gräben befinden sich weitere Gehölzstrukturen. Der Landschaftsbildausschnitt ermöglicht die Erfassung von Weite ohne langweilig zu wirken, wozu auch das leicht wellige Relief beiträgt.

Zudem könnte z.B. durch weitere Baumpflanzungen eine gezielte Aufwertung am Eingangsportal erfolgen.

Der Standort hat den Vorteil, dass Besucher relativ schnell im Anschluss an die gesammelten theoretischen Informationen am Eingangsbereich das „Mecklenburger ParkLand“ dann umgehend reell und eindrucksvoll erleben können. Die Straße von Dettmannsdorf nach Tessin führt durch alte Dorfkerne und an zahlreichen Gutshäusern (Dettmannsdorf, Stubbendorf, Abzweig Ehmendorf, Gnewitz, Zarnewanz) vorbei, bietet in den Gramstorfer Bergen neben einzigartiger Natur durch vorhandene Hudeebäume sichtbare durch den Menschen vorgenommene Kulturlandschaftsgestaltung und weist durch die Rübenbahnstationen gleich auf weitere interessante Erlebnisstationen und Aktivitäten hin.



Standort 3 - Landesstraße L19 westlich von Bad Sülze

Westlich von Bad Sülze befindet sich der Galgenberg. Aus Richtung Bad Sülze kommend hat der Betrachter insbesondere nach Norden Einblicke in eine sehr vielfältige Landschaft. Das Gelände ist im Vordergrund des Bildausschnittes hügelig, öffnet sich aber zum Horizont. Für einen Empfangsbereich für das „Mecklenburger ParkLand“ eignet sich der Standort eher nicht, da der Blick weg von der im Süden befindlichen Region nach Norden gelenkt wird.

Das Gelände steigt von der Straße aus in Richtung Süden noch weiter an, so dass sich für den Betrachter keine schönen Panoramen ergeben.

Ein kleines Stück weiter westlich öffnet sich dann auch der Blick in Richtung Süden/Region, aber leider ist der dort sichtbare Landschaftsbildausschnitt nicht sehr ansprechend und ganz und gar nicht charakteristisch für das „Mecklenburger ParkLand“.



Standort 4 - Landesstraße L23 zwischen Bad Sülze und Autobahnabfahrt A20

Von der Autobahn kommend bietet sich ein schöner Blick über die Niederung der Recknitz auf Bad Sülze. Die Landschaft selbst ist jedoch geprägt von extensiv genutzten Bereichen und Sukzessionsflächen und hat somit nicht das für das „Mecklenburger ParkLand“ charakteristische vom Menschen genutzte und bewusst gestaltete Aussehen.



Standort 5 - L23 zwischen Autobahnabfahrt Bad Sülze und Behren-Lübchin

Der Standort für ein mögliches Eingangsportal befindet sich südlich der Autobahnabfahrt Bad Sülze von der A20. Von der L23 zweigt eine Verbindungsstraße nach Breesen ab. Gleichzeitig mündet gegenüber ein unbefestigter Landweg in die L23. Es ergibt sich somit ein Wegekreuz.

Der zu betrachtende Landschaftsbildausschnitt bietet bereits einige typische Elemente gestalteter Kulturlandschaft – entlang der Landesstraßen fährt der Besucher von der Autobahn kommend durch geschlossene Alleen, entlang des Verbindungsweges nach Breesen wurde eine Allee neu angelegt. Der unbefestigte Feldweg wird ebenfalls von einer einseitigen Baumreihe begleitet. In den umliegenden Ackerflächen befinden sich markante Einzelbäume.

Zudem könnte z.B. durch weitere Bepflanzung unter Berücksichtigung von Farben und Formen der Pflanzenauswahl eine gezielte Aufwertung am Eingangsportal erfolgen.

Der Standort hat den Vorteil, dass Besucher relativ schnell im Anschluss an die gesammelten theoretischen Informationen am Eingangsbereich das „Mecklenburger ParkLand“ dann auch schnell praktisch und eindrucksvoll erleben können. Über Behren-Lübchin führt die Straße nach Viecheln, und von dort gelangt der Besucher in dichter Folge zu den Gutshäusern Nustrow, Samow, Duckwitz und Lühhurg. Findet vielleicht die eine oder andere Rübenbahnstation und gelangt somit zu weiteren Informationen zu interessanten Erlebnisstationen und Aktivitäten.

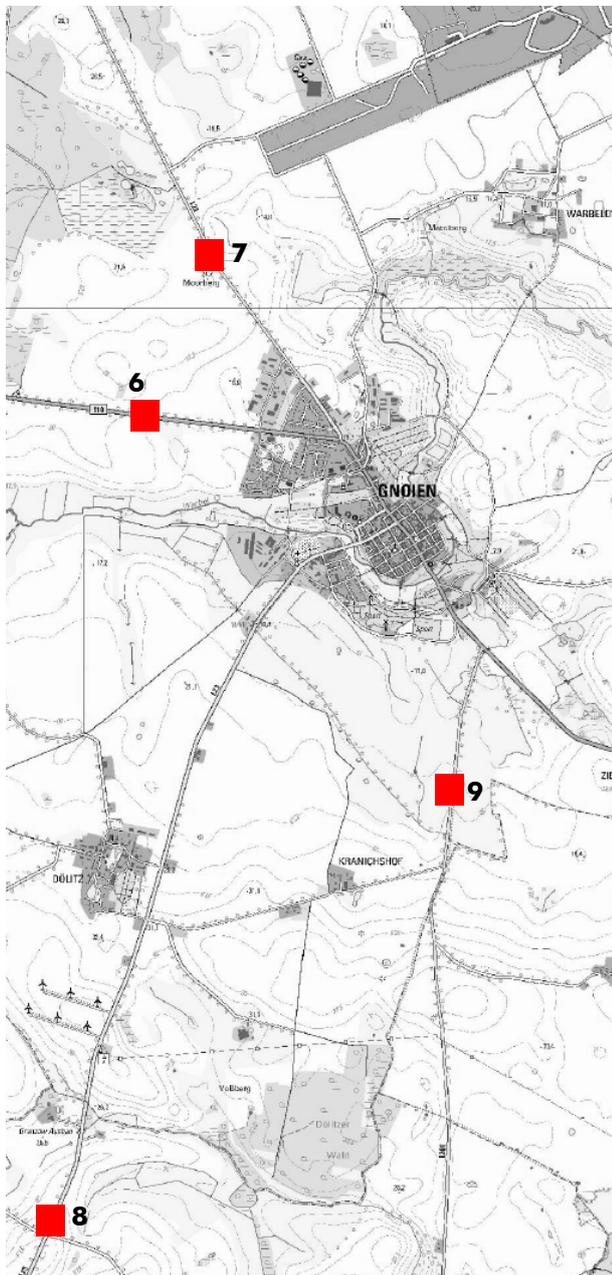


Standort 6 - B110 westlich Gnoien

Gnoien ist die östlich gelegene Kleinstadt, die das „Mecklenburger ParkLand“ rahmt und damit auch Eingangsbereich in die Region für Gäste, die aus Richtung Osten kommen.

Südlich der B110 befinden sich große Ackerschläge auf relativ ebenen Flächen. Die gehölzbestandene Niederung der Warbel sowie entfernt liegende kleinere Waldkanten strukturieren den Bereich und begrenzen die Ansicht.

Der Landschaftsbildausschnitt vermittelt in erste Linie Weite. Er ist aber in Anbetracht der geringen Relieferung und Strukturierung nicht besonders vielfältig. Interessante Abwechslung bietet aber der Blick in Richtung Gnoien, sind doch mit Wasserturm und Kirche landschaftsbildprägende Elemente sichtbar.



Standort 7 - L23 nördlich Gnoien

Die L23 ist die Straße die am östlichen Rand des „Mecklenburger ParkLandes“ entlang führt und durch die Autobahnabfahrt Bad Sülze der A20 eine wichtige Zubringer-Funktion in die Region hat.

Nördlich von Gnoien sind Möglichkeiten zur Anlage eines Eingangsportals nicht gegeben. Die Landschaft dort stellt sich als platt und äußerst wenig strukturiert dar. Zudem stört die große Biogasanlage den sich bietenden Ausblick.



Standort 8 - L23 Gnoien - Jördenstorf

Die L23 südlich von Gnoien führt in die Region „Mecklenburger ParkLand“. Im Kreuzungsbereich mit der Verbindungsstraße Boddin – Granzow bietet sich dem Besucher ein weiter Blick in die Landschaft, allerdings ohne besonderen Wiedererkennungseffekt, da keine markanten Gebäude bzw. Landschaftsausschnitte sichtbar sind.



Standort 9 - Verbindungsstraße Gnoien - Altkalen

Die Verbindungsstraße von Gnoien nach Altkalen verläuft am östlichen Rand der Region „Mecklenburger ParkLand“. Kurz hinter Gnoien bietet sich im Niederungsbereich ein Standort für ein mögliches Eingangsportal an.

Dem Betrachter zeigt sich ein abwechslungsreiches Bild. Die Landschaft ist geprägt von den Grünlandbereichen der Niederung, den Ackerflächen in Richtung Süden und den zahlreichen eingestreuten Gehölzen. Die Straße selbst wird von einer Baumreihe gesäumt, und Wasserturm und Mühle sind sichtbare prägende Elemente der Stadt Gnoien.



Standort 11 – B108 zwischen Laage und Neu Heinde Höhe Jahmen

Auf der B108 in Richtung Neu Heinde fahrend hat man auf Höhe Jahmen einen sehr schönen Blick nach Norden. Der sich präsentierende Landschaftsbildausschnitt ist sehr abwechslungsreich, obwohl das Gelände recht eben reliefiert ist. Neben Gehölzstrukturen entlang von Straßen, Wegen und Gräben betten sich ländliche Bebauung und kleine Waldbereiche in die Landschaft.

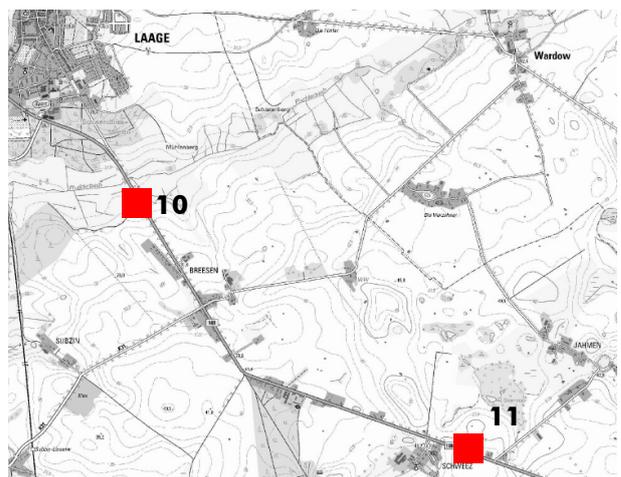
Weiterführend gelangt man über die B108 zu den Gutshäusern Schwiessel und Mitsuko (Todendorf) bzw. über Neu Heinde nach Belitz und Prebberede.

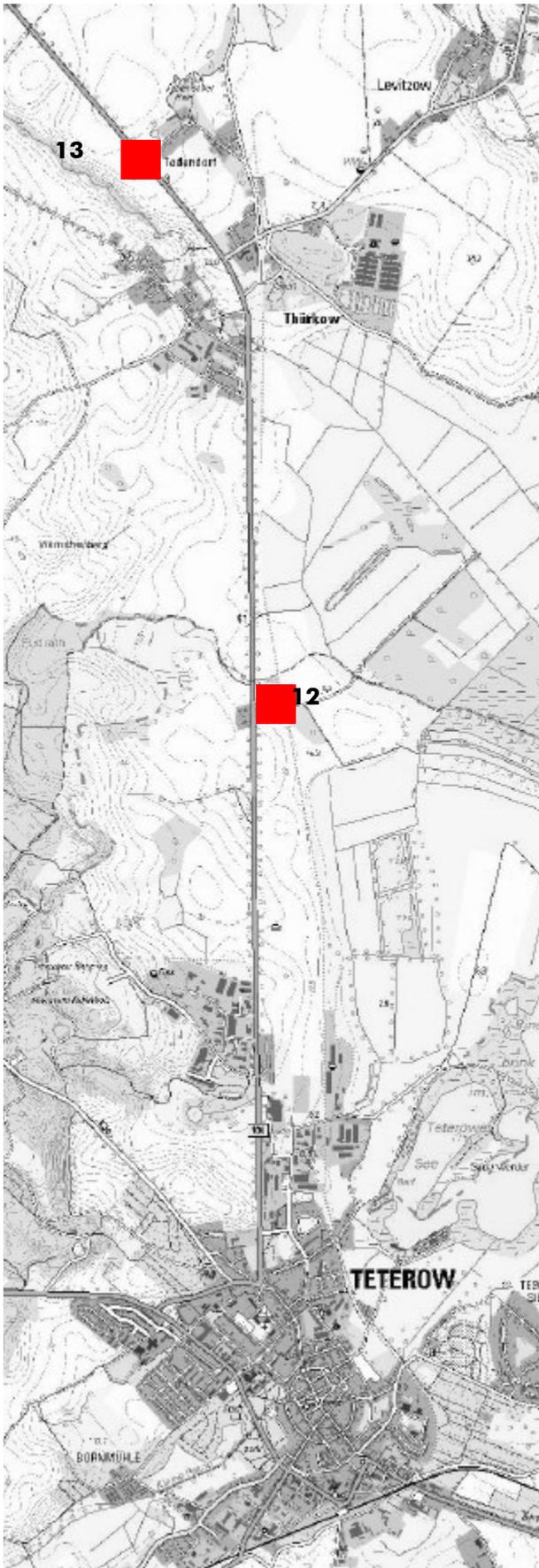


Standort 10 – B108 südlich Laage

Die B108 führt in ihrem Verlauf von Laage kommend nach Teterow mitten durch den südlichen Teil der Region. Der Kernbereich des „Mecklenburger ParkLandes“ befindet sich nördlich der Bundesstraße.

Aus Richtung Laage kommend fährt man zunächst durch ein Waldstück, bevor sich dann der Blick im Vordergrund über die Pludderbachniederung öffnet, um dann durch ansteigendes Gelände am Horizont zu enden. Der zu betrachtende Landschaftsbildausschnitt ist vielfältig und geprägt vom Grünland der Niederung mit vereinzelt Gehölzen entlang von Gräben. Die Landschaft ist jedoch nicht speziell gestaltet, und es fehlen Eindrücke und Verbindungen zur ländlichen Bebauung.





Standort 12 – B108 nördlich von Teterow

Teterow ist die südlich gelegene Kleinstadt, die den Kernbereich des „Mecklenburger ParkLandes“ begrenzt. Sie dient als Eingangsbereich für Besucher aus der Mecklenburger Schweiz bzw. aus südlicheren Regionen. Die B108 führt von Teterow direkt nach Norden in die Region.

Aus Richtung Teterow kommend, fährt man auf der B108 schnurgerade durch die Landschaft, die sich hier mit relativ ebenem Relief und weiten Ackerflächen präsentiert. Begleitet wird die Straße durch die ehemalige Bahnstrecke Gnoien – Teterow, die sich als grünes Band (mit Gehölzen bestanden) in mal mehr mal weniger großem Abstand zur Straße befindet. Auf Höhe einiger Einzelgehöfte geht ein unbefestigter Weg nach Osten ab, der anschließend auch die Bahnstrecke quert. In diesem Bereich bestünde die Möglichkeit, ein Eingangsportal anzulegen.



Standort 13 – B108 bei Thürkow

Von der B108 hat man auf Höhe Thürkow einen schönen Blick nach Südwesten. Der sich präsentierende Landschaftsbildausschnitt ist insbesondere im Hintergrund vielfältig und ansprechend, weil dort das Gelände sehr reliefiert ist. Allerdings ist das Gesehene eher der Mecklenburgischen Schweiz als dem „Mecklenburger ParkLand“ zuzuordnen. Beeindruckend ist die auf der anderen Straßenseite zum Schloss Mitsuko (Todendorf) führende Kopfsteinpflasterallee.



Standort 14 – Autobahnabfahrt Glasewitz – Landesstraße 14

Auf der Autobahn A19 bewirbt ein großes Schild das „Mecklenburger ParkLand“. Die nachfolgende Abfahrt ist die Autobahnabfahrt Glasewitz. Bereits kurz nach der Abfahrt muss sich der Besucher entscheiden, ob er in Richtung Glasewitz/Güstrow oder Plaaz fahren möchte. Hinweise auf das „Mecklenburger ParkLand“ sind hier bereits schon nicht mehr zu finden. Folgt man der Landesstraße L14 in Richtung Plaaz, gelangt man schon nach kurzer Zeit in den Windpark Glasewitz. Hier ist eine große mit Schotter befestigte Fläche angelegt, an der bisher nur auf die Planung und den Bau der Windenergieanlagen hingewiesen wird.



Der zu betrachtende Landschaftsbildausschnitt entspricht nicht der Charakteristik des „Mecklenburger ParkLandes“, jedoch ist eine grundsätzliche Eignung nicht von vorneherein ausgeschlossen. Insbesondere in nordwestlicher Richtung bieten der bewaldete Schmooksberg sowie davor gelegene Felder, Hecken und Baumreihen ein abwechslungsreiches Bild.

Großer Vorteil dieses Standorts ist die Nähe zum Autobahnhinweisschild sowie die bereits befestigte Fläche. Sie könnte die (kostengünstige) Grundlage sein, an dieser Stelle einen Informations- und Erlebnisbereich zu installieren.

Dabei muss jedoch kreativ vorgegangen werden. Die Region wirbt seit Jahrhunderten vom Menschen gestalteter Kulturlandschaft, und dazu gehört seit den letzten zwei Jahrzehnten auch die regenerative Energienutzung. Das Konzept muss an dieser Stelle so ausgelegt sein, dass eben heutzutage nicht überall dieselben Nutzungsintensitäten und –ansprüche an die Landschaft gestellt werden können. Es wird immer Bereiche geben, die dem Slogan „nichts außer schön“ entsprechen (können) und andere, deren Nutzung vielleicht nicht schön aber notwendig ist. Es ist nicht möglich eine „Käseglocke“ über die Landschaft zu stülpen.

Grundsatz bei der Gestaltung in diesem Bereich müsste die Erklärung und Bedeutung der Energiegewinnung sein. Oftmals kann „Schönheit“, „Ruhe“ oder „Qualität“ erst wirklich gewürdigt werden, wenn mit anderen Bereichen verglichen werden kann.



Standort 15 – Landesstraße L14 nördlich von Plaaz

Im weiteren Verlauf der Landesstraße ergibt sich auf Höhe der Einzelgehöfte nördlich von Plaaz ein weiterer sehr schöner Blick in die Landschaft. Der sich präsentierende Landschaftsbildausschnitt ist sehr abwechslungsreich. Das Gelände ist leicht wellig, neben alten Kastanien an der Landesstraße gliedern neu gepflanzte Alleen, Feldgehölze und Hecken die weiträumigen Ackerflächen. Ländliche Bebauung ist harmonisch eingebettet und Waldbereiche begrenzen den Blick am Horizont.



Standort 16 – Landesstraße L14 nördlich von Diekhof

Der dokumentierte Standort befindet sich etwas südlich von Diekhof Hof. Hier ist es für den Betrachter möglich, in Richtung Norden auf die Ortschaft und das hinter großen Parkbäumen größtenteils versteckte Schloss Diekhof zu schauen.



Durch das von der Straße aus ansteigende Gelände sind jedoch leider keine weiteren schönen Landschaftsbildausschnitte erlebbar.

Entlang der B108 konnte im gesamten Verlauf von der Autobahnabfahrt bis nach Teterow kein aussagefähiger und geeigneter Standort für ein Eingangsportale gefunden werden.

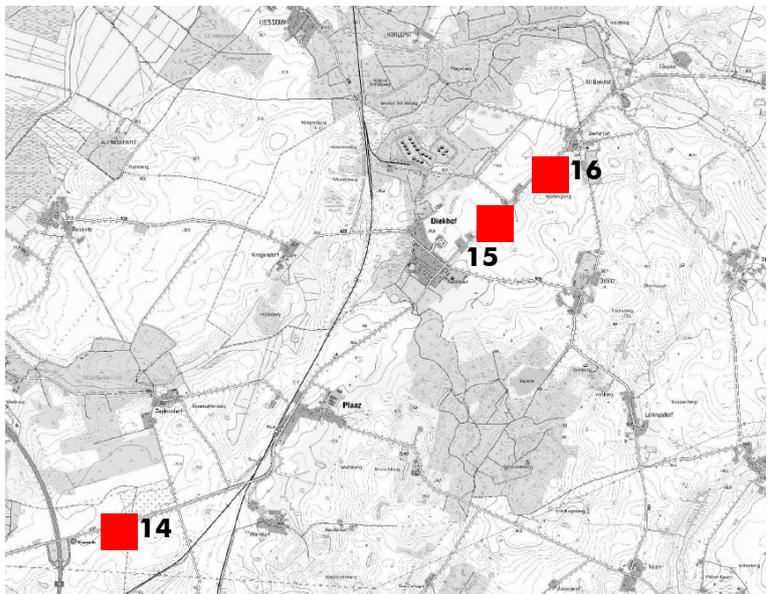
In Auswertung der untersuchten Standorte wird folgende Priorisierung vorgeschlagen und begründet:

Standort 2 (Priorisierung I) – kann als „Nordtor“ zur Region „Mecklenburger ParkLand“ angesehen werden. Die in Richtung Tessin führende Straße bietet dem Gast sowohl landschaftlich (allee gesäumte Kopfsteinpflasterstraßen, Recknitztal, Gramstorfer Berge etc.) als auch durch die Vielzahl an Gutshäusern, Parks und Erlebnispunkten vielschichtige Möglichkeiten die Region kennenzulernen.

Standort 1 (Priorisierung I) – befindet sich im „Herzen“ der Region, an einer wichtigen Zufahrtsstraße und bietet einen perfekt mit den Attributen des „Mecklenburger ParkLandes“ verbundenen Landschaftsbildausschnitt: ein in weiträumige Wiesen und Acker eingebetteter See an dessen Ufer ganz idyllisch ein Gutshaus thront.

Standort 13 (Priorisierung I) – markiert die Schnittstelle zwischen „Mecklenburger ParkLand“ und „Mecklenburgische Schweiz“. Durch die unmittelbare Nähe zum Schloss Mitsuko und den wunderbaren Weitblick in das Teterower Becken sind für den Gast beide Landstriche sofort erlebbar.

Standort 5 und 14 (Priorisierung II) – liegen beide an den Autobahnabfahrten und markieren somit Eingangsportale in die Region.



Die weiterführende Projektskizze W1 zeigt Ideen zur Gestaltung und Materialverwendung sowie den erforderlichen Finanzbedarf auf.

### 6.1.2.2. *Park:Offen –Gartenroute MV*

Die Herrenhäuser und die sich unmittelbar an das Haus anschließenden Gutsparks prägen in ihrer Verschiedenheit und Individualität die Region und sind ein Hauptbestandteil der Marke „Mecklenburger ParkLand“ und unter dieser Bezeichnung auch in der Gartenroute M-V vertreten. Der Landschaftspark Schloss Teschow, der Gutspark Wesselstorf und der Schlosspark Kölzow sind dabei die beworbenen Gärten dieser Marke.

Da sich die meisten Gutshäuser im „Mecklenburger ParkLand“ in Privateigentum befinden und oftmals neben der Wohnnutzung auch eine Ferienutzung beinhalten, ist es selbstverständlich, dass die Häuser selbst nur an ausgewählten oder vorher vereinbarten Terminen besichtigt werden können. Anders sollte es sich aber mit den Parkanlagen verhalten.

Damit das „Mecklenburger ParkLand“ für Gäste und Besucher erlebbar ist/wird, sollten die Parks und Gärten frei zugänglich sein. Dies ist sicherlich auch in den meisten Fällen möglich; allerdings wird manchmal schon an der Zufahrtsstraße auf Privateigentum hingewiesen, welches nicht betreten werden soll.

Auf jeden Fall findet man als Unwissender und ob der Stättlichkeit des Anwesens leicht verunsicherter Besucher keinen Hinweis, dass der Park geöffnet ist und ein Besuch gerne gesehen ist – Ausnahme dabei ist Burg Schlitz. Auch hier wird am Eingang freundlich, aber eingehend auf das Privateigentum hingewiesen, zugleich jedoch auch die Freude über den Besuch ausgedrückt. Die Parkordnung ist leicht verständlich, nicht zu lang und beinhaltet doch alle wichtigen, zu beachtenden Punkte.

Die Einladung der Parkbesichtigung mit angehängter Parkordnung von Burg Schlitz steht also als Grundgedanke für die Projektidee „Park:Offen“. Dazu sollten gut sichtbar im Eingangsbereich des Hauses oder bereits an der Zufahrt (bei langen Auffahrten) Informationstafeln errichtet werden. Diese können neben der Parkordnung gleich noch wichtige Information zu Haus, Park, Eigentümer und Nutzung vermitteln.

Gerade im Sinne einer weiteren Einbindung des „Mecklenburger ParkLandes“ als Region und einzelner Gutshäuser mit Parks in die Gartenroute M-V ist diese Maßnahme eine große Chance zur Weiterentwicklung der Marke, zur Erhöhung der überregionalen Vermarktungschancen und zur angestrebten Akquise gewünschter Zielgruppen.

Das Projekt W2 beschreibt eine mögliche Vorgehensweise, gibt inhaltliche und gestalterische Anregungen und beziffert den benötigten Kostenumfang.

### 6.1.2.3. *ParkLandKalender*

Gerade in einer ländlichen Region ist es von Vorteil, die Angebote der Anbieter zu bündeln und diese gezielt den Gästen anzubieten. Hinter der Idee des ParkLandKalenders steht ein wiederkehrender Wochenkalender als Aktivitäts- oder Veranstaltungskalender. Dieser soll den Gästen gezielt und übersichtlich Informationen und damit die Möglichkeit bieten, sich selbst Halbtages- und/oder Gastagesausflüge in der Region zu verschiedenen Themen zusammenzustellen.

Zum einen bündelt der ParkLandKalender touristisch relevante Informationen und zum anderen aktiviert er den Austausch von Gästen unterschiedlicher Anbieter. Im Mittelpunkt stehen touristische Aktivitäten, Themen oder Veranstaltungen. Ziel ist es einen wöchentlichen Überblick über aktuelle Veranstaltungen und Ereignisse zu bieten. Somit wird ermöglicht, dass Touristen oder Tagesgäste, gezielt und unkompliziert täglich ein touristisches Highlight der Region finden und besuchen können.

Ein weiterer Vorteil ist die Beschränkung des Angebotes für den touristischen Anbieter auf feste Tage in der Woche. So kann das Verhältnis von Aufwand und Nutzen für die touristischen Anbieter optimiert und die Sicherstellung der Angebote auf viele Schultern verteilt werden. Die Veranstaltungen, Events und mögliche Gäste sind so für den Anbieter planbar und die Vorhaltung des Angebotes ist beschränkt.

Da Gutshäuser und Parks Hauptbestandteil der Marke „Mecklenburger ParkLand“ sind, ist es zwingend erforderlich, dass an jedem Wochentag in einem anderen Gutshaus Besichtigungen oder Führungen möglich sind, bestenfalls in Kombination mit einem gastronomischen Angebot.

Damit die Gäste die Angebote des ParkLandKalenders selbständig wahrnehmen können, ist eine übersichtliche und ansprechende Aufbereitung sowie eine entsprechende Bekanntmachung und Auslegung bei den Gastgebern zu gewährleisten.

Mit der Erstellung des Parklandkalenders für jeden Wochentag kann eine höhere Zufriedenheit für Gäste und Gastgeber erreicht werden. Einerseits müssen Gastgeber nicht die die ganze Woche ein gastronomisches oder anderes Angebot vorhalten und (eventuell vergeblich) auf Gäste warten und andererseits stehen die Gäste an ihrem Ausflugstag nicht vor verschlossenen Türen.

So entstehen übersichtlich aufbereitete, aufeinander abgestimmte und täglich wechselnde Angebote in der Region „Mecklenburger ParkLand“ aus den verschiedenen Bereichen Gastronomie, Information und Erlebnis.

## 6.2. Naturerlebnis

Naturerlebnis, -wahrnehmung und -erfahrung sind häufig synonym verwendete Begriffe in deren Zusammenhang oft auch von Naturempfinden und Naturbegegnung gesprochen wird. Alle Begriffe sind das Ergebnis von Prozessen die bewusst und unbewusst sowie mehr oder weniger aktiv ablaufen, aber auf einer sinnlich ästhetischen Erschließung der Natur basieren.

Das breit gefasste Themenfeld Naturerlebnis ermöglicht es der Region „Mecklenburger ParkLand“ seine Gäste mit allen Sinnen anzusprechen. Allein auf einer Wanderung oder Fahrradtour könnte der Gast von bzw. mit allen Sinnen sein: Er kann die verschiedensten natürlichen Geräusche von dem Rascheln der Blätter im Wind bis zum Quaken der Frösche erleben, dem Auge werden wunderbare Ein- und Ausblicke in die Landschaft geboten, neben zartem Blütenduft steigen auch Gerüche aus der landwirtschaftlichen Nutzung in seine Nase, Obst und Beeren vom Wegesrand erfreuen seinen Gaumen, alte Pflasterstraßen lassen ihn jeden Stein fühlen.

Eigentlich ist die gesamte Region „Mecklenburger ParkLand“ für das Wahrnehmen und Erfahren von Natur geeignet, aber bestimmte Punkte bieten besondere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wahrnehmung der Schönheit der Region. Dazu gehören neben den Parks und Gärten auch Wald, Aussichtspunkte und Bereiche an denen man Flora und Fauna beobachten kann.

Parks und Gärten jeglicher Art tragen zur Identität und Attraktivität eines Ortes bei und werten somit die Region auf. Die in der Region vorhandenen Gutshäuser und Gutsparks sind Hauptpotenzial der Marke „Mecklenburger ParkLand“. Aber auch private Gärten, Apothekergärten, Pfarrgärten und Stadtparks etc. sollten in die Gesamtkonzeption integriert werden, um die Dichte der Erlebnispunkte in der Region zu erhöhen. Dies könnte auch zur Weiterentwicklung der Gartenroute M-V in diesem Gebiet sinnvoll sein.

Neben den ländlichen Parkanlagen, die oft schon vom Randbereich der Siedlung und der umgebenden Landschaft aus visuell wahrgenommen werden, sollte die bewusste Gestaltung über Alleen, Hecken und Einzelbäume in der freien Landschaft fortgesetzt werden.

Für Naturerfahrungen besonders wertvoll ist auch der Lebensraum Wald: Märchenwald, Abenteuerwald, Kletterwald, Waldatelier, Waldgarten, Waldgeschichten, Lebenswald, Ruheforst, Waldinspiration, Baumhaushotel – allein schon diese Vielzahl an Begriffen lässt die Vielfalt und das Potenzial des Themas erahnen. Die Region „Mecklenburger ParkLand“ gehört nicht zu den walddreichsten Gebieten, aber insbeson-

dere die Hangwälder an der Recknitz bieten hohes Potenzial für Naturerlebnisse.

Aussichtspunkte ermöglichen den Gästen die Wahrnehmung räumlicher Tiefe. Die Möglichkeit eines offenen, in die Weite schweifenden Blicks bei relativ ebener Bodenbeschaffenheit und nicht zu dichtem Baumbewuchs gepaart mit waldbegrenztem wiesenartigen Gelände präferieren viele Menschen bei der Betrachtung von Kulturlandschaften. Die Anlage und Gestaltung von Aussichtspunkten ermöglicht eine freie Rundschau und/oder die Lenkung des Blicks auf einen bestimmten Bereich sowie die Bereitstellung von weitergehenden Informationen.

Gäste und Einwohner mit offenen Augen und Ohren können grundsätzlich natürlich fast immer und überall die Natur beobachten. Zur besseren Vermarktung und Besucherlenkung ist es jedoch sinnvoll, besonders geeignete Beobachtungspunkte in der Region infrastrukturell und gestalterisch aufzubereiten. Entscheidend ist die Erlebbarkeit für den Besucher, ohne jedoch erhebliche Auswirkungen auf Flora und Fauna auszulösen, die im schlimmsten Fall dazu führen könnten, dass das Beobachtungsobjekt dauerhaft den Standort meidet. Bei allen Maßnahmen gilt es also äußerst behutsam und artgerecht vorzugehen.

Neben der bewussten Wahrnehmung der Natur bieten sich für Gäste und Einheimische zahlreiche Möglichkeiten das Naturerlebnis aktiv auszuführen. Wandern, Radfahren, Reiten und Wasserwandern sind dabei die bekanntesten und beliebtesten Freizeitbeschäftigungen.

Radfahrer können neben den (über)regionalen Strecken in der Region viele weitere bereits entwickelte Rundtouren nutzen. Gerade durch den ländlichen Wegebau sind viele kleinere Straßen vorhanden, die sich in der Regel durch wenig Autoverkehr und einen guten bis sehr guten Zustand auszeichnen. Sie sind insofern für den Ausbau des Radtourismus von erheblichem Wert.

Als mangelhaft sind die nicht durchgängigen Radwege an den viel befahrenen Bundesstraßen einzustufen. Hier sind große Lücken vorhanden, die nicht nur im Sinne einer touristischen Nutzung geschlossen werden sollten, sondern zeitgleich auch den Einwohnern vor Ort zu Gute kommen, um sicher andere Ortsteile und wichtige Infrastrukturpunkte (z.B. Bahnhöfe, Haltestellen, Einkaufsmöglichkeiten etc.) zu erreichen.

Neben den reinen Landschaftseindrücken beim Fahren ist den Radtouristen aber auch aktives Erlebnis und gastronomische Versorgung wichtig. Die Einbindung von Erlebnis- und Raststationen, die Aufbereitung von kulturhistorischen Punkten als interessante Abstecher, die Vermittlung von Kunst und Kultur „am Wegesrand“, die Einrichtung von Einkehrmöglichkeiten sowie eine adäquate Ausschilderung sind Aufgaben, denen sich alle Gemeinden stellen müssen.

Reiten ist eines der ursprünglichsten Naturerlebnisse. Der Reittourismus ist in der Region im Zusammenhang mit einigen aktiven Reiterhöfen vorhanden.

Zur Weiterentwicklung des Reittourismus ist eine Unterstützung der Initiative und der örtlichen Reiterhöfe durch die Gemeinden und Ämter unbedingt notwendig. Es ist zu prüfen, inwieweit bei Neuanlage von Radwegen parallel ein Nutzstreifen für Reiter eingerichtet werden kann bzw. welche Wege für Reiter offiziell freigegeben werden können. Im Zuge der Beschreibung von Reitwegen kann eine Klassifizierung hinsichtlich der von Reitern einzuhaltenden Reitgeschwindigkeit/Reitart (Schritt, Trab, Galopp) vorgenommen werden, um die Haltbarkeit der Wege zu gewährleisten. Um die Attraktivität der Region für die reitenden Gäste zu erhöhen, sollten in verschiedenen Reitrouten Besonderheiten wie z.B. Pferdeschwemmen und durchreitbare Furten eingerichtet werden.

Die Wiederentdeckung der Langsamkeit hat auch zur Wiederentdeckung des Wanderns geführt. Obwohl Mecklenburg-Vorpommern kein ausgesprochenes Wanderland ist, scheint das „Flachlandwandern“ wohl auch im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel attraktiver zu werden. Das „Mecklenburger ParkLand“ bietet gute Voraussetzungen auch für Wanderer eine attraktive Region zu werden, jedoch müssen dann Wanderwege ausgewiesen, gepflegt und vermarktet werden.

### 6.2.1. Projektliste

- N1. Anlage einer Rast- und Informationsstation zum Thema Rübenbahn in Groß Ridsenow, als Ergänzung zu den bestehenden Stationen im nördlichen Teil der Region
- N2. Anlage einer Rast- und Informationsstation zum Thema Rübenbahn zw. Viecheln, Samow, Lühburg, Duckwitz als Ergänzung zu den bestehenden Stationen im nördlichen Teil der Region
- N3. Anlage einer Rast- und Informationsstation zum Thema Rübenbahn Vietschow, als Ergänzung zu den bestehenden Stationen im nördlichen Teil der Region
- N4. Anlage einer Rast- und Informationsstation zum Thema Rübenbahn Groß Nieköhr, als Ergänzung zu den bestehenden Stationen im nördlichen Teil der Region
- N5. Multifunktionales Naturerlebnis
  - a. Anlage einer Rast- und Informationsstation zum Thema Rübenbahn Rensow als Ergänzung zu den bestehenden Stationen im nördlichen Teil der Region
  - b. Schaffung eines „Ortes der Ruhe“ aus dem Teilprojekt „Klanglandschaften stiften“

- c. Errichtung einer Naturbeobachtungsmöglichkeit am Rensower See
- N6. Schaffung von sogenannten Soundwalks in naturnahen Bereichen, z.B. Parks als erlebbaren naturesound® im Rahmen von Soundscapes „Mecklenburger ParkLand“
- N7. Multifunktionales Naturerlebnis und Kunst, Kultur und Regionales K4
  - a. Schaffung eines „Ortes der Ruhe“ aus dem Teilprojekt „Klanglandschaften stiften“
  - b. Anlage einer Beobachtungsstation zum Erleben der Sterneparkregion
  - c. Errichtung eines Aussichtsturms zur Landschaftsbetrachtung
- N8. Anlage einer Beobachtungsstation zum Erleben der Sterneparkregion
- N9. Ausweisung eines zertifizierten Wanderweges
- N10. Radwegekonzept Stadt Gnoien - Anbindung an das Radwegenetz, Lückenschluss, Projektinitiator Stadt Gnoien
- N11. Mehrgenerationenspielplatz in der Gemeinde Nustrow als Ergänzungsangebot zu den Erlebnisstationen der Rübenbahntrasse und Schaffung von Radwegeverbindungen zur Verknüpfung, Projektinitiator Gemeinde Nustrow und Amt Tessin
- N12. Radwege in der Gemeinde Lühburg, zwischen Gottesgabe und Lühburg sowie zwischen Lühburg über Basse und Reprnitz in Richtung Autobahn A20 und in Verlängerung nach Tessin, Projektinitiator Gemeinde Lühburg
- N13. Restauration Wasserturm Gnoien für Veranstaltungen, Ausstellungen etc., Projektinitiator Stadt Gnoien
- N14. Anlage einer Badestelle an der Warbel und Badeteich an der Mehrzweckhalle in Gnoien auch in Verbindung mit der Einrichtung eines Camping-/Wohnmobilstellplatzes, Projektinitiator Stadt Gnoien
- N15. Wander-, Reit- und Radwegekonzept im Bereich der Warbel insbesondere zur Anbindung des Mecklenburger ParkLandes an die Trebeltalniederung und damit an die Region Vogelpark Marlow -Recknitztal, Projektinitiator Stadt Gnoien
- N16. Ausbau und Attraktivitätssteigerung des Wanderwegenetzes um Gnoien in Ergänzung des Projektes „Zertifizierter Wanderweg“, Projektinitiator Stadt Gnoien
- N17. Touristische Inwertsetzung der „Bürgermeister-Quelle“ in Gnoien an der Warbel, Projektinitiator Stadt Gnoien

- N18. Touristische Inwertsetzung des Apothekergartens in Gnoiien, Anknüpfung an Gartenroute MV, Prüfung der Erweiterung sowie Erstellung von Informationstafeln und Hinweisschildern
- N19. Radwegkonzept Teterow, Umsetzung und Anbindung an Region Mecklenburger ParkLand (z.B. straßenbegleitend B 108 oder Bahndamm Gnoiener Bahn) inklusive inhaltlicher Aufwertung wie vielseitiger Erlebnismöglichkeiten und in Kombination mit gezielten Landschaftspflegemaßnahmen, Projektinitiator Stadt Teterow
- N20. Teschower Badestelle, Qualitative Aufwertung durch Steganlage, Anlage eines Badestrandes, Projektinitiator Stadt Teterow
- N21. „Erlebbarer Naturraum“ im Ortsteil Teschow im Einklang mit dem Klinikkonzept, Projektinitiator Stadt Teterow
- N22. Touristische Wegeführung und Informationsbeschilderung auf der Burgwallinsel Teterow, Projektinitiator Stadt Teterow
- N23. Schaffung eines Senioren-, Behinderten- und Kindgerechten Wegenetzes mit Ruhezonon im Haustierpark Lelkendorf, Projektinitiator Haustierpark Lelkendorf GmbH
- N24. Entwicklung „FerienRanchStrietfeld“ - Ferienwohnungen, Gruppenhaus und Reitangebote

Gestaltungskataster und den Flächenpool des Konzeptes zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in der Region „Mecklenburger ParkLand“ aufgenommen.

2009 begannen dann die Planungen, die Rübenbahntrasse sichtbar und auf die ursprüngliche Funktion aufmerksam zu machen sowie touristisch in Wert zu setzen. Im Bereich des Amtes Tessin-Land wurden 10 Stationen entworfen und umgesetzt. Diese wurden sowohl entlang der Tessiner Rübenbahntrasse als auch entlang der Dölitz-Grammower Rübenbahntrasse aufgestellt. Sie befinden sich heute in einem sehr guten Zustand und erfüllen nachweislich ihren Zweck, Gäste und Einwohner neugierig auf die Entdeckung der Region zu machen. Dies verdeutlicht nachfolgender Kommentar:

<http://www.boards-4you.de/wbb13/60/thread.php?threadid=8885&sid=83ee0019a9c0aa0212ed36de9656073a> Geschrieben von 99 608 am 29. Apr 2014 um 21:25:38:

**Meine Fahrradtouren Teil 1: Tessiner Rübenbahnen**  
Hallo,

...

**So aber nun zu meinem kurzen Bericht: Am 27.10.2013 schwang ich mich im Urlaub mitten in Mecklenburg-Vorpommern auf mein Fahrrad. Eigentlich wollte ich nur ein bisschen Rad fahren und plötzlich stand dieser Herr am Straßenrand:**



Und neben ihm diese Tafel:

## 6.2.2. Projektideen Naturerlebnis

### 6.2.2.1. Maßnahme Rübenbahn/Eisenbahn

#### Allgemeines

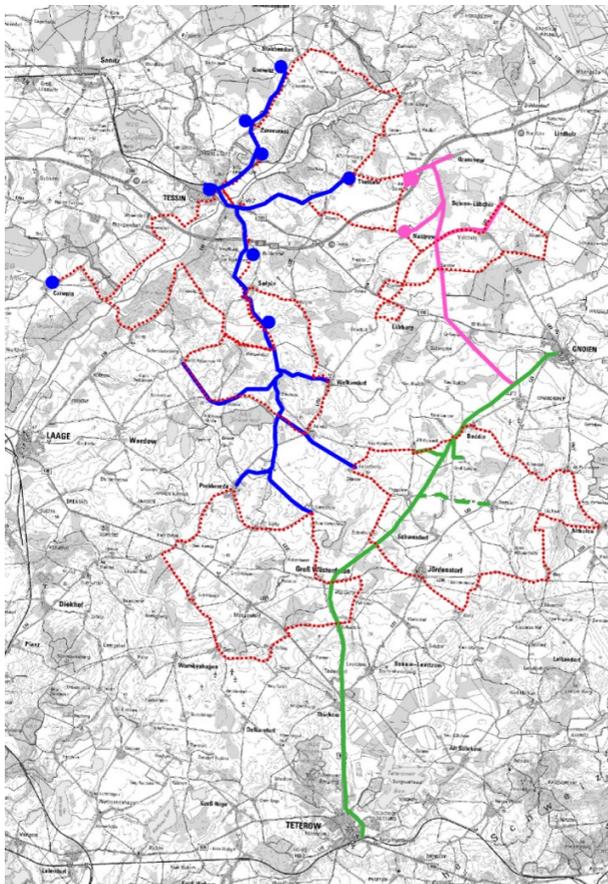
Das Thema Eisenbahn und insbesondere Rübenbahn ist seit sehr langer Zeit im „Mecklenburger ParkLand“ aktuell. Bereits 2005 wurden im Konzept „Analyse zu potenziellen Standorten für Aussichtspunkte und Beobachtungstürme am Wanderwegenetz unter Einbeziehung von Sand- und Hohlwegen“ damals noch für die Region Auenland-Warbel-Recknitztal große Teile der Rübenbahntrasse als besonders schöne Wege aufgenommen und deklariert. Es wurde ebenfalls bereits auf notwendige Lückenschlüsse hingewiesen.

2006 wurden im Projekt „Unterwegs im Auenland“ 9 Entdeckertouren durch die Region konzipiert und in Flyern aufbereitet. 2 Touren nutzen wiederum die Rübenbahntrasse als Wegeverbindungen.

2007 wurde zudem im Rahmen einer studentischen Arbeit an der Hochschule Neubrandenburg eine „Konzeptionelle Untersuchung zur landeskulturellen Inwertsetzung der historischen Rübenbahn im Tessiner Land“ vorgenommen sowie Streckenabschnitte in das



Damit war mein Interesse geweckt. Ich schwang mich also am nächsten Tag wieder aufs Rad und fuhr nach Alt Stassow:...



### Ausgangssituation

Das sich im Laufe der Zeit heraus kristallisierte „Mecklenburger ParkLand“ wird von zahlreichen Bahnstrecken durchzogen, die sowohl der landwirtschaftlichen Nutzung, aber auch dem Personenverkehr dienen. Mittlerweile sind viele Strecken stillgelegt, aber die ungenutzten ehemaligen Bahntrassen verlaufen häufig abseits von Straßen durch besonders unberührte Landschaft. Gerade diese Eigenschaft führt zu einem hohen touristischen Potenzial.

Die in der Karte blau verzeichnete Tessiner Rübenbahn wurde, wie beschrieben, im nördlichen Teil mit 8 Erlebnis- und Informationsstationen (Punkte) ausgestattet.

Die Döllitz-Grammower-Rübenbahn (in der Karte mit der Farbe Pink gekennzeichnet) wurde im nördlichen Bereich ebenfalls mit 2 Stationen ansatzweise erlebbar gemacht. Für diese 10 Stationen wurde ein Flyer für eine Radtour erstellt und damit das Kulturrelikt gut vermarktbar aufbereitet (das bei beiden Bahnstrecken im südlichen Teil bisher nicht weiter gestaltet wurde, hängt mit der Ämterstruktur sowie Förder- und Eigenmitteln zusammen).

Von Gnoien nach Teterow (in der Karte grün dargestellt) verlief eine der Friedrich-Franz-Bahn zugehörige Bahnstrecke, die sowohl zur Personenbeförderung als auch für den Transport landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Rübenantransport zur Zuckerfabrik Teterow) genutzt wurde. Die Bahnstrecke ist stillgelegt.

In der Karte ebenfalls dargestellt sind Radrundtouren, die große Teile der ehemaligen Bahntrassen in ihre Wegeführung einbeziehen und bereits in der Karte und Broschüre „Wandern, Reiten und Radfahren im Mecklenburger ParkLand“ vermarktet werden.

### Ziel

In Anlehnung an die bereits im Nordteil realisierten Rast- und Erlebnisstationen bietet sich im weiteren Verlauf der Rübenbahntrassen ebenfalls die Anlage von weiteren Informationsstationen an, zumal durch viele an der Rübenbahn liegende Orte auch die in der Karte und Broschüre „Wandern, Reiten und Radfahren im Mecklenburger ParkLand“ beschriebenen Rad-, Wander- und Reittrouten führen.

Die Projekte N 1-4 beschreiben und verorten mögliche Standorte für Rast- und Erlebnisstationen sowie die mit der Errichtung verbundenen Kosten.

#### 6.2.2.1.1. **Soundscales**

Wie im gesonderten Teil „Klanglandschaften stiften“ des Entwicklungskonzeptes für das „Mecklenburger ParkLand“ bereits ausführlich hergeleitet, können weite Bereiche der Region die Voraussetzungen für eine naturnahe Klanglandschaft aufweisen.

Die Möglichkeit der Produktentwicklung in diesem Bereich betrifft auch das Teilprojekt Infrastruktur. So müssen die im Teil „Klanglandschaften stiften“ genannten „Orte der Ruhe“ zunächst erkannt, registriert, kartiert und dann entsprechend auch für eine Umsetzung erschlossen und ausgeschrieben werden.

Da eine naturnahe Klanglandschaft in engem Zusammenhang mit einer akustischen Naturnähe (Laute von Tieren, Rauschen der Blätter, Wellengeräusche am See etc.) steht, sind Orte der Ruhe vermutlich in Bereichen zu finden, die eine hohe Qualität und Quantität an naturräumlicher Ausstattung aufweisen und damit auch Lebensräume für verschiedenste Tierarten sind. Insofern sollten Standorte für Naturerlebnisse priorisiert werden, die sowohl für akustische als auch visuelle Naturbeobachtung geeignet sind. Damit kann sowohl der Hör- als auch der Sehsinn angesprochen werden, was wiederum bei den Gästen dazu führt, dass das „Mecklenburger ParkLand“ den Erwartungen an „...nichts außer schön“ gerecht wird.

Die Projekte N5 und N7 beschäftigen sich näher mit Standorten, Gestaltungsideen und Kosten.

Auch die im Teil „Klanglandschaften stiften“ genannten „Soundwalks“ bedürfen einer Verortung in der Landschaft und sofern sie auch dem Individualtouristen ohne Naturführer zugänglich gemacht werden sollen einer entsprechenden Aufbereitung, Erschließung und Ausschilderung. Das Projekt N6 zeigt Möglichkeiten einer Umsetzung auf.

#### 6.2.2.2. **Naturbeobachtung**

Grundsätzlich sind Naturbeobachtungen für Gäste und Einwohner mit offenen Augen natürlich immer und überall möglich. Um jedoch ein gut vermarktbare Produkt zu erhalten, ist es sinnvoll, besonders geeignete Punkte in der Region infrastrukturell und gestalterisch aufzubereiten. Damit Naturbeobachtung eine erfolgreiche Aktivität für den Besucher ist, muss unbedingt eine Erlebbarkeit gegeben sein. Da erhebliche Auswirkungen auf Flora und Fauna im schlimmsten Fall dazu führen könnten, dass das Beobachtungsobjekt nicht mehr zum Standort zurückkehrt, ist mit besonderer Vorsicht und Besonnenheit im Hinblick auf die Tierart vorzugehen. Neben der Einrichtung der Beobachtungspunkte durch investive Maßnahmen kann das Handlungsfeld Naturbeobachtungen nur zu einer erfolgreichen Steigerung der Attraktivität der Region führen, wenn eine entsprechende Vermarktung

und die Einbindung sogenannter „weicher“ Faktoren erfolgen. Dies sollten neben Informationstafeln auch Angebote an verschiedenen Führungen und Wanderungen sein

Die Maßnahme N5 verweist auf Möglichkeiten der Gestaltung und Standortwahl.

#### 6.2.2.3. **Aussichtsturm**

Aussichtstürme üben immer eine besondere Faszination aus – mag es nun daran liegen, dem Himmel ein Stück näher zu sein, die Hoffnung auf Orientierung zu hegen oder auch das Bedürfnis nach Schutz.

Die Errichtung eines Aussichtsturms in der Region „Mecklenburger ParkLand“ kann zu einer Steigerung der Attraktivität führen. Besonders interessant ist dabei der Aspekt, dass sich gleichzeitig viele andere Entwicklungsansätze der Region miteinander verbinden lassen.

So kann durch geschickte Gestaltung und wohlüberlegte Wahl des Standortes des Aussichtsturms gleichzeitig ein Ort der Ruhe, der Sternenbeobachtung und der Naturbeobachtung entstehen.

Das Projekt N7 zeigt äußerst gelungene Beispiele für Aussichtstürme und benennt mögliche Standorte.

#### 6.2.2.4. **Sternenpark**

Die Projektidee „Sternenpark“ hat den Erhalt der vorhandenen natürlichen Nachtlandschaften und deren touristische Nutzung zum Ziel.

Nicht zuletzt aufgrund der geringen Besiedlungsdichte sind hier die Nächte so ursprünglich dunkel erlebbar, wie nur noch in wenigen Regionen Europas und erlauben einen ungetrübten Blick in den spektakulären Nachthimmel.

Ein Sternenpark ist eine Auszeichnung, die von der International Dark-Sky Association (IDA) an Gebiete mit einer besonders schützenswerten und nahezu natürlichen Nachtlandschaft verliehen werden kann. Das „Mecklenburger ParkLand“ hat gute Voraussetzungen, erste „Dark Sky Community“ zu werden.

Ziel ist es, durch eine umweltverträglichere und optimierte Beleuchtung die natürliche Nachtlandschaft zu bewahren, wieder herzustellen oder die Abstrahlung des Lichtes zu reduzieren.

Neben einem großen Energieeinsparpotenzial können diese Maßnahmen zur Reduzierung des Lichteintrages zur gesamtgesellschaftlich relevanten Energiewende der Bundesregierung beitragen.

Zudem würde das „Mecklenburger ParkLand“ mit dem Titel „Sternenparkregion“ um einen touristischen Anziehungspunkt reicher.

Um eine zukünftige und langfristige Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung zu erreichen, ist ein Beleuchtungskonzept zu erstellen und mit den Kommunen abzustimmen. Dazu sind umfassende Informations- und Beratungstätigkeiten notwendig.

Zur touristischen Nutzung des Titels „Sternenparkregion“ sind geeignete Beobachtungsplätze auszuweisen, die einen freien Horizont und damit einen Blick auf den gesamten Sternenhimmel erlauben. Unter dem Motto: Nachts den Himmel entdecken und am Tage die Natur erleben, sind diese Beobachtungsstationen multifunktional auszuliegen.

Die Projektideen N7 und N8 werden als multifunktionale Maßnahmen zum Naturerlebnis näher ausgeführt. Als Orte der Ruhe oder Aussichtsturm dienen sie tagsüber als Aufenthaltsort oder LandArt-Marke sowie abends und nachts als Beobachtungsstation des Sternenhimmels.

#### 6.2.2.5. **Zertifizierter Wanderweg**

Die Region „Mecklenburger ParkLand“ gehört wie gesamt Mecklenburg-Vorpommern nicht zu den Hauptwandergebieten in Deutschland. Jedoch erfreut sich das sogenannte „Flachlandwandern“ zunehmender Beliebtheit. Besonders wichtig für eine erfolgreiche Etablierung dieser Freizeit- und Urlaubsbeschäftigung sind eine landschaftlich reizvolle Umgebung sowie gut ausgeschilderte und attraktive Wege.

Nicht zertifizierte Wege müssen dabei nicht schlechter sein, jedoch kann über die Zertifizierung ein Prädikat erlangt werden, das insbesondere hinsichtlich der „Qualität des Wanderns“ objektiv messbare Standards sichert und sich damit große Vermarktungschancen ergeben.

Gemäß den Schulungsunterlagen zum Zertifizierungsverfahren können Wege ab 20 km Länge entsprechend verschiedener Kriterien bewertet und eingestuft werden.

N9 gibt Auskunft über mögliche Suchräume und notwendige Suchkriterien für einen zertifizierten Wanderweg.

### 6.3. **Kunst, Kultur und Regionales**

In das Thema Kunst, Kultur und Regionales lassen sich vielfältige Dinge einordnen. Zum einen sollen sich hier regional ansässige Künstler wiederfinden und Anerkennung erfahren. Dabei sollen deren Werke und Tun durch entsprechende Ausstellungen oder Präsentationen sowie Konzerte oder Aufführungen gewürdigt werden. Neben den bereits etablierten Veranstaltungen wie „ParkLand-Jazz“ oder „Kunst:Offen“ sind vielfältige touristisch nutzbare Angebote im Bereich Malerei, Handwerk oder auch kultureller Art erstrebenswert.

Zum anderen betrifft es aber auch die regionale Identität der Region. Die Aufbereitung der regionalspezifischen Geschichte, das Pflegen und Leben von originalen Bräuchen und Festen bis hin zur regionalen Küche mit deren Spezialitäten und Eigenarten. Dies gilt es auch aus touristischer Sicht zu nutzen. Die Veranstaltungsreihe „Zu Tisch bei Freunden - Kulinarischer Kalender“ ist ein guter Ansatz und ist ein Aufeinandertreffen von Ortsansässigen und Gästen sowie eine Präsentation ihrer Küchenkunst.

Zu den Kulturangeboten gehören auch die Museen und Ausstellungen in der Region. Diese sind in ihrem Bestand zu sichern, in ihrer Attraktivität und ihrem Erlebniswert immer wieder anzupassen und auszubauen. Touristenfreundliche Öffnungszeiten und Hinweisschilder zur Auffindbarkeit laden mögliche Gäste eher ein, als geschlossene Türen ohne Informationen.

Des Weiteren tragen die Guts- und Herrenhäuser mit ihren ländlichen Parkanlagen maßgeblich zur regionalen Identität bei, da sie in ihrer Vielzahl und Unverwechselbarkeit zur Charakteristik des „Mecklenburger ParkLandes“ gehören. Viele Gutshäuser werden bereits touristisch genutzt, andere befinden sich in privatem Besitz oder stehen leer. Stets und egal in welchem Zustand sind sie sehenswerte Zeitzeugen und bieten oft reichlich Platz für Ausstellungs- oder Veranstaltungsflächen.

Die Identifikation der Bewohner spiegelt sich auch in regionalen Produkten wider. Die Herstellung und Vermarktung von regionalen Produkten stärkt die Wertschöpfung in der Region und erhöht den Bekanntheitsgrad des Herkunftsbereiches. Die bereits existenten Anbieter sollten sich untereinander vernetzen und in ihrem Vorhandensein Unterstützung finden.

Die Palette der Projektideen im Handlungsfeld Kunst, Kultur und Regionales präsentiert sich sehr vielschichtig. Durch die Umsetzung von Maßnahmen aus diesem Bereich kann es zu einer Verdichtung der Attraktionen im ländlichen Raum bzw. zur Steigerung des Erlebniswertes der vorhandenen Anziehungspunkte im „Mecklenburger ParkLand“ kommen.

### 6.3.1. Projektliste

- K1. Beschilderungskonzept für Wesselstorf und Umgebung insbesondere für die in der Rad-Wander- und Reitkarte ausgewiesenen Rund-touren, Projektinitiator Gemeinde Wesselstorf und Herr Knoll
- K2. Park LAND art - Ausstattung der Region mit stetigen und wechselnden Kunstobjekten aus dem Bereich Landart mit teilweiser multifunktionaler Nutzung insbesondere im Zusammen-hang mit dem Themenfeld Naturerlebnis
- K3. Sanierung Freilichtbühne der Stadt Gnoien u.a. als Standort für das alljährlich stattfindende Mühlenfest sowie weitere zu etablie-rende regionale und überregionale Kunst-, Konzert- und Kultur-Veranstaltungen, Projek-tinitiator Stadt Gnoien
- K4. Errichtung eines Aussichtsturms als Landmar-ke als Teil einer Park LAND art-Route durch das „Mecklenburger ParkLand“ siehe Projekt-blatt N7
- K5. Buchbarer Tagesausflug zur Besichtigung ausgewählter Gutshäuser mit Rahmenpro-gramm und Kulinarik
- K6. Thünenmuseum Tellow – Zeitreise durch zwei Jahrhunderte auf dem Thünengut, Projektini-tiator Thünengut Tellow gGmbH
- K7. Hofkäserei in der Schafscheune Vietschow, in Verbindung mit Naturerlebnis N4, Projektini-tiator Honzera & Schäfer GbR
- K8. Landcafé im Gutshaus Pohnstorf, als wichtige Ergänzung des gastronomischen Angebotes im Zusammenhang mit der Radroute „Wind-mühlen Alt und Neu“, Projektinitiator Frau Spirandell
- K9. Schaffung eines interdisziplinären Gästehau-ses für Kunst und Kommunikation im Apart-menthotel Lelkendorf, Projektinitiator Kultur Förderverein Lelkendorf e.V.
- K10. Kunst Odyssee - durch das Mittlere Mecklen-burg zwischen Warnow und Peene, Projektini-tiator Kunstverein Teterow e.V.
- K11. Neuausstattung der stadthistorischen Dau-erausstellung im Malchiner Tor, Projektinitia-tor Stadt Teterow
- K12. Erhalt der Kirchen zur Sicherung der regiona-len Identität, Dachsanierung der Kirche Ho-hen Mistorf, Projektinitiator Ev.-Luth. Kirche Hohen Mistorf
- K13. „Meck – Schweizer“ Entwicklung einer Ver-kaufsplattform aus den Bereichen Lebensmit-tel, regionale Produkte, zur Unterstützung der Vermarktung inclusive Aufbau eines kleinen Zwischenlagers, Musterverkaufsraum etc., um eine ausreichende und ansprechende Aus-wahl von Produkten zu erreichen, sollten hier die Mecklenburger Schweiz und das „Meck-lenburger ParkLand“ eng zusammenarbeiten, Projektinitiator Meck-Schweizer Handelsge-sellschafts UG,
- K14. Dokumentationszentrum ländliches Kulturerbe in der Gutanlage Herrenhaus Vogelsang, Projektinitiator Eigentümer Herrenhaus Vogel-sang
- K15. Museumsbunker Tessin, dauerhafte Öffnung des Bunkers insbesondere als ergänzendes Ausflugsziel und Schlechtwetterangebot, Pro-jektinitiator Museumsbunker Tessin gUG
- K16. Errichtung eines Handwerker-Hofes zur Bündelung von Kunst und Handwerk für Touristen sowie Vermarktung regionaler Produkte, Pro-jektinitiator Herr Knoll, Zusammenarbeit mit „Meck – Schweizer“ empfohlen
- K17. Erlebnisspielplatz Wesselstorf als ergänzendes Angebot zu den Erlebnisstationen der nahe-gelegenen Rübenbahntrasse, Projektinitiator Gemeinde Wesselstorf und Herr Knoll
- K18. Denkmalpflegerische Rekonstruktion der Zier-giebel und Rundbogenfenster des Gutshauses Wesselstorf zur Sicherung der Denkmalsub-stanz und Steigerung der touristischen Attrak-tivität des Gutshauses, Projektinitiator Herr Knoll
- K19. Freizeitzentrum Gnoien mit Bowlingbahn und sportlichen Betätigungsmöglichkeiten, Projek-tinitiator Stadt Gnoien
- K20. Inwertsetzung des historischen Speichers als Tourismuszentrum, Haus der Vereine und Museum (Stadtmuseum / historische Münz-prägestätte) durch Erarbeitung eines Nut-zungs- und Ausstellungskonzeptes als ergän-zendes Ausflugsziel und Schlechtwetterange-bot, Projektinitiator Stadt Gnoien
- K21. Gnoiener Mühlenkomplex – Erhalt, Restaurie-rung und Ausbau zum touristischen Höhe-punkt, Projektinitiator Stadt Gnoien
- K22. Entwicklung eines historischen Entdeckerwegs durch Gnoien entlang geschichtlicher Se-henswürdigkeiten und Erlebnisorte, im Zuge dessen Erstellung Kurzfilm Gestern-Heute-Morgen - eine Zeitreise durch die Geschichte der Stadt, Projektinitiator Stadt Gnoien
- K23. Innerstädtisches Leitsystem zur Ausweisung eines Stadtkurses und Bekanntmachung innerstädtischer Kultur- und Naturgüter unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit Handicap, Projektinitiator Stadt Teterow

- K24. Ansiedlung eines touristisch relevanten Ausflugszieles in Teterow z. B. Töpfermarkt, Projektinitiator Stadt Teterow
- K25. Ausweitung des touristischen Angebotes und Schaffung einer witterungsunabhängigen Nutzung von Schmiede/Backhaus Teschow, Projektinitiator Stadt Teterow

### 6.3.2. Projektideen Kunst, Kultur und Regionales

#### 6.3.2.1. Beschilderungskonzept

Schon beginnend auf der Autobahn bis zum Ziel geleitet und durch touristische Beschilderung über die Angebote des Ortes und der Region informiert zu werden, empfindet der Gast in ungewohnter Umgebung oftmals als wünschenswert. Unnötiges und langes Suchen bis hin zur Orientierungslosigkeit sind frustrierend und beeinträchtigen das Urlaubsgefühl. Dem kann ein Beschilderungskonzept entgegenwirken.

Für die Region „Mecklenburger ParkLand“ ist ein Beschilderungskonzept, das sich an die Mobilitätsgruppen Pkw-Verkehr, Radfahrer, Wanderer und Reiter richtet, zu erarbeiten. Es soll ein einheitliches, leicht verständliches, identitätsstiftendes und umfassendes Informations- und Leitsystem darstellen, welches für das gesamte „Mecklenburger ParkLand“ anwendbar ist. Aufgrund der Größe der Region ist es zunächst für einzelne Teilbereiche oder Teilprojekte zu entwickeln.

Das System ist so anzulegen, dass eine sukzessive Erweiterung entsprechend der Entwicklung der unterschiedlichen Teilbereiche möglich ist. Es soll nach seiner Umsetzung Einheimische und Gäste auf und an den Wegen und Straßen informieren und lenken. Dabei kann das Leitsystem aus verschiedenen Elementen und Schildertypen bestehen und berücksichtigt sowohl Wanderer, Radfahrer, Reiter als auch Autofahrer. Insbesondere dient es zur Ausschilderung der in der bestehenden Rad-, Wander- und Reitkarte ausgewiesenen Rundtouren.

Durch das Beschilderungskonzept soll eine übersichtliche und sichere Orientierung gewährleistet und an ausgewählten Standorten mit Erläuterungs- oder Informationstafeln unteretzt werden.

#### 6.3.2.2. Park LAND art

„Land Art“ ist die Umwandlung von geographischem Raum in ein Kunstwerk, oftmals ein architektonischer Raum. Dabei konzentriert sich Land Art nicht auf eine bestimmte Größenordnung oder Methode, sondern arbeitet mit Räumen im kleinsten Maßstab bis zu ganzen Landstrichen und mit vorgefundenen Naturmaterialien oder massiven Eingriffen mit schwerem Baugerät

und Beton. Heute wird die Bezeichnung „Land Art“ in sehr verallgemeinernder Weise und häufig aus werbestrategischen Gründen auf jede beliebige Art von Natur-Kunst oder Kunst in der Landschaft angewendet, obwohl aus kunsttheoretischer Sicht keinerlei konzeptionelle Beziehung zur ursprünglichen Land Art der 1960er Jahre (siehe oben) gegeben ist. wikipedia

Die heutige Auslegung von Land Art als Natur-Kunst oder Kunst in der Landschaft ist im Zusammenhang mit der Grundidee der Erhaltung der Kulturlandschaft in der Region „Mecklenburger ParkLand“ sehr gut vereinbar.

Die Installation von LANDart kann auf verschiedenste Art und Weise erfolgen. Eine Möglichkeit wäre die Anlage eines zusammenhängenden Rundweges, der dann direkt als Kunstpfad oder Wegeskunst vermarktet werden kann. Denkbar wäre aber auch die punktuelle Installation von LANDart-Objekten in der Landschaft, die dann wiederum mit anderen Entwicklungsansätzen, aus dem Bereich Naturerlebnis koppelbar sind. Insgesamt kann die bewusste Entscheidung sich dieser Kunstrichtung zu öffnen, zu einer Steigerung des quantitativen Angebots an Erlebnisbereichen und insbesondere auch zur Steigerung der Vielfalt hinsichtlich unterschiedlicher Interessen- und Zielgruppen führen.

Die Maßnahme K1 zeigt Möglichkeiten und Ideen zum Thema LANDart, während die Maßnahme N7 die Möglichkeit der Kombination eines Aussichtsturmes mit der Errichtung einer Landmarke beschreibt.

#### 6.3.2.3. Freilichtbühne Gnoien

Die Stadt Gnoien ist wie viele andere Gemeinden in der Region auch von Abwanderung und struktureller wirtschaftlicher Schwäche geprägt. Diesem Effekt gilt es durch geeignete Maßnahmen entgegen zu wirken.

Die Sanierung der Freilichtbühne und der sanitären Anlagen kann zu einem Ausbau der lokalen touristischen und kulturellen Infrastruktur mit der Schaffung und dem Erhalt von Arbeitsplätzen im Bereich der Hotellerie und Gastronomie führen. Auch die lokalen Geschäfte und kleinen Unternehmen in der Stadt können von der Möglichkeit profitieren, Gnoien für den Tourismus attraktiver zu machen. Dies erhalte nicht nur Arbeitsplätze in der Region, sondern würde auch einen Beitrag dazu leisten, dem demografischen Wandel entgegen zu treten.

Der Ausbau der touristischen Infrastruktur wird auch in der Zukunft einen immer größeren Stellenwert im sanften Tourismus des Landesinneren einnehmen, wobei die Sanierung der Freilichtbühne einen wertvollen Beitrag leisten kann.

## 7. Maßnahmen

Unter der Beachtung, der Zielstellung ein anwendungsorientiertes Konzept zu erarbeiten, in dem Ideen und Vorschläge bezüglich des Teilprojektes Infrastruktur für das „Mecklenburger ParkLand“ verankert sind, wurden ausgewählte Projektideen aus den einzelnen Themenfeldern näher betrachtet und als Maßnahme weiterentwickelt. Zu diesen ausgewählten Maßnahmen wurde jeweils ein Maßnahmenblatt als vertiefende und konkretisierende Darstellung exemplarisch ausgewählter Projektideen angelegt.

Die Auswahl erfolgte in Anknüpfung und Fortführung an das Konzept zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in der Region „Mecklenburger ParkLand“ 2008, aus Abstimmungsgesprächen mit dem Auftraggeber sowie unter Zugrundelegung einer eigenen Priorisierung entstanden durch geführte Gespräche, vorgefundene touristische Entwicklungen und Erhebungen. Es wurden folgende Maßnahmenblätter angelegt:

- Touristische Willkommenskultur – *Eingangsportale, ParkOFFEN und ParkLandKalender*
- Naturerlebnis – *Rübenbahnstationen, Naturbeobachtung, Soundscapes, Aussichtsturm, Sternenpark und Wanderweg*
- Kunst, Kultur und Regionales – *Beschilderungskonzept und ParkLANDart*

Durch die Maßnahmenblätter werden die ausgewählten Projektideen veranschaulicht und in unterschiedlicher Detailschärfe dargestellt. Dazu enthalten sie teilweise Planskizzen, Gestaltungsentwürfe, Standortverortungen, konkrete Umsetzungsvorschläge bis hin zu ersten Kostenschätzungen. Die Maßnahmenblätter zu den einzelnen Projektideen dienen im Anschluss an diese Konzeption als konkrete Grundlage für den Beginn der Umsetzungsphase.

Zur besseren Auffindbarkeit wurden die Projektideen, wie auch die dazugehörigen vertiefenden Maßnahmenblätter mit einer Nummer und dem Buchstabenkürzel des jeweiligen Themenbereiches versehen. Dies erleichtert die Zuordnung zum Themenbereich und zur Projektliste sowie die Verortung und Auffindbarkeit in der Maßnahmenkarte. Einzelnen Maßnahmen konnte kein genauer Standort zugewiesen werden. Sie sind entsprechend nicht in der Maßnahmenkarte verortet.

Die im vorangegangenen Konzept zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in der Region „Mecklenburger ParkLand“ aus dem Jahr 2008 vorgeschlagenen Maßnahmen wurden bei der Erstellung dieses Konzeptes erneut geprüft und in einer separaten Karte dargestellt. Da diese Maßnahmen nach wie vor Aktualität besitzen, zur Erhaltung des landschaftlichen Charakters der Region beitragen und sich dieses Konzept als Fortschreibung versteht, werden sie hier erneut aufgeführt.

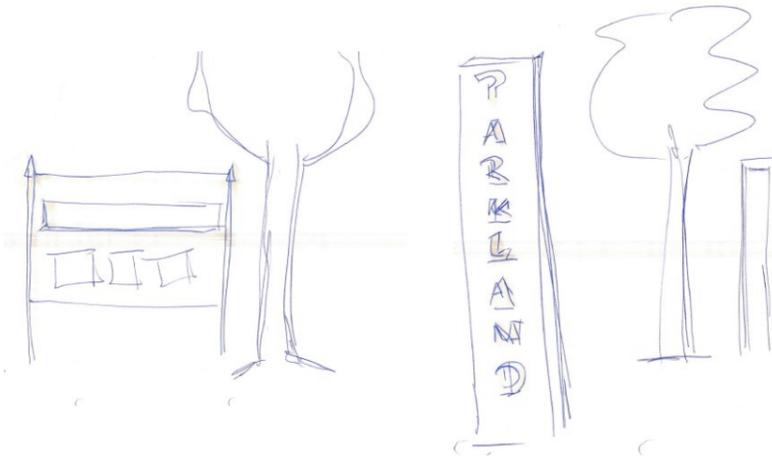
## W1 - Maßnahme touristische Willkommenskultur Projekt Eingangportal

Eingangsportale sind die erste Anlaufstelle von Gästen nach Abfahrt von der Autobahn oder an anderen wichtigen Eingangsstraßen in die Region. Sie sollen Empfangsbereiche darstellen und die Gäste schon auf dem Weg zu ihren Gastgebern willkommen heißen. Die Eingangsportale sollen Möglichkeiten bieten, sich über weitere Anlaufpunkte und Gastgeber zu informieren, einen Überblick über die Lage und Ausdehnung der Region zu verschaffen und dazu beitragen, dass sich die Gäste hier orientieren können.

Hinsichtlich der Gestaltung ist es sehr entscheidend, dass die Eingangsportale im Erscheinungsbild gleich bzw. ähnlich arrangiert sind, damit sie als identifikationsstiftende Elemente in die Landschaft integriert werden können und Wiedererkennungswert ausstrahlen. Eine persönliche Betreuung der Gäste ist an den Eingangsportalen nicht möglich. Umso wichtiger ist es die Informationen klar verständlich und auf die wichtigsten Dinge beschränkt aufzubereiten. Funktionsbereiche (Parken, Information, Rast) sind klar voneinander abzugrenzen, aber in ein stimmiges Gesamtkonzept zu integrieren.

Bei der Gestaltung sind Materialien und Elemente zu verwenden, die sich im „Mecklenburger ParkLand“ wiederfinden, wie zum Beispiel Kopfsteinpflaster und Backstein, Kastanien, Buchs und Hainbuche etc. Diese können mit modernen Materialien wie Corteen oder Edelstahl kombiniert werden. Entscheidend ist, dass bestimmte Elemente bewusst immer wieder in der Region wahrgenommen werden können.

Dazu sollte vor Beginn der Umsetzung eine Produktlinie erarbeitet werden, die Steelen und Wandscheiben, Rahmen und Pfosten für Tafeln und Aufsteller, Sitzgelegenheiten etc. beinhaltet.



### Kostenschätzung Eingangportal

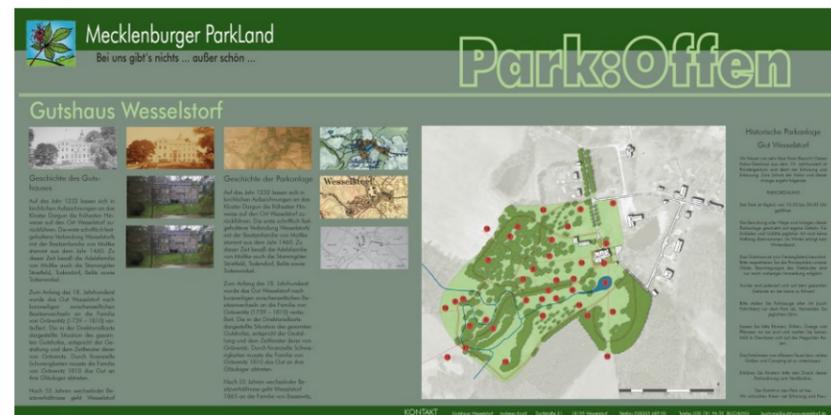
Pos.	Leistungsbeschreibung	Einzelpreis		Einheit	Gesamtpreis (brutto)
		(brutto)	Menge		
1	Rasen/Bewuchs entfernen	2,50 €	65	m <sup>2</sup>	162,50 €
2	Boden entsorgen	12,00 €	65	m <sup>2</sup>	780,00 €
3	Unterbau Frostschutz	18,00 €	65	m <sup>2</sup>	1.170,00 €
4	Einfassung herstellen	25,00 €	65	lfd/m	1.625,00 €
5	Pflaster Katzenkopf	100,00 €	65	m <sup>2</sup>	6.500,00 €
6	Ausstattung Sitzmöbel Eigenbau	700,00 €	3	lfd/m	2.100,00 €
	Wandscheibe Corten 3m x 2,50m + Einbautiefe	5.000,00 €	1	Stck	5.000,00 €
	Steele	3.000,00 €	1	Stck	3.000,00 €
	Tafel	2.000,00 €	1	Stck	2.000,00 €
7	Heckenpflanzung inkl. Pflege	40,00 €	15	lfd/m	600,00 €
8	Baumpflanzung und Fertigstellungspflege	350,00 €	4	Stck	1.400,00 €
9	Rasenbau	2,20 €	65	m <sup>2</sup>	143,00 €
	Planungskosten				6.500,00 €
<b>Gesamtkosten (Pauschalhonorar):</b>					<b>30.980,50 €</b>



## W2 Maßnahme touristische Willkommenskultur Projekt ParkOffen-Gartenroute M-V

Die Aufbereitung und das Grundlayout für die Tafeln sollten für alle Gutsparks und Gärten gleich sein. Mit den 2008 im Konzept zur nachhaltigen Tourismusentwicklung Teil 3 „Gutshäuser und Parks“ zusammengetragenen historischen und aktuellen Aspekten ist die Anfertigung der Informationstafeln möglich. Für die Gutshäuser Belitz, Boddin, Lühhurg, Rensow, Schwiessel, Tessin, Thelkow, Wardow, Wesselstorf und Woltow besteht die Möglichkeit schnell und ohne viel Aufwand ein entsprechendes Drucklayout zu erstellen. Für weitere Gutshäuser der Region müssten Bildmaterial und Texte recherchiert und zusammengetragen werden, was problemlos machbar, aber etwas zeitintensiver ist.

Die Aufbereitung der Informationen sollte hinsichtlich des Corporate design die Farben und das Logo des „Mecklenburger ParkLandes“ und der Gartenroute M-V berücksichtigen. Eine zweisprachige Ausführung der Informationstafel sollte zumindest für die Zusammenfassung und eine Kurzform der Parkordnung in Betracht gezogen werden. Nachfolgende Abbildung stellt lediglich ein Gestaltungsbeispiel dar.



Die aufgeführte Parkordnung sollte in den Grundzügen auf allen Informationstafeln gleich sein, z.B. hinsichtlich Erlaubnis für Hunde kann jede Parkanlage eigene Regeln aufstellen.

Nachfolgend könnte die in Anlehnung an Burg Schlitz erarbeitete Parkordnung Verwendung finden:

### Historische Parkanlage Gut XY

Wir freuen uns sehr über Ihren Besuch! Dieses Natur-Denkmal aus dem 19. Jahrhundert ist Privateigentum und dient der Erholung und Erbauung. Zum Schutz der Natur und dieser Anlage ergeht folgende

### PARKORDNUNG

Der Park ist täglich von 10.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.

Die Benutzung aller Wege und Anlagen dieser Parkanlage geschieht auf eigene Gefahr. Für Schäden und Unfälle jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Im Winter erfolgt kein Winterdienst.

Das Gutshaus ist (von Feriengästen) bewohnt. Bitte respektieren Sie die Privatsphäre unserer Gäste. Besichtigungen des Gebäudes sind nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Hunde sind jederzeit und auf dem gesamten Gelände an der Leine zu führen!

Bitte stellen Sie Fahrzeuge aller Art (auch Fahrräder) vor dem Park ab. Vermeiden Sie jeglichen Lärm.

Lassen Sie bitte Blumen, Blüten, Zweige und Pflanzen wo sie sind und werfen Sie keinen Müll in die Parkanlage.

Das Entzünden von offenem Feuer bzw. wildes Grillen und Camping ist zu unterlassen.

Erklären Sie Kindern bitte den Zweck dieser Parkordnung zum Verständnis.

Der Eintritt in den Park ist frei.

Wir wünschen Ihnen viel Erholung und Freude!

Wenn es Ihnen gefallen hat, empfehlen Sie uns bitte weiter.

Die Gestaltung der Ständer für die gedruckten Informationen sollte von Material und Aussehen hochwertig und haltbar sein.



#### Kosten pro Aufsteller bei Nutzung vorhandener Daten

Pos.	Leistungsbeschreibung	Einzelpreis (brutto)	Menge	Einheit	Gesamtpreis (brutto)
1	Layout und Inhalte für große Schautafel als Druckvorlage (Vorarbeit für Gutshäuser vorhanden)	60,00 €	20	h	1.200,00 €
2	Schautafel groß aus Kunststoff inkl. Aufdruck	1.000,00 €	1	Stck	1.000,00 €
3	Rahmen/ Tafelträger/Pfosten für Schautafel, inkl. Installa	2.000,00 €	1	Stck	2.000,00 €
<b>Gesamtkosten (Pauschalhonorar):</b>					<b>4.200,00 €</b>

#### Kosten pro Aufsteller bei Neuerarbeitung der Inhalte

Pos.	Leistungsbeschreibung	Einzelpreis (brutto)	Menge	Einheit	Gesamtpreis (brutto)
1	Layout und Inhalte für große Schautafel als Druckvorlage (Quellensuche, hist. Dokumente, Parkplan)	60,00 €	40	h	2.400,00 €
2	Schautafel groß aus Kunststoff inkl. Aufdruck	1.000,00 €	1	Stck	1.000,00 €
3	Rahmen/ Tafelträger/Pfosten für Schautafel, inkl. Installa	2.000,00 €	1	Stck	2.000,00 €
<b>Gesamtkosten (Pauschalhonorar):</b>					<b>5.400,00 €</b>

### W 3 Maßnahme touristische Willkommenskultur Projekt ParkLand Kalender Jeden Tag etwas los im ParkLand!

**Anlass:**

Bei der Bereisung der Region fielen einige Anbieter auf, die ausschließlich an bestimmten Tagen in der Woche Aktionen oder Events durchführen. Zugleich wurde seitens einiger Gastgeber bemängelt, dass z.B. Besichtigungen und Führungen durch ungenügende Organisation sehr zeitraubend und wenig kalkulierbar seien.

**Ziel:**

Mit der Erstellung eines Erlebniskalenders für jeden Wochentag kann eine höhere Zufriedenheit für Gäste und Gastgeber erreicht werden. Einerseits müssen Gastgeber nicht die ganze Woche Gastronomie vorhalten und (eventuell vergeblich) auf Gäste warten und andererseits stehen die Gäste an ihrem Ausflugsort nicht vor verschlossenen Türen.

Es entstehen so aufeinander abgestimmte Angebote aus Essen, Trinken, Information und Erlebnis. Dies stärkt die regionalen Anbieter (vor Ort) und gibt Einblicke in das regionale Handwerk.

**Vorgehensweise:**

Der nachfolgend aufgeführte Kalender kann als Grundlage genutzt werden. Da Gutshäuser und Parks Hauptbestandteil der Marke sind, ist es zwingend erforderlich, dass an jedem Wochentag in einem anderen Gutshaus Führungen möglich sind (bei genügend Teilnehmern 14 tägig). Nach Möglichkeit sollte auch jeden Tag ein gastronomisches und ein Aktivitätsangebot in der Region vorhanden sein. Mögliche Anbieter von Dienstleistungen sind unten aufgelistet.

Neben der Einzelaufstellung sollten die Angebote im Rahmen von Fahrrad-, Wander- und Reittouren miteinander verknüpft und so aufbereitet werden, dass Gäste diese selbständig unternehmen können.

Der Kalender sollte vom 15. Mai bis 15. September Gültigkeit besitzen.

**Kostenschätzung:**

Dieses Projekt beansprucht zunächst insbesondere Organisations- und Beratungszeit und im Anschluss Gelder für Druck und Veröffentlichung. Mit der bisherigen Personalstruktur des Netzwerks scheint dies nicht machbar. Bei Vergabe an externe Dienstleister sind etwa 20 Einzeltreffen und 5 gemeinsame Workshops (ca. 6.000,00 Euro) sowie 1.500,00 Euro für Druckerzeugnisse anzusetzen.

Was ist los?	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Führungen Gutshaus Park	Haus und Parkführung Schloss Lühhburg 13.30 – 15 Uhr XY €/Person		Haus und Parkführung Belitz 10-12 Uhr XY €/Person				
Gastronomie	siehe kulinarischer Kalender – Zu Tisch bei Freunden						
	Kaffee und Kuchen Schloss Lühhburg 15-16.30 Uhr		Backtag Mühle Altkalen 13 bis 17 Uhr		Cafe und Gutshofladen Thünengut Tellow Hofführungen, Kaffee und Kuchen Schafscheune Vietschow 14-17 Uhr		Café Alte Ausspanne Walkendorf Schloss-Café Köllzow 14–18 Uhr
Aktivitäten		Keramikkurs Fr. Dr. Brekenfeld, Gut Dalwitz 14-17 Uhr Unkostenbeitrag XY		Morgendliche Yoga-Entspannung Gutshaus Ehmendorf 10-12 Uhr XY €	Besuch Thünenmuseum Tellow 9-17 Uhr		
Nichts außer schön! ..so gelingt der Tag	Fahrradtour bereits beschrieben in „Wandern, Reiten und Radfahren im Mecklenburger Parkland, Imbissmöglichkeit am Nachmittag mit Kuchen und Kaffee im Schlosshotel Köllzow, Novel Ferm Brennerei Dettmannsdorf	mit Imbiss vom Kuubi e.V. in Rheinhagen, Fahrradtour bereits beschrieben in „Wandern, Reiten und Radfahren im Mecklenburger Parkland, Verein zur Förderung von Kultur und Bildung in Reinshagen, unterstützt und initiiert Projekte, Vorträge, Veranstaltungen zu Umweltbildung, Natur - und Landschaftspflege, traditionellen Handwerk Führungen o.ä. möglich	Fahrradtour bereits beschrieben in „Wandern, Reiten und Radfahren im Mecklenburger Parkland, Erweiterung durch Mühle Gnoien möglich, Imbissmöglichkeit am Nachmittag mit frischem Vollkornbrot und Kuchen aus dem Freilandofen des Mühlenhofes Altkalen, offene Windmühle Altkalen und Mühlenführungen		Fahrradtour Abenteuer 1900 bereits beschrieben in „Wandern, Reiten und Radfahren im Mecklenburger ParkLand“ mit der Schafscheune Vietschow und Hofführungen mit Verkostung, Kaffee und Kuchen, Hofladen		Steinreiches Parkland mit nicht steinhartem Kuchen aus dem Café in Walkendorf Fahrradtour Steinreiches Parkland bereits beschrieben in „Wandern, Reiten und Radfahren im Mecklenburger ParkLand“ mit dem Wossidlo Museum, Kaffee und Kuchen, Hofladen Kaffee und Kuchen auch beim Feriengut Schlossee

Zusammenstellung von Frau Koch/TI Teterow (Anhang)

Josef K-H Weigel  
Am Sonnenhof 10  
18181 Graal-Müritz  
Tel: 038206-34714, Mobil: 01743932287  
taichi@tao-centrum-ostsee.de  
www.tao-centrum-ostsee.de  
Kurse u.a. in Tessin

Heilpraktikerin  
Franziska Kunert  
Friedrichstraße 1  
18057 Rostock  
Tel: 0381-51088445  
franzi@lot-rostock.de  
www.heilpraktikerin-kunert.de  
http://heilpraktikerin-kunert.de/fasten-ehmkendorf/

Hans Figueroa  
Horner Landstr. 398  
22111 Hamburg  
Telefon: 040/41928316  
Mobil: 0151/11770352  
Hans: hans(at)hans-yoga.de  
www.hans-yoga.de  
Kurse in Wildkräuterhotel Ehmendorf

Edda Krüger  
Burnout - Beratung & Coaching  
Schloss Duckwitz  
17179 Duckwitz  
Tel: +49 (0) 39972 / 51 435  
Fax: +49 (0) 39972 / 51 951  
Mobil: +49 (0) 0157 - 5166 0893  
E-Mail: post@edda-krueger.de  
www.edda-krueger.de

Hans-Jürgen Steinert (ehemals Roth)  
Heilpraktiker, Lehrmeister Taiji und Qigong Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler  
Bobbin 15  
17179 Behren-Lübchin  
Tel 039971-954801 Fax 954802  
Handy 0152-310 795 41  
info@wuji24.de  
www.wuji24.de  
Kurse in Bobbin, Dargun, Demmin, Gnoien, Greifswald, Bentzin, Teterow, Lüchow, demnächst auf Usedom

Vesseling Energiearbeit und Meditation  
Arnold Mitterbauer  
Vesseling Practitioner  
Lüchow 3, 17179 Altkalen  
mobil(de): +49 (0)176 55460355  
mobil(at): +43 (0)676 4134659  
info@arnoldmitterbauer.at  
www.arnoldmitterbauer.at/

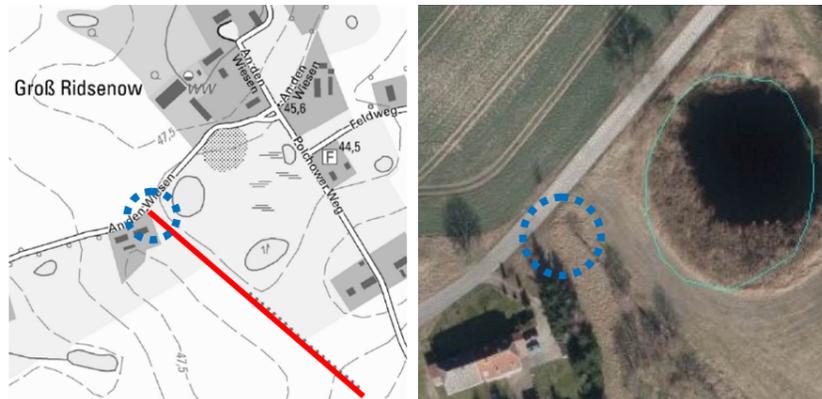
Förderverein Bürgerhaus der Gem. Warnkenhagen e. V.  
Dorfstraße 30  
17168 Gottin  
Dr. Heidrun Niemann  
Telefon: 039976 - 55885  
buergerhaus.gottin@freenet.de  
http://www.buergerhaus-gottin.de/

Naturreisen MV  
Martin Hagemann  
Stormstorfer Straße 9  
D-18190 Sanitz, OT Reppelin  
+49 38209 49843, besser aber mobil unter  
+49 160 90519300  
oder – z.B. weil wir gerade auf Tour sind – am allerbesten  
info@naturreisen-mv.de  
www.naturreisen-mv.de

Casa Sibylla Service – Reisen & Mehr  
Sibylle Schulz  
Tel.: 0179 5120730  
Mühlenstraße 5, 18279 Mamerow  
info@casasibylla-service.de  
www.casasibylla-service.de  
Das 2012 gegründete Unternehmen Casa Sibylla Service bietet Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen rund um Tourismus und Gastlichkeit, Kultur und Kunst.  
Das vielseitige Angebot umfasst:  
Tagesexkursionen  
Kurzreisen  
Stadt- und Landführungen  
Objektführungen  
Reiseleitung  
Reisebegleitung  
Geführte Wanderungen in Mecklenburg  
Vorträge  
Gedrucktes  
Geschriebenes

## N1 Maßnahme Naturerlebnis Projekt Rübenbahn – Rübenbahnstation Groß Ridsenow

Ein Strang der ehemaligen Tessiner Rübenbahn endete in Groß Ridsenow. Der frühere Bahndamm ist in der Landschaft noch sehr gut erkennbar. Auf dem Weg von Polchow nach Groß Ridsenow überquert man den Damm, und auch Gehölze entlang der ehemaligen Bahnstrecke markieren dessen Verlauf. In Groß Ridsenow endete die Trasse am südwestlichen Ortsrand zwischen einem Teich und den westlichsten Gehöften. Auch hier ist der Damm sehr gut erkennbar und stellt sich derzeit im Anschluss an die Straße als eine mit Gras bewachsene, leicht erhöhte Fläche dar, die dann auch mit einigen Gehölzen im Böschungsbereich bestanden ist. Vom Damm hat man einen sehr schönen Blick über den Teich auf Grünland und Ackerflächen, die teilweise als Pferdekoppel genutzt werden.



links: Lage der ehemaligen Rübenbahntrasse (rote Linie) und Bereich für die Errichtung einer Rast- und Erlebnisstation (blau gestrichelter Kreis) Kartengrundlage Topografische Karte Umweltkarten M-V 2015; rechts: Lage der geplanten Station (blau gestrichelter Kreis) Kartengrundlage Luftbild Umweltkarten M-V 2015.



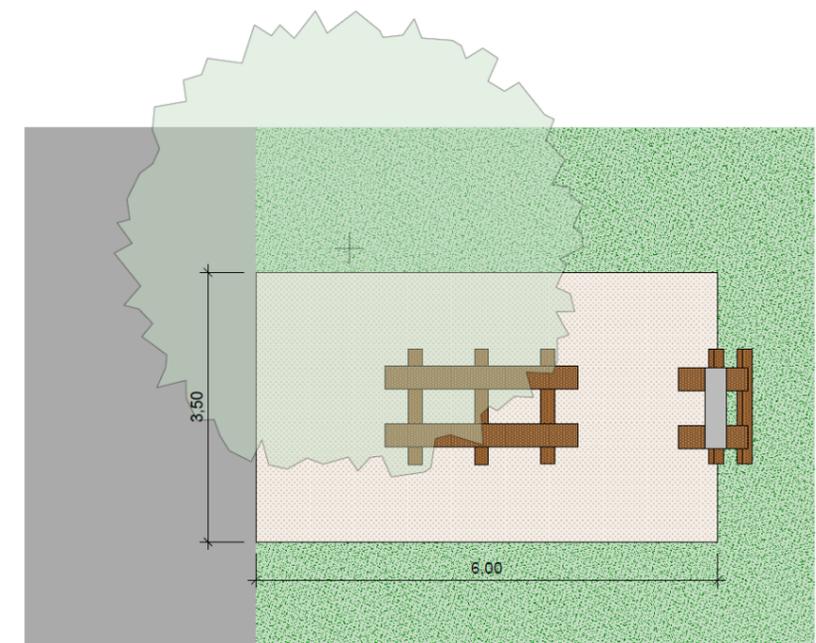
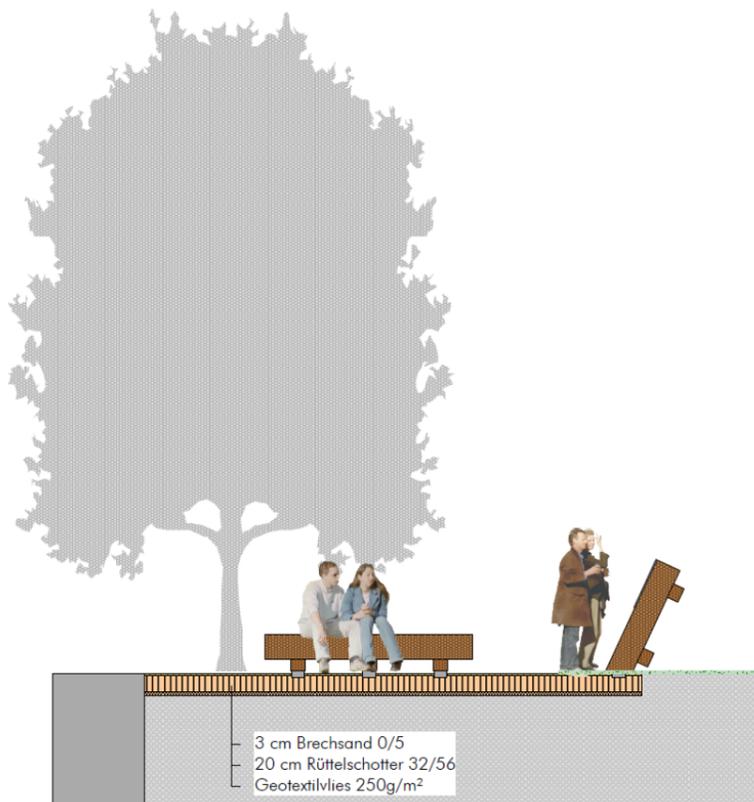
Erkennbarer Verlauf des ehemaligen Rübenbahndammes in Groß Ridsenow Foto: STADT LAND FLUSS 09.06.2015.



Schöner Blick vom ehemaligen Bahndamm über den Teich auf Wiesen und Felder Foto: STADT LAND FLUSS 09.06.2015

In Anlehnung an die bereits im Nordteil realisierten Rast- und Erlebnisstationen bietet sich hier ebenfalls die Anlage einer solchen an, zumal durch Groß Ridsenow auch die in der Karte und Broschüre „Wandern, Reiten und Radfahren im Mecklenburger ParkLand“ beschriebene Radtour 6: „Steinreiches ParkLand“ und die Reittour 3: „Große Gutshaustour“ führt.

Die Anlage der Station erfolgt direkt im Anschluss an die Straße oben auf dem ehemaligen Rübenbahndamm. Dazu wird die unmittelbar angrenzende Fläche zunächst vom Gras befreit, auf einer Tiefe von ca. 25 cm ausgehoben, planiert, mit Geotextilvlies ausgelegt und mit Rüttelschotter verfestigt. Um eine gleichmäßige, gut begehbare Oberfläche zu erhalten, wird der Rüttelschotter mit einer 3 cm starken Brechsandschicht verfüllt. In Anlehnung an die Bahntrasse wird auf der Fläche aus Holzbalken (oder auch ehemaligen Bahnschwellen) ein Schienenstrang nachempfunden, der gleichzeitig als Sitzgelegenheit dient. Am Ende der Fläche in Richtung des Verlaufes des ehemaligen Rübenbahndammes werden die „Schienen“ sozusagen „hochgebogen“. Es entsteht die Möglichkeit hier eine entsprechende Informationstafel anzubringen. An allen neu gestalteten Punkten im „Mecklenburger ParkLand“ sollte als Wiedererkennungsmerkmal eine rotblühende Rosskastanie, die als Markensymbol auch im Logo verankert ist, gepflanzt werden.



Kostenschätzung Rübenbahnstation Groß Ridesenow

Pos.	Leistungsbeschreibung	Einzelpreis		Gesamtpreis
		(brutto)	Menge Einheit	
1	Rasen/Bewuchs entfernen	2,50 €	20 m <sup>2</sup>	50,00 €
2	Boden entsorgen	12,00 €	20 m <sup>2</sup>	240,00 €
3	Einfassung herstellen	25,00 €	17 lfd/m	425,00 €
4	Belag, wassergeb. inkl. Unterbau	22,00 €	20 m <sup>2</sup>	440,00 €
5	Ausstattung Sitzmöbel	3.500,00 €	1 Stck	3.500,00 €
	Prellbock und Tafel	2.500,00 €	1 Stck	2.500,00 €
	Fahrradbügel	300,00 €	1 Stck	300,00 €
6	Rasenbau	2,20 €	20 m <sup>2</sup>	44,00 €
7	Baumpflanzung und Fertigstellungspflege	350,00 €	1 Stck	350,00 €
	Planungskosten inkl. Tafelgestaltung			3.000,00 €
	<b>Gesamtkosten (Pauschalhonorar):</b>			<b>10.849,00 €</b>

## N2 Maßnahme Naturerlebnis Projekt Rübenbahn – Rübenbahnstation Viecheln, Samow, Duckwitz, Lühburg

Die Dölitz-Grammower-Rübenbahn führte von Dölitz kommend direkt über Samow weiter nach Norden.

Die Verbindungsstraße von Viecheln zur B110 mit Abstechern nach Samow, Nustrow, Duckwitz und Lühburg wurde in großen Teilen neu ausgebaut und eignet sich wunderbar zum Radfahren. Sie verbindet die zahlreichen Gutshäuser im Nordosten der Region. Der Abstecher nach Samow verläuft direkt auf der alten Bahntrasse. Nach Norden ist die Trasse erkennbar, aber nicht befahrbar. Der direkte Kreuzungsbereich eignet sich für die Anlage einer Rast- und Informationsstation, zumal in diesem Bereich auch die in der Karte und Broschüre „Wandern, Reiten und Radfahren im Mecklenburger ParkLand“ beschriebene Radtour 4: „Kleine Gutshaustour“ entlang führt.



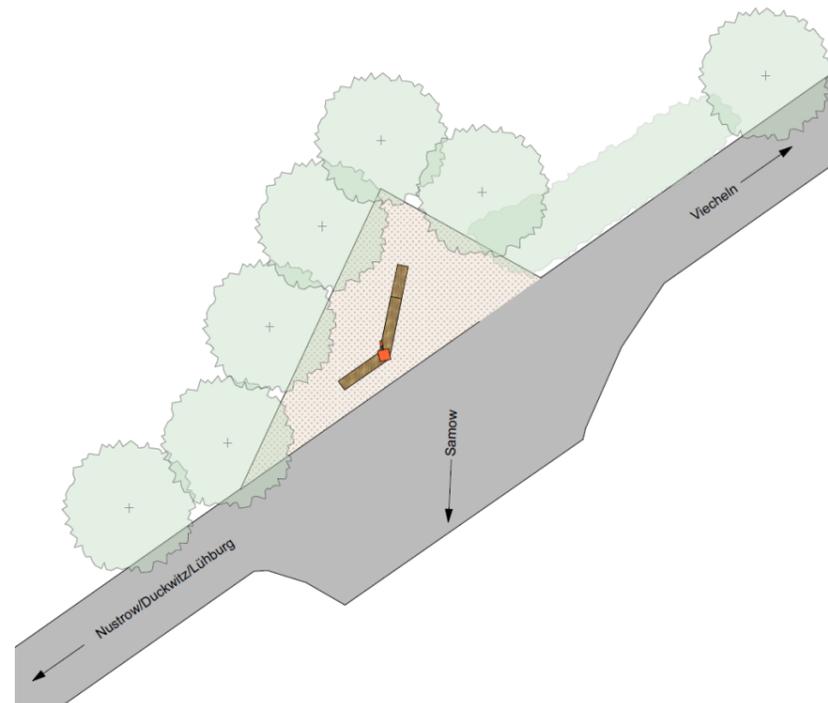
links: Lage der ehemaligen Rübenbahntrasse (rote Linie) und Bereich für die Errichtung einer Rast- und Erlebnisstation (blau gestrichelter Kreis) Kartengrundlage Topografische Karte Umweltkarten M-V; rechts: Lage der geplanten Rast- und Erlebnisstation (blau gestrichelter Kreis) Kartengrundlage Luftbild Umweltkarten M-V 2015.



Blick auf den Verlauf der ehemaligen Rübenbahntrasse in Richtung Samow Foto: STADT LAND FLUSS 18.05.2015.

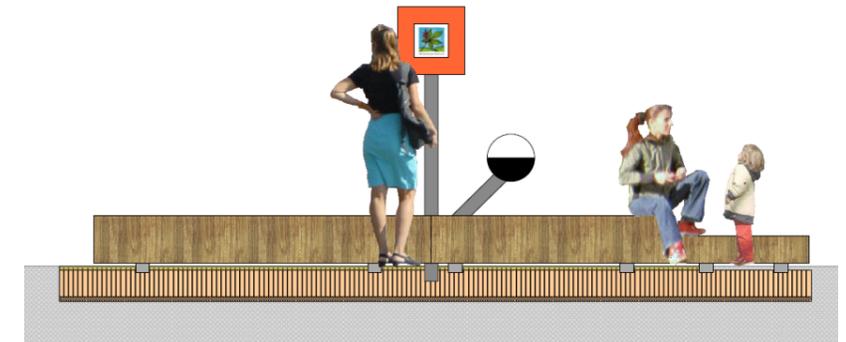
In Anlehnung an die bereits realisierten Rast- und Erlebnisstationen bietet sich hier ebenfalls die Anlage einer solchen an, zumal sich der Standort zentral zwischen zahlreichen touristisch genutzten Gutsanlagen befindet.

Die Anlage der Station erfolgt direkt im Anschluss an die Straße. Dort befindet sich eine kleine, von Gehölzen gerahmte Freifläche.



Auf dieser kann die Errichtung des Stationsmobiliars erfolgen. Vorgesehen ist in Anlehnung an den dort ehemals vorhandenen Abzweig nach Viecheln vom Hauptstrang einen Weichensteller nachzuempfinden.

Dazu sollen aus Holz Blöcke erstellt werden, die die Richtung der ehemaligen Schienentrasse aufgreifen, die als Sitzmöbel dienen und zum Bespielen geeignet sind. Der stilisierte Weichensteller dient als Träger der Hinweisschilder. Dazu wird der Kasten im oberen Teil auf jeder Seite mit Ausschnitten versehen, die 4 kleine Informationstafeln aufnehmen können.



Kostenschätzung Rübenbahnstation Samow

Pos.	Leistungsbeschreibung	Einzelpreis (brutto)	Menge	Einheit	Gesamtpreis (brutto)
1	Rasen/Bewuchs entfernen	2,50 €	60	m <sup>2</sup>	150,00 €
2	Boden entsorgen	12,00 €	60	m <sup>2</sup>	720,00 €
3	Einfassung herstellen	25,00 €	40	lfd/m	1.000,00 €
4	Belag, wassergeb. inkl. Unterbau	22,00 €	60	m <sup>2</sup>	1.320,00 €
5	Ausstattung Sitzmöbel	3.500,00 €	1	Stck	3.500,00 €
	Prellbock und Tafel	2.500,00 €	1	Stck	2.500,00 €
	Fahrradbügel	300,00 €	2	Stck	600,00 €
6	Pflegeschnitt vorhandene Bäume	50,00 €	8	Stck	400,00 €
	Planungskosten inkl. Tafelgestaltung				3.750,00 €
	<b>Gesamtkosten:</b>				<b>13.940,00 €</b>



### N3 Maßnahme Naturerlebnis Projekt Rübenbahn – Rübenbahnstation Vietschow

Die Schafscheune in Vietschow ist ein landwirtschaftlicher Hofbetrieb, der ökologisch mit möglichst geschlossenem Betriebskreislauf bewirtschaftet wird. Die 90 Schafe erleben auf etwa 12 Hektar unmittelbar angrenzenden Wiesen und Weiden was Nutztieren in konventioneller Haltung meistens fehlt. Sonne und Regen, Matsch und Erde, grünes Gras und vor allem viel frische Luft. Die gewonnene Milch wird direkt vor Ort in traditioneller Käsekunst zu Rohmilchkäse verarbeitet und teilweise auch direkt im angegliederten Hofladen vermarktet.

Die Schafscheune in Vietschow ist innerhalb des „Mecklenburger ParkLandes“ ein wichtiger Erlebnispunkt. In den Sommerferien finden jeden Mittwochmittag Hofführungen mit Verkostungen statt. Diese Führungen sind immer sehr gut gebucht – 20 bis 40 Personen nehmen daran teil und erfahren viel Wissenswertes über Schafhaltung und Milchproduktion und können direkt vor Ort regionale Produkte genießen.

Die ökologisch ausgelegte Wirtschaftsweise, die freundlichen Gastgeber sowie der Erlebniswert sind auf die im „Mecklenburger ParkLand“ gewünschten Zielgruppen ausgelegt. Dieses vorhandene Potenzial sollte durch weitere Vernetzung noch besser genutzt werden.

Ein Strang der Trasse der ehemaligen Tessiner Rübenbahn führte auch von Rensow kommend nach Vietschow. Der gesamte südliche Teil der Rübenbahn ist bisher noch nicht mit Erlebnisbereichen, Raststationen und Informationsmöglichkeiten versehen. Die Schafscheune in Vietschow ist ein überaus geeigneter Standort für die Einrichtung einer multifunktionalen Station. Diese könnte zu einem Multiplikator für die gesamte Region werden. Die Gäste der Hofführungen werden gezielt auf weitere Erlebnisbereiche entlang der Rübenbahn aufmerksam und damit auch zu anderen Gutshäusern und Einrichtungen gelenkt. Andersherum werden Radfahrer und Gäste, die an anderer Stelle auf die Rübenbahn aufmerksam wurden, zur Schafscheune geleitet.

Das Thema Rübenbahn kann ebenfalls gut mit dem Thema Schafe verbunden werden, da Rüben (eher Futter- als Zuckerrüben) als Futter für Schafe verwendet werden. Aus diesen Zusammenhängen leitet sich auch die Idee für die Erlebnisstation in Vietschow ab:

Gäste und Entdecker der ehemaligen Rübenbahn können entlang der gesamten Strecke kein Rübenfeld mehr begutachten. Die Anlage eines „Miniatur“-Rübenackers bietet die Möglichkeit dafür. Die Anlage, Pflege und Verwertung der Frucht könnte jedes Jahr neu durch die Schafscheune erfolgen. Die Ausgestaltung z.B. mit Schäfer und Schaf (Holz) sowie Sitzgelegenheiten und Informationen schafft einen attraktiven Anlauf- und Verweilpunkt, der sowohl von den Gästen der Schafscheune, als auch von Radfahrern, Wanderern und Reitern genutzt werden kann.



Beispielbilder als Ideengebung Rübenbahnstation Vietschow: Schäfer und Schaf von Pjolka Holzgestaltung, Infotafel Werse-Rad-Weg, Michkannenbank von massivum.de

Die Schafscheune in Vietschow sollte zusätzlich versuchen, das Erscheinungsbild von Hofladen und Scheune offener zu gestalten. Als Besucher ist es zunächst gar nicht so einfach die Scheune zu finden. Wenn man davor steht, kann man zwar „Hofladen“ lesen und es steht auch ein kleines Schild „Offen“, dennoch traut man sich nicht so einfach das Gelände zu betreten.

Hier besteht der Handlungsbedarf, den Eingangsbereich klar und einladend zu gestalten, so dass es offensichtlich wird, dass Gäste herzlich willkommen sind.

Eine Ausschilderung sollte sowohl in Groß Wüstenfelde, als auch in Belitz sowie an den beiden Ortseingängen in Vietschow erfolgen. An den Zufahrtsstraßen können die grünen Schilder auf das Ausflugsziel verweisen, an den Ortseingängen können Schilder mit corporate design der Schafscheune den Besuchern den Weg zeigen.



links: Beispiel für bereits in der Region verwendete Hinweisschilder an Zufahrtsstraßen Foto: STADT LAND FLUSS 09.06.2015. rechts: Beispieldesign Willkommensschild Schafscheune Vietschow

Am Eingang des Grundstücks sollte ein Schild die Besucher „Willkommen“ heißen und bereits übersichtlich mitteilen, was der Gast hier erwarten kann.

Kostenschätzung Rübenbahnstation Vietschow

Pos.	Leistungsbeschreibung	Einzelpreis		Menge	Einheit	Gesamtpreis (brutto)
		(brutto)				
1	Rasenbau (Fläche ebnen)	2,50 €		20	m <sup>2</sup>	50,00 €
2	Rollrasen	7,50 €		20	m <sup>2</sup>	150,00 €
3	Ausstattung Sitzmöbel	1.500,00 €		1	Stck	1.500,00 €
	Figuren	3.500,00 €		1	Stck	3.500,00 €
	Fahrradbügel	300,00 €		2	Stck	600,00 €
Planungskosten inkl. Tafelgestaltung						2.500,00 €
<b>Gesamtkosten:</b>						<b>8.300,00 €</b>



## N 4 Maßnahme Naturerlebnis Projekt Rübenbahn – Rübenbahnstation Groß Nieköhr

Die Dölitz-Grammower-Rübenbahn führte von Dölitz kommend über Groß Nieköhr weiter in Richtung Samow.

Die Verbindungsstraße von Döhlen nach Groß Nieköhr ist hervorragend ausgebaut und eignet sich bestens zum Radfahren. Das der Gast sich bei Benutzung dieses Weges direkt auf der alten Rübenbahntrasse befindet ist jedoch nicht ersichtlich. Westlich von Groß Nieköhr könnte der achtsame Beobachter auf eine Wegebiegung, eine Brücke über die Warbel und einen in der Landschaft befindlichen anthropogen aufgeschütteten Damm, aufmerksam werden, der den Abzweig der ehemaligen Trasse in Richtung Samow markiert. Da dies aber nicht vorauszusetzen - der geschichtliche Hintergrund aber durchaus beachtungswert - ist, eignet sich der Kreuzungsbereich Weg/Brücke/Damm hervorragend zur Anlage eines Rast- und Erlebnisplatzes an dem der Hintergrund erklärt und auf weitere Stationen verwiesen wird.



links: Lage der ehemaligen Rübenbahntrasse (rote Linie) und Bereich für die Errichtung einer Rast- und Erlebnisstation (blau gestrichelter Kreis) Kartengrundlage Topografische Karte Umweltkarten M-V; rechts: Lage der geplanten Rast- und Erlebnisstation (blau gestrichelter Kreis) Kartengrundlage Luftbild Umweltkarten M-V2015.



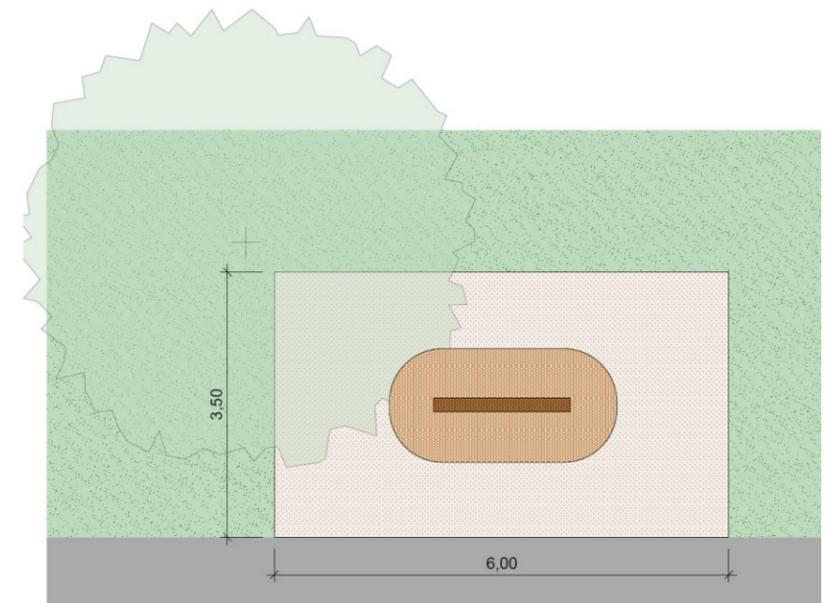
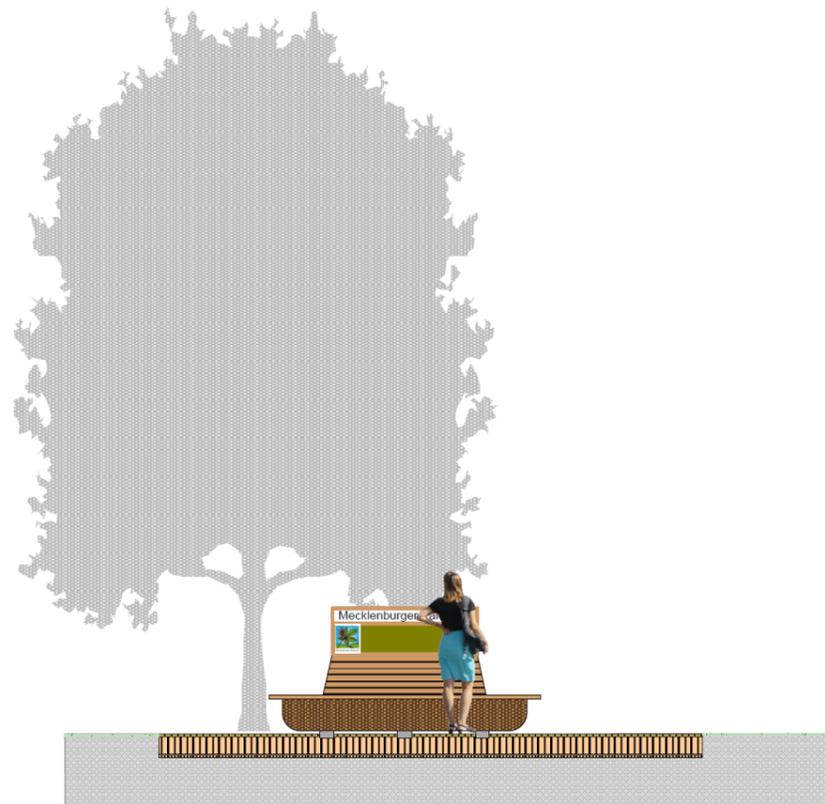
Blick auf den Standort einer möglichen Rübenbahnstation Foto: STADT LAND FLUSS 02.07.2015.



Blick auf den Verlauf der ehemaligen Rübenbahntrasse in Richtung Samow Foto: STADT LAND FLUSS 02.07.2015.

In Anlehnung an die bereits realisierten Rast- und Erlebnisstationen bietet sich hier ebenfalls die Anlage einer solchen an, zumal sich der Standort an landschaftlich reizvoller Stelle in der Warbelniederung befindet.

Da sich die Station etwas außerhalb befindet, ist es vorgesehen hier eine stabile Bahnhofsbank zu errichten. In Verlängerung der Lehne steht ausreichend Platz zur Verfügung die „Haltestelle Mecklenburger ParkLand“ zu markieren und Informationen rund um die Region zu integrieren.



Kostenschätzung Rübenbahnstation Nieköhr

Pos.	Leistungsbeschreibung	Einzelpreis (brutto)	Menge	Einheit	Gesamtpreis (brutto)
1	Rasen/Bewuchs entfernen	2,50 €	25	m <sup>2</sup>	62,50 €
2	Boden entsorgen	12,00 €	25	m <sup>2</sup>	300,00 €
3	Einfassung herstellen	25,00 €	19	lfd/m	475,00 €
4	Belag, wassergeb. inkl. Unterbau	22,00 €	21	m <sup>2</sup>	462,00 €
5	Ausstattung Sitzmöbel	5.500,00 €	1	Stck	5.500,00 €
	Fahrradbügel	300,00 €	2	Stck	600,00 €
6	Rasenbau	2,20 €	25	Stck	55,00 €
7	Baumpflanzung und Fertigstellungspflege	350,00 €	1	Stck	350,00 €
	Planungskosten inkl. Tafelgestaltung				3.000,00 €
					<b>Gesamtkosten: 10.804,50 €</b>

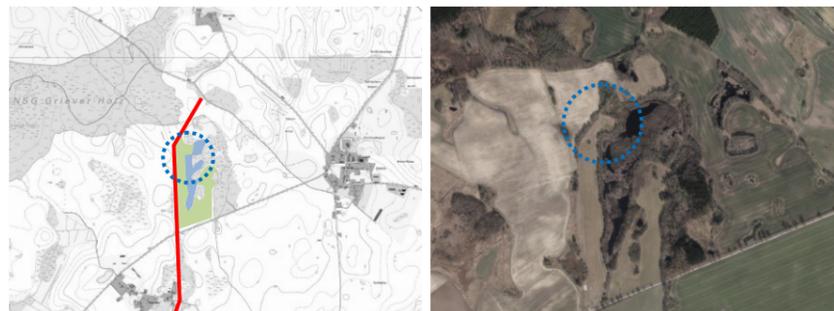
## N 5 Maßnahme Naturerlebnis Projekt a) Rübenbahnstation Rensow, b) Ort der Ruhe und c) Naturbeobachtung

Dem Landschaftspflegeverband Mecklenburger Agrarkultur wurden in den zurückliegenden Jahren 35 ha (von einer Gesamtgebietsgröße von 289 ha) Flächen am Rensower See als Nationale-Naturerbe-Flächen zugewiesen. 2013 wurden 16 ha dieser Flächen durch den Verein von Ackerland in extensives Grünland umgewandelt und durch geeignetes Mahdmanagement in reichhaltige Nahrungsflächen für Schreiadler und Co umgewandelt.

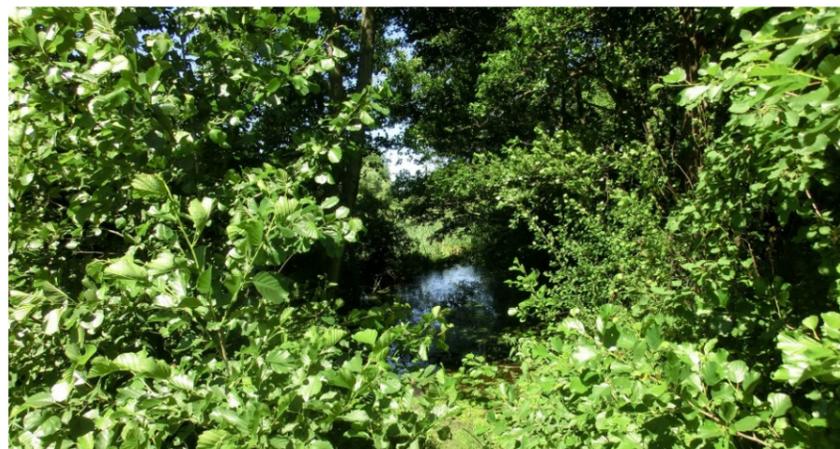
Westlich vom Rensower See verlief ein Strang der Tessiner Rübenbahn. Bereits in früheren Planungen wurden die Reaktivierung der Wegetrasse im Bereich des Rensower Sees und die Anlage einer Rast- und Informationsstation favorisiert.

Die Entwicklungen der letzten Jahre in Richtung eines natur- und artenschutzrelevanten Landschaftsbereiches sind nun in der neuen Planung zu berücksichtigen und entsprechende Ziele zu relativieren. Somit sollte auf die Wegereaktivierung verzichtet werden. Nichts desto trotz eignet sich der Bereich am nördlichen Rensower See hervorragend zur Anlage eines multifunktionalen Bereiches für Besucher und Einwohner.

Die Voraussetzungen für Naturerlebnisse sind gegeben. Sowohl Naturbeobachtungen, als auch das „Verhören“ akustischer Klanglandschaften sind an diesem Ort möglich. Zusätzlich kann die Station genutzt werden, auch das Rübenbahn-Thema zu verdeutlichen und darüber zu informieren.



links: Lage der ehemaligen Rübenbahntrasse (rote Linie) am Rensower See (blau) mit den umgebenden Naturschutzflächen (grün) und dem Bereich für die Errichtung einer Rast- und Erlebnisstation (blau gestrichelter Kreis) Kartengrundlage Topografische Karte Umweltkarten M-V; rechts: Lage der geplanten Rast- und Erlebnisstation (blau gestrichelter Kreis) Kartengrundlage Luftbild Umweltkarten M-V 2015.



Blick auf versteckte Wasserflächen des Rensower Sees Foto: STADT LAND FLUSS 02.07.2015.

Die genaue Wahl des Standortes muss auf Grund des aus ökologischer Sicht sensiblen Bereiches in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde erfolgen.



Ackerspur entlang der Westseite des Rensower Sees Foto: STADT LAND FLUSS 02.07.2015.

Die Ausführung der Station kann auf unterschiedlichste Art- und Weise geschehen und sich nach prioritär gewünschter Thematik (Rübenbahn, Tierbeobachtung, Ort der Ruhe) richten.



Foto: Roland Keller  
www.eisenbahn-stolberg.de

Rast und Informationshütte im Stile eines Eisenbahnwaggons Quelle: <http://www.eisenbahn-stolberg.de>



Rastplatz Quelle: Joma-Landschaftsarchitektur



Architekt: Johannes Schneider Architekt BDA Bremen  
Bauherr: Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Osterholz und Stadt Osterholz-Scharmbeck

Fotos: Alexander Güth, Florian Bertzbach, Joachim Flegner, Luftfoto Renken, Oleg Tikhonov  
Tragwerksplanung: Brücke und Himmelstreppe, Dipl.-Ing. Günter Marks, Blickbox und Linteler Weidenkorb, Ing. Büro Heffried Schmitz, Aussichtsboot, Andreas Hönnecke / Dr. Grötkop & Partner

Die Kosten für die Beobachtungshütte liegen einschl. Planungskosten, Gebühren für Genehmigungen, Vermessung und Mehrwertsteuer bei etwa 50.000,00 €.

Die Ausstattung der Hütte im Inneren mit Informationstafel zur Rübenbahn und zum Soundscape wird mit weiteren 5.000,00 Euro veranschlagt.

## N6 Maßnahme Naturerlebnis – Soundwalks

Neben der Einrichtung von „Orten der Ruhe“ ist die Erarbeitung von sogenannten „Soundwalks“ ein weiterer bedeutender Bestandteil des Entwicklungsansatzes „Soundscapes“.

Dabei sollen dem Besucher verschiedenste Klangwelten zugänglich gemacht werden. Insbesondere geht es im „Mecklenburger ParkLand“ darum, natürliche Klänge zu verheören, die sich in dichter besiedelten Gebieten Deutschlands in ihrer Klarheit so nicht mehr erleben lassen.

Es darf jedoch nicht vorausgesetzt werden, dass Vogelstimmen und andere Tiergeräusche ohne Hilfe und Führung von Gästen erkannt werden können und diese dann auch genießen und wertschätzen können. Ansonsten würde die Wahrnehmung der Gäste bei den Worten „Stille“, „Ruhe“, „kein urbaner Lärm“, „schön“ stecken bleiben, ohne jedoch qualifiziert untersetzen zu können, was daran so besonders ist.

Eine Möglichkeit sich dem Thema zu nähern, besteht darin, an verschiedenen prädestinierten Orten „Soundwalks“ auszuarbeiten. Prädestinierte Orte für natürliche Klänge können z.B. Gutsparks sein. Städte stehen in erster Linie für urbane Geräusche, wobei man aber sicherlich überrascht sein wird, wie schnell die Grenze zwischen urban und ländlich/natürlich in den angrenzenden Kleinstädten verwischt. Sehr interessant und abwechslungsreich können zudem Soundwalks sein, die natürliche und urbane Geräusche in loser Reihenfolge ablaufen und somit natürliche Klänge und die damit verbundene Wahrnehmung von Stille erst richtig wertschätzen lassen.

Auf Grund vorhandener Ortskenntnis könnten folgende Orte auf ihre Eignung für „Soundwalks“ näher untersucht werden:

Gutshaus Wesselstorf – insbesondere natürliche Geräusche, Besonderheit: fließendes Wasser der Polchow

Gnoien – hauptsächlich Verkehrslärm und urbane Geräusche in der Stadt, Brücke über die Warbel natürliche Klänge

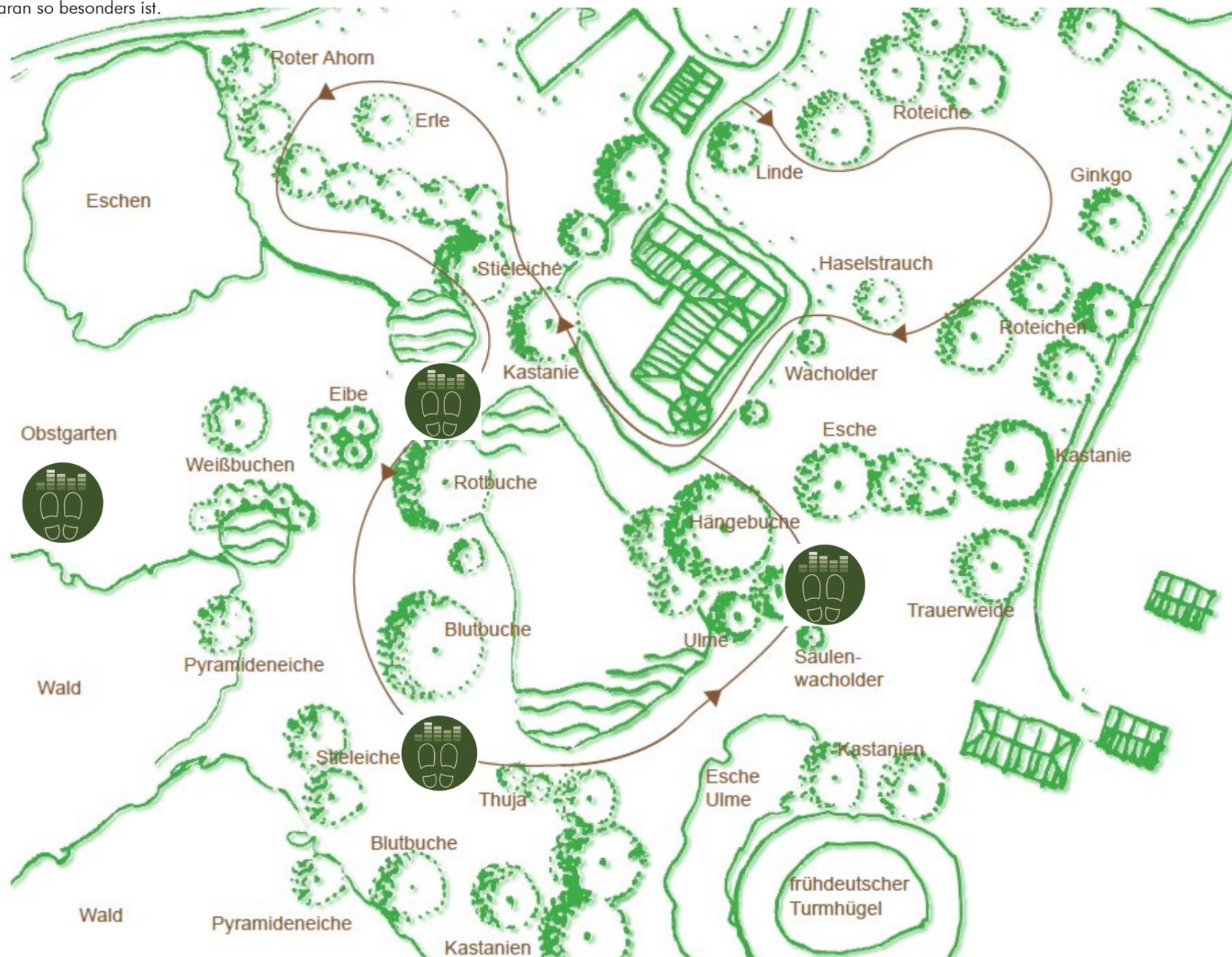
Gut Dalwitz – Vogel- und Tiergeräusche im Park, Pferdegetrappel, landwirtschaftliche Klänge, Windpark

Des Weiteren kommen natürlich viele andere Orte in Frage, insbesondere Gutshäuser die damit ihre Individualität steigern und speziell Gäste ansprechen wollen.

Im gesonderten Teil „Klanglandschaften stiften“ ist bereits die Ausarbeitung von „Soundwalks“ für 5 Standorte mit geschätzten 12.000 Euro Kosten beschrieben.

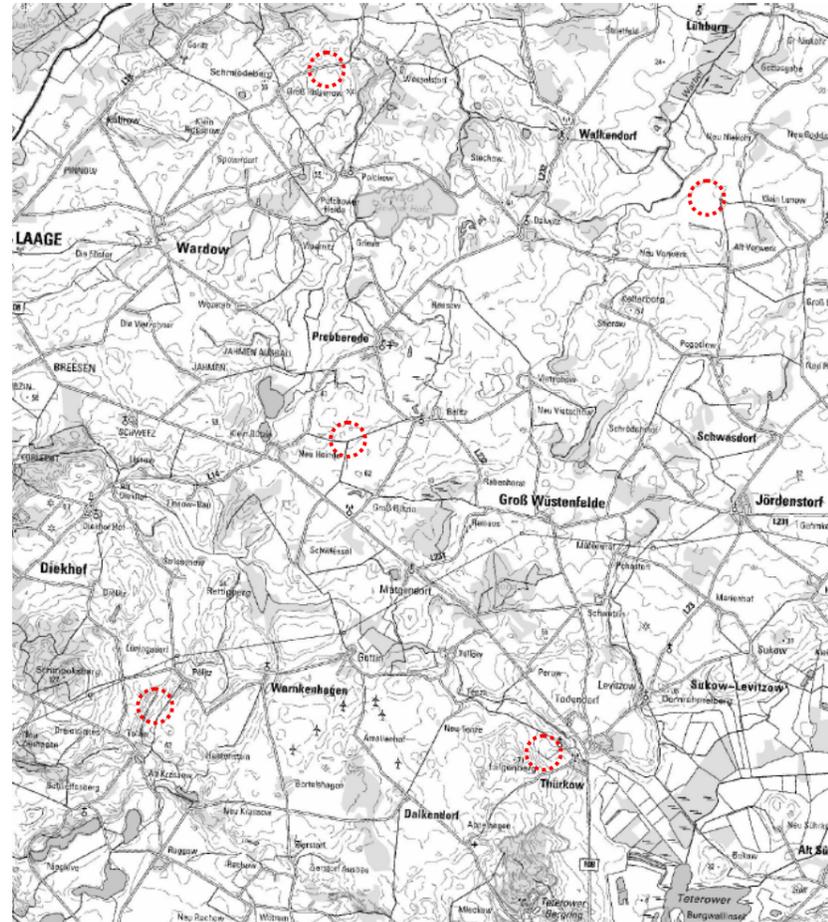
Eine Annäherung an das Thema könnte zunächst auch über die Erarbeitung von Broschüren aufbauend auf den „Naturführer“ der Region erfolgen. Dazu könnten 10-15 Tierarten/-geräusche und/oder andere Geräusche ausgesucht und beschrieben werden sowie Links mit den Tierstimmen und Geräuschen per QR-Code bereitgestellt werden. Anschließend können diese entsprechend der Möglichkeit des Verheörens verschiedenen Gutsparks zugeordnet werden. Im Rahmen einer Routenentwicklung durch die jeweiligen Parks mit Einrichtung von markierten Soundstationen können dann die Gäste im Zusammenspiel mit der Broschüre eigenständig auf „Stimmenfang“ gehen. Natürlich können auch die Gastgeber entsprechend geschult werden, dass auch geführte Touren mit vermutlich höherer Erfolgsquote an „Stimmenfang“ angeboten werden können.

Die Kosten für die Erarbeitung der Grundlagenbroschüre wird auf 2.500,00 Euro geschätzt plus die Kosten für die Erarbeitung der Routen pro Gutspark von ca. 2.500,00 Euro sowie die Ausschilderung von 5 „Soundstationen“ in den Parks und Druckkosten von geschätzt 3.000,00 Euro.



## N7 Maßnahme Naturerlebnis Projekt – a) Orte der Ruhe, b) Sternenpark und c) Aussichtsturm und K4 ParkLandART

Während der Bestandsaufnahme wurde nach möglichen Standorten für Aussichtstürme gesucht, an denen nach Möglichkeit auch die Voraussetzungen für weitere Naturerlebnisse gegeben sind. Dabei wurden Naturbeobachtungen, das „Verhören“ akustischer Klanglandschaften und die Beobachtung von Sternen in Betracht gezogen.



Lage geeigneter Standorte für Aussichtstürme mit weiteren Natur- und Klangbeobachtungsmöglichkeiten Kartengrundlage Topografische Karte Umweltkarten M-V 2015

Die Gestaltung der Aussichtstürme sollte hochwertig und außergewöhnlich sein, damit sie dem Anspruch als Anziehungspunkt gerecht werden und als „Landmarke“ fungieren können. Eine entsprechende Gestaltung kann gleichzeitig auch als LandART genutzt und als eine Station im angedachten Kunstpfad vermarktet werden.



Panorama-Blick vom Standort bei Groß Ridsenow Foto: STADT LAND FLUSS 27.10.2004.



Panorama-Blick vom Standort westlich von Thürkow Foto: STADT LAND FLUSS 02.07.2015.



Panorama-Blick vom Standort südlich von Belitz Foto: STADT LAND FLUSS 02.11.2004



Architekt: Johannes Schneider Architekt BDA Bremen  
 Bauherr: Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Osterholz und Stadt Osterholz-Scharmbeck  
Fotos: Alexander Gub, Florian Beitzbach, Joachim Fliegner, Luftfoto Reinken, Oleg Tikhonov  
 Tragwerksplanung: Brücke und Himmelsstreppe, Dipl. Ing. Günter Marks, Blickbox und Linteler Weidenskorb, Ing. Büro Heffner Schmidt, Aussichtsboot, Andreas Hönnecke / Dr. Grotkop & Partner

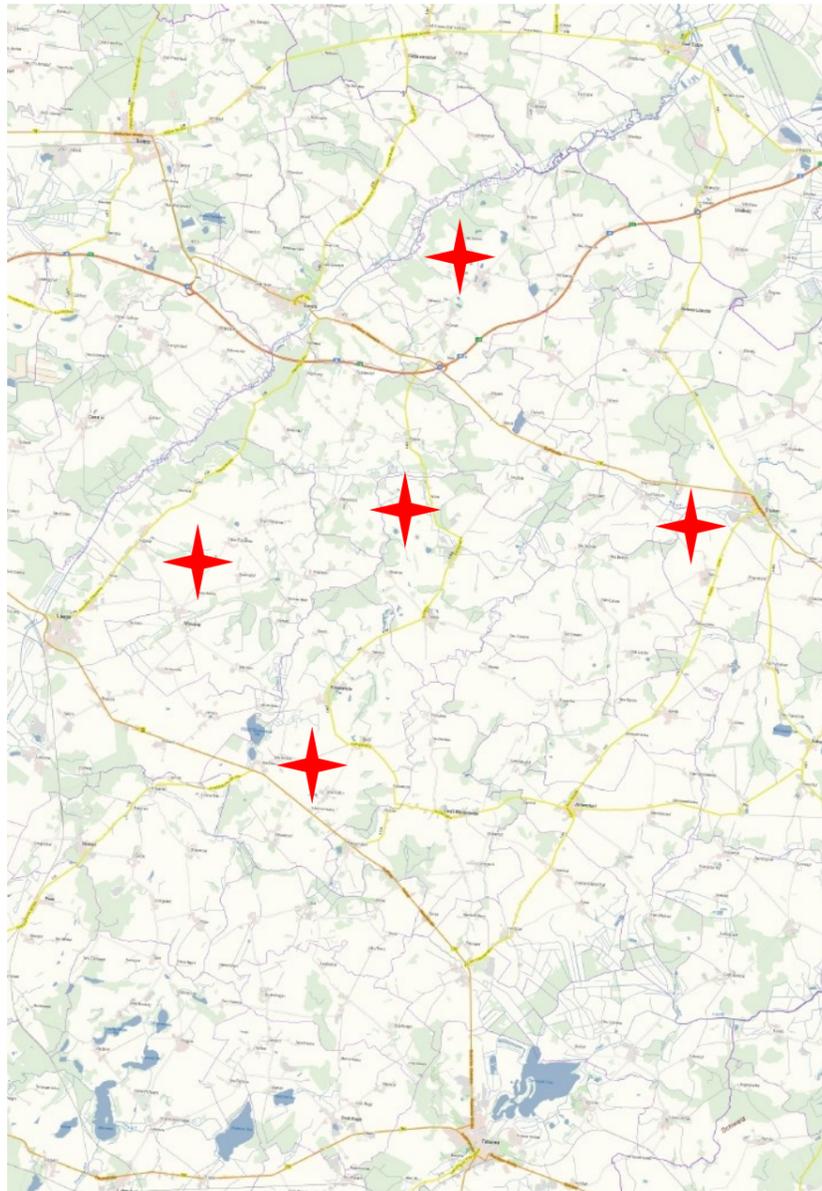
Die Kosten für die Türme lagen einschl. Planungskosten, Gebühren für Genehmigungen, Vermessung und Mehrwertsteuer zwischen € 150.000 und € 250.000, wobei ein großer Kostenanteil in der Planung sowie im problematischen Untergrund (Moor) und der daraus resultierenden bis zu 15 Meter tiefen Pfahlgründung lag. Zu beachten sind des Weiteren mögliche anfallende Kosten zur Erschließung der Türme.



Panorama-Blick vom Standort südlich von Pölitz Foto: STADT LAND FLUSS 02.07.2015.

## N8 Maßnahme Naturerlebnis Projekt – Sternenpark

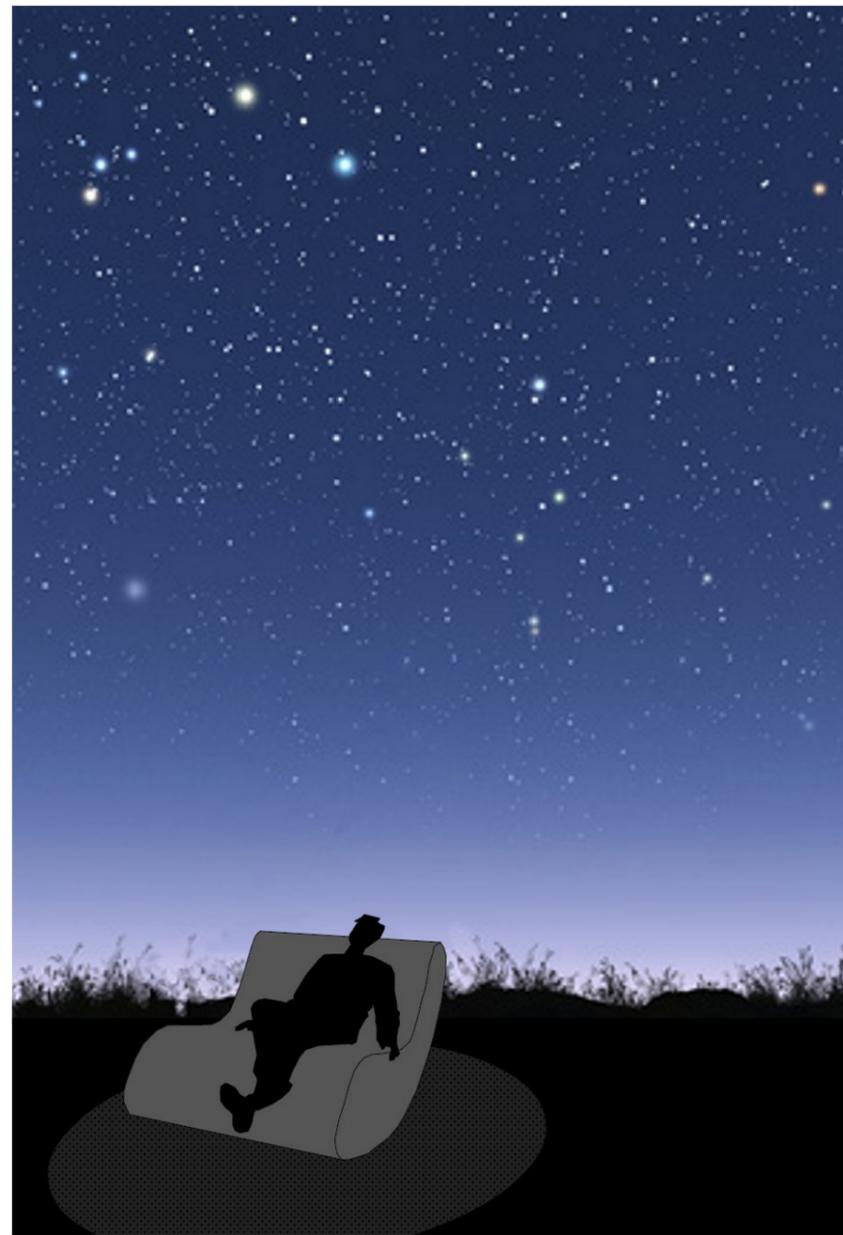
Die Standortsuche nach Plätzen für eine besonders gute Möglichkeit zur Sternbeobachtung richtet sich in erster Linie nach den am wenigsten lichtverschmutzten Bereichen mit möglichst freiem Rund-Um-Blick, das heißt leicht erhöhte Kuppen mit wenig topografischen Elementen und ausreichend Abstand zu Wäldern und Dörfern sind prädestiniert. Des Weiteren muss jedoch beachtet werden, dass die Gebiete auch ohne größeren Aufwand erschlossen werden können. Maximal sollte die Anlage eines kleinen Stichweges von einer öffentlich zugänglichen Straße notwendig sein. Auf geeignete Parkmöglichkeiten an der vorhandenen öffentlichen Zuwegung ist zu achten.



Lage geeigneter Standorte für Anlage von Sternbeobachtungsstationen Kartengrundlage Web Atlas Umweltkarten M-V 2015

Die Gestaltung der Sternbeobachtungsstationen kann beispielweise die Geometrie oder Namensinhalte verschiedener gut wiedererkennbarer Sternbilder aufgreifen, so dass auch am Tag Inhalte der nächtlichen Sternbeobachtung durch entsprechende Aufbereitung gut nachvollzogen werden können und Lust machen, am Abend oder in der Nacht an diesen Ort zurückzukehren.

Unabdingbar ist eine Ausstattung der Stationen mit zur Beobachtung des Nachthimmels geeignetem Mobiliar.



Die Kosten für die Gestaltung solcher Stationen kann nur überschlägig ermittelt werden, da die Stationen je nach Sternbild individuell gestaltet werden müssen. Für die Befestigung einer Fläche im Bereich von ca. 50 m<sup>2</sup> sind Kosten von etwa 5000 Euro plus anfallende Kosten für die Zuwegung zur Fläche je nach Erreichbarkeit von öffentlichen Wegen aus anzusetzen. Für entsprechend zur Sternbeobachtung geeignetes Mobiliar sind pro Stück zwischen 2000 und 3500 Euro anzusetzen, dazu kommen Informationselemente und gestalterische Elemente zur Verdeutlichung des Sternbildes.



Drehliege Travemünde Quelle: L. Michow und Sohn



Holzliege aseban Quelle: L. Michow und Sohn.

## N9 Maßnahme Naturerlebnis Projekt – Zertifizierter Wanderweg

Um das Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zu erlangen, werden Stärken und Schwächen eines Wanderweges gegenübergestellt und bewertet, ob Grenzwerte hinsichtlich der Qualität eingehalten werden.

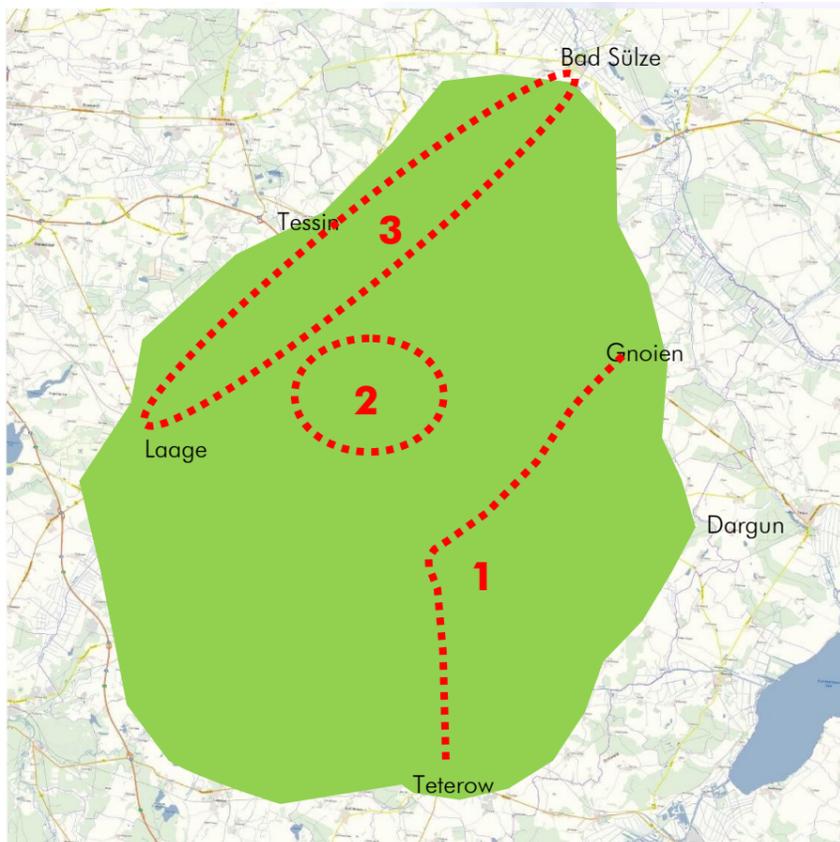
Die zu überprüfenden 23 Wahl- und 9 Kernkriterien sind folgenden Themenbereichen zuzuordnen:

- Wegeformat (z.B. Bodenbelag)
- Wanderleitsystem/Besucherlenkung (Markierungen, Wegweiser)
- Natur/Landschaft (Ausstattung Natur und Landschaft)
- Kultur (kulturelle Sehenswürdigkeiten)
- Zivilisation (Gastronomie, Rastplätze, Kläranlagen, Gewerbegebiete).

Zur Überprüfung der Kriterien wird der Weg in 4 km-Abschnitte unterteilt und jeder Abschnitt anhand der Kern- und Wahlkriterien geprüft. Für die Vergabe des Qualitätsprädikats sind in jedem Abschnitt 11 Punkte bei den Wahlkriterien und die Erfüllung aller Kernkriterien notwendig.

Für die Region „Mecklenburger ParkLand“ bieten sich 3 Suchräume für die Ausweisung eines „Qualitätsweges Wanderbares Deutschland“ an:

1. Ehemalige Bahnstrecke Gnoien-Teterow
2. Zentraler Bereich „Mecklenburger ParkLand“ um Wesselstorf
3. Recknitzalniederung



Lagedarstellung Suchräume für zertifizierten Wanderweg. Kartengrundlage Umweltkarten M-V 2015.

1. Die ehemalige Bahnstrecke von Teterow nach Gnoien bietet sich als Wanderweg sehr an. Die Schwellen und Schienen sind größtenteils bereits entfernt, so dass sich die Strecke als unbefestigter Weg, größtenteils abseits von Straßen darstellt. Die Länge dieses Abschnitts beträgt etwa 25 km.



Ehemalige Bahnstrecke Gnoien-Teterow zw. Teterow und Thürkow Foto: STADT LAND FLUSS 18.05.2015.



Ehemalige Bahnstrecke Gnoien-Teterow zw. Thürkow und Schwetzin Foto: STADT LAND FLUSS 18.05.2015.



Ehemalige Bahnstrecke Gnoien-Teterow bei Poggelow Richtung Groß Wüstenfelde Foto: STADT LAND FLUSS 18.05.2015

2. Der zentrale Bereich im „Mecklenburger ParkLand“ um Wesselstorf bietet sich ebenfalls für die Suche nach einem Wanderweg mit geeigneter Länge an. Dieser Bereich ist gekennzeichnet durch eine sehr gute naturräumliche Ausstattung und ein abwechslungsreiches Landschaftsbild. Auf der Suche nach einem geeigneten Weg sollte das Griever Holz, die ehemalige Rübenbahntrasse und die sog. „Hölle“ mit einbezogen werden.



„Hölle“ Foto: Maibrith Olsen.

3. Die Recknitzalniederung von Bad Sülze über Tessin bis Marlow bietet bereits jetzt zahlreiche kleinere, sehr attraktive Wanderungen. So dass hier die große Chance besteht, durch geschickte Verknüpfungen der bereits in der Rad-, Wander- und Reitkarte ausgewiesenen Wanderungen „Von Zarnewan zu den Großsteingräbern“, „In den Gramstorfer Bergen“ und „Zur Lieper Burg“ einen entsprechenden zertifizierungsfähigen Qualitätsweg auszuweisen.



Weg im Bereich Gramstorfer Berge Foto: STADT LAND FLUSS 02.09.2013.

Für den Prozess der Zertifizierung ist zunächst eine Aufnahme und Beschreibung des Weges gemäß Erhebungsbogen, die Herstellung der Ausschilderungen, die eigentliche Zertifizierung sowie die regelmäßige Nach-Zertifizierung erforderlich.

Es ist mit Kosten von 5.000 bis 7.500 Euro zu rechnen.

## K1 Maßnahme Kunst, Kultur und Regionales Projekt Beschilderungskonzept

Die Beschilderung von Wegen, Routen und Sehenswürdigkeiten in der Region ist als mangelhaft einzustufen. Zur besseren Orientierung der Gäste ist es unbedingt erforderlich das gesamte „Mecklenburger ParkLand“ hinsichtlich notwendiger Hinweisschilder zu untersuchen. Dabei könnte in Phase 1 zunächst die vorhandene Rad-, Wander- und Reitkarte als hervorragende Arbeitsgrundlage genutzt werden.

Für die Beschilderung der Region bietet sich eine Knotenpunktwegweisung als Ergänzung zur bestehenden Ausschilderung an. Bei der Knotenpunkt-Beschilderung handelt es sich um ein Nummernsystem. Diese Nummern sind auf den Wegweisern deutlich sichtbar und bei Kreuzungen mit mindestens drei relevanten Wegen gehören zum Knotenpunkt zusätzlich Übersichtstafeln.

Als Vorgehensweise empfiehlt sich zunächst Knotenpunkte entlang der in der Rad-, Wander- und Reitkarte verzeichneten Routen festzulegen und entsprechend auszuschildern.



Bild vom Fahrradknotenpunkt 09 in Geilenkirchen / NRW - Germany Quelle: adiac.wiki.openstreetmap.org



Knotenpunkt. Foto: <http://www.express.de/wir-erklaren-s--was-sollen-die-zusatzlichen-schilder-fuer-koelns-fahrad-beschilderung--3002198>

Statt „R19“ in obiger Abbildung, sind hier die entsprechenden Nummern und Symbole für die in der Rad-, Wander- und Reitkarte verzeichneten Routen einzuhängen.

### Tabellenwegweiser:

Ausführung: selbsttragendes Aluminiumhohlkastenprofil in den Bauhöhen 150 mm/200 mm oder 250 mm mit einer Nut (Schwalbenschwanzprofil) zum Einschub von Plaketten/Routen- oder Zusatzsymbolen. Die Aluminiumhohlkastenprofile werden einseitig mit einer Aluminiumabdeckkappe witterungsbeständig verschlossen, sowie mit einer Befestigungsschelle Ø 60 mm/Ø 76 mm/Bandschelle versehen. Einseitige Ausführung mit Beschriftung nach Angabe zur mittigen Aufstellung am Rohrpfosten



### Tabellenwegweiser einseitig komplett mit Befestigungsschelle

Schildhöhe/Schildbreite	750 mm	1000 mm
150 mm	EUR 29,00 TWW-15-750 (Bestell Nr.)	EUR 33,00 TWW-15-1000 (Bestell Nr.)
200 mm	EUR 33,00 TWW-20-750 (Bestell Nr.)	EUR 38,00 TWW-20-1000 (Bestell Nr.)
250 mm		EUR 53,00 TWW-25-1000 (Bestell Nr.)

Alle Preise verstehen sich netto zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

**LANDWEHR** Schilderfabrik GmbH  
Benzstraße 3 - 48712 Gescher  
Tel.: 02542/9305-0 / FAX 02542/9305-95  
[www.landwehr.de](http://www.landwehr.de)

Seite 2 - Stand 01.09.2004

### Zwischenwegweiser:

Zwischenwegweiser aus 2 mm starkem Aluminium mit grau lackierter Rückseite und weißer Vorderseite. Ausführung als gelochtes Flachschild oder als randprofilverstärkter Zwischenwegweiser ALLFORM.



Abmessung/Bauart	Flachschild	Allform
250 x 250 mm	EUR 9,95 ZWW (Bestell Nr.)	
300 x 200 mm	EUR 11,50 ZWW-0 (Bestell Nr.)	EUR 18,95 ZWW-0A (Bestell Nr.)
300 x 300 mm	EUR 11,50 ZWW-1 (Bestell Nr.)	EUR 18,95 ZWW-1A (Bestell Nr.)
350 x 350 mm	EUR 13,50 ZWW-2 (Bestell Nr.)	EUR 21,00 ZWW-2A (Bestell Nr.)

Befestigungsschelle	Flachschild	Allform
Ø 60 mm	EUR 1,30 R107 (Bestell Nr.)	EUR 2,30 AK60 (Bestell Nr.)
Ø 76 mm	EUR 1,45 R307 (Bestell Nr.)	EUR 2,80 AK76 (Bestell Nr.)

### Zusatzplaketten:

Plaketten als Routensymbole zum Einschleiben unter die Arm- oder Tabellenwegweiser als Einschubteil zur Montage in den Einschubteilen der oberen Wegweiser (System Schwalbenschwanz)



Abmessung/Bauart	zweifarbige	vierfarbige
120x120 mm	EUR 9,95 ZPP-1 (Bestell Nr.)	EUR 12,50 ZPP-3 (Bestell Nr.)
150x150 mm	EUR 11,00 ZPP-2 (Bestell Nr.)	EUR 15,00 ZPP-4 (Bestell Nr.)

### Standrohre:

verzinkte Standrohre Ø 60 x 2,0 mm oder Ø 76 x 2,9 mm für die Aufstellung der Radwegweiser:

Länge/Rohr	Ø 60 mm	Ø 76 mm
3.000 mm	EUR 17,50 S130 (Bestell Nr.)	EUR 32,00 S430 (Bestell Nr.)
3.250 mm	EUR 18,80 S132 (Bestell Nr.)	EUR 34,70 S432 (Bestell Nr.)
Zusatzplakette NRW	EUR 2,90 RPL (Bestell Nr.)	

Radwegebeschilderung. Landwehr Schilderfabrik GmbH Quelle: [www.landwehr.de](http://www.landwehr.de)

Grundsätzlich ist die Erstellung eines Beschilderungsplanes für die gesamte Region sehr aufwendig. Die Region muss bereist und alle entsprechenden Kreuzungen und Wegeabzweige geprüft werden, ob an diesen die Notwendigkeit besteht, Beschilderungen zu errichten.

Das Projekt muss folgende Inhalte umfassen:

- Erfassung der Ausgangssituation und der vorhandenen Beschilderung inkl. Fotodokumentation
- Entwicklung und Abstimmung des Beschilderungssystems (Ziele, Routen, Schilderstandorte)
- Erstellung und Abstimmung grafischer Entwürfe für die Gestaltung der Schilder und Tafeln
- Erarbeitung von Stelen für den Pkw-Verkehr, Fahnenwegweisern zur Lenkung des Fußgängerverkehrs, Infotafeln, Objekttafeln und Gebäudeschildern
- Umsetzungsplanung inkl. vor-Ort-Terminen, Erarbeitung der Ausschreibungsunterlagen für die Schilderherstellung etc.
- Übergabe der Druckdateien für die einzelnen Beschilderungselemente an den beauftragten Schilderhersteller

Für die Ausführung entsprechender Schilder gibt es verschiedenste Anbieter, die verwendet werden können und die auch Systeme für verschiedene Schilderarten und Anwendungsbereiche bereitstellen.

Je nach Ausführungsart und verwendeten Materialien variieren die Preise zwischen 150 und 1.000 Euro pro Schild.

Die Projektkosten lassen sich in Planungskosten und Ausführungskosten untergliedern. Für die Erarbeitung der oben genannten Projektinhalte sind Kosten von ca. 10.000 Euro anzusetzen.

Aus den Erfahrungen der Beschilderung der Rübenstrecke mit etwa 0,5 Schilder pro Kilometer und einer Gesamtlänge der vorhandenen und in der Rad-, Wander- und Reitkarte dargestellten Routen von rund 550 km kann überschlägig von einem Bedarf von ca. 275 Schildern ausgegangen werden.

Für die Anfertigung und die Errichtung/Einbau dieser Schilder ist bei einer einfachen Ausführungsart mit Kosten von ca. 50.000 Euro zu rechnen.

## K2 Maßnahme Kunst, Kultur und Regionales Projekt LANDart, Orte der Ruhe und Sternenpark

Das Verständnis von LANDart als Kunst in der Landschaft oder Natur als Kunst, passt hervorragend in das Profil der Region „Mecklenburger ParkLand“, die sich ganz den Naturerlebnissen zuwendet.

Bei der Umsetzung und Auswahl geeigneter Objekte kann deshalb sowohl der künstlerische Aspekt, als auch die Erlebbarkeit der Natur im Vordergrund stehen. Dies ermöglicht die multifunktionelle Nutzung solcher Standorte.



Rastplätze mit Mehrwert. Foto: <http://www.lilligreen.de/schoner-rasten-ergonomisch-geformte-holzmodule/>



Power lines, Martha Schwarz, Grafische Landschaften/

Als erste Annäherung an das Thema und vielleicht mit der Chance bereits erste Objekte in der Region installieren zu können, könnte ein LANDart-Workshop durchgeführt werden. Recherchen ergaben folgende Hinweise:

„Sommerakademie Land-Art für junge Künstler

Das Atelier ist die Landschaft, das Material liefert die Natur in der 19. Sommerakademie, zu der junge Künstler im Alter von 16 bis 21 Jahren vom 22. bis 28. Juli (erste Sommerferienwoche) eingeladen sind. „Land-Art – Momente in der Natur“ lautet das Motto des Workshops, für den sich Jugendliche bis zum 31. Mai bewerben können.

Geleitet wird die Woche von Frank Nordiek, der in Hannover gemeinsam mit Wolfgang Buntrock das Atelier LandArt betreibt. Sie haben eine ganz eigene Philosophie für ihre Kunstsparte entwickelt: Die Landschaft dient nicht als Kulisse, sondern ist Teil des Kunstwerks. Und: Das Material bleibt vor Ort, das Kunstwerk in der Landschaft. Es kann nicht – wie ein Bild oder eine Skulptur – mit nach Hause genommen werden.“

<http://www.wa.de/hamm/bewerbungen-erwuenscht-workshop-maxipark-hamm-2813216.html>

### Kontakt:

Atelier LandArt  
Wolfgang Buntrock / Frank Nordiek  
Weidestraße 22  
30453 Hannover  
Tel: 0511 - 33 51 442  
Mobil: 0179 - 473 15 95  
E-Mail: [info@landart.de](mailto:info@landart.de)



Diese Schale mit neun Metern Durchmesser ist ein Beispiel für Land-Art: Der künstlerische Leiter Frank Nordiek und sein Atelier-Partner Wolfgang Buntrock haben sie auf einer stillgelegten Halde in Hannover aus Baumstämmen geschaffen.

Quelle: <http://www.wa.de/hamm/bewerbungen-erwuenscht-workshop-maxipark-hamm-2813216.html>

Arte Sella nennt sich die internationale Nature Art Kunstaussstellung im Wald und auf den Wiesen des Val di Sella bei Borgo Valsugana. Ein ganz besonderes Highlight für Freunde der Natur und der Kunst.

Die nachfolgenden Abbildungen wurden auf der Internetseite: <http://www.tr3ntino.it/de/freizeit-aktiv/berge-wandern/fruehjahrswanderungen/am-kunstpfad-im-val-di-sella/> entnommen.



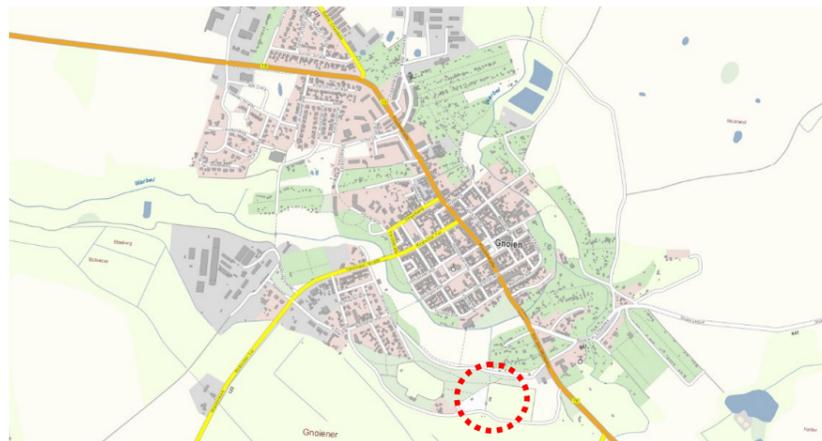
### K3 Maßnahme Kunst, Kultur und Regionales Projekt Freilichtbühne Gnoien

Die Freilichtbühne befindet sich am Rande der Stadt Gnoien im Bereich des Sport- und Veranstaltungsplatzes sowie einer angrenzenden Immobilie mit Sanitäreinrichtungen. Dieser Bereich wird für Stadt- und überregionale Festveranstaltungen genutzt.

Er ist Standort für das alljährlich im Juni stattfindende Mühlenfest der Stadt Gnoien, das über drei Tage geht und mit seiner 30-jährigen Tradition weit über die Stadtgrenze hinaus bekannt ist. Es zieht eine Vielzahl von Besuchern an, ist Austragungsort für Ausstellungen jedweder Art und Treffpunkt für Jung und Alt, Schausteller und Gewerbetreibende. Das Mühlenfest ist nicht nur für die Gnoiener ein Höhepunkt der kulturellen Veranstaltungen der Stadt.

Die Freilichtbühne und die angrenzenden sanitären Einrichtungen bedürfen jedoch einer dringenden Sanierung. Das Projekt umfasst die Sanierung der Bühne und des angrenzenden Hauses, die Erneuerung der WC-, Elektrik- und Beleuchtungsanlagen sowie die Pflasterung der Fläche vor der Bühne, um eine (witterungsunabhängige) Möglichkeit zum Tanzen und zum Aufstellen von Bänken als Sitzgelegenheit zu schaffen, aber auch um ein Festzelt o.ä. aufstellen zu können. Das Haus mit seiner Sanitäreinrichtung dient zudem als Möglichkeit für die Sportler, sich umziehen und duschen zu können, sowie als Aufenthaltsort vor Spielen oder Festivitäten.

Der Bereich unterliegt also einer multifunktionalen Nutzung und der Bedarf an kulturellen Einrichtungen ist Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Gnoien.



Lage der Freilichtbühne(rot) Gnoien Karte: Web-Atlas Umweltkarten MV 2015



Lage der Freilichtbühne(rot) Gnoien Karte: Luftbild Umweltkarten MV 2015



Derzeitiger Zustand der Freiluftbühne Foto: Stadt Gnoien 2015



Musikpavillon Weissenbach Quelle: [http://www.stifterbachmann.com/?rubrik=projekte&seite=09\\_7\\_weissenbach](http://www.stifterbachmann.com/?rubrik=projekte&seite=09_7_weissenbach)



Freilichtbühne Möll Quelle: <http://www.ppp-architekten.de/index.php?n1ID=3&n2ID=16&iid=532>

Die Kosten für die Sanierung der Freilichtbühne in Gnoien werden auf 300.000 € geschätzt.

## 8. Zusammenfassung

Das Konzept zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in der Region „Mecklenburger ParkLand“ zwischen Recknitz und Trebel aus dem Jahr 2008 bildete die Grundlage für die Fortschreibung des Teilprojektes Infrastruktur zum IREK „Kulturlandschaft stiften – Wandel gestalten!“ 2025.

Das hier vorliegende Teilprojekt „Infrastruktur“ ist neben den Teilprojekten „Klanglandschaften stiften“ von Herrn Apl. Prof. Dr. Behm sowie die Herausarbeitung von Tourismusstrategien von Frau Hannemann als anwendungsorientiertes Konzept für das „Mecklenburger ParkLand“ zur Fortführung und Entwicklung touristischer Entwicklungsstrategien zu sehen.

Nach einer Standortbestimmung folgt eine umfassende Angebotsanalyse der Region. Dazu wurden freizeitinfrastrukturelle Angebote aus den Bereichen Kultur, Erlebnis, Kunst, Handwerk und Malerei sowie die sonstige touristische Infrastruktur wie Reit-, Rad-, Wanderwege und Wassersportmöglichkeiten erfasst und in einer Angebotskarte dargestellt.

Aufbauend und basierend auf die Angebotsanalyse erfolgte eine Darstellung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die Region „Mecklenburger ParkLand“ und eine Ableitung sich daraus ergebender Ziele für die touristische Weiterentwicklung der Region sowie deren Untersetzung mit Handlungsschritten.

Dazu wurden hinsichtlich des Teilbereiches Infrastruktur 3 Themenbereiche herausgearbeitet:

- Touristische Willkommenskultur
- Naturerlebnis und
- Kunst, Kultur und Regionales.

Zu jedem Themenbereich wurden im Laufe der Erstellung des Konzeptes durch Gespräche, verschiedene Veranstaltungen und Befragungen vielfältige Projektideen zur weiteren touristischen Entwicklung der Region entwickelt, gesammelt und zusammenfassend in einer Maßnahmenkarte dargestellt.

Aus der Vielzahl der Projektideen wurden exemplarisch einzelne Maßnahmen als vertiefende und konkretisierende Darstellung durch ein Maßnahmenblatt beschrieben. Diese dienen im Anschluss an diese Konzeption als konkrete Grundlage für den Beginn der Umsetzungsphase.

## 9. Ausblick

Dieses Konzept dient als Handlungsgrundlage, den historisch begründeten Parklandschaftscharakter der Region „Mecklenburger ParkLand“ aufzuwerten. Die Landschaft soll Gästen und Einwohnern zugänglich und durch gezielte Gestaltung wieder bewusst und erlebbar gemacht werden.

Durch die bisherige Arbeit des Landschaftspflegeverbandes Mecklenburger Agrarkultur e.V. sowie die Mit- und Zusammenarbeit vielfältiger Akteure ist es bisher schon gelungen, aus einer weitgehend unbekanntem Region eine touristische Marke mit eigener Identität zu schaffen. Diese gilt es weiter auszubauen und fortzuführen, um weitere wirtschaftliche, gestalterische und ökologische Impulse für die Entwicklung und Etablierung des „Mecklenburger ParkLandes“ zu setzen.

In Anbetracht der Größe der Region und der Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten ist dies nur über einen langfristigen Zeitraum, mit einer Vision und durch eine (jetzt vorliegende) Konzeption zu erreichen.

Wichtiger Bestandteil einer weiteren Entwicklung ist die Fortführung der Netzwerkarbeit. Idealerweise mit verstärkten personellen und finanziellen Mitteln und mit Unterstützung durch ein starkes Regionalmanagement. Unabdingbar ist die Koordination der geplanten Maßnahmen, die Einbeziehung der Gemeinden, die weitere Umsetzung von Projektideen, die in der Region vielfältig vorhanden sind sowie Zusammenarbeit und Zusammenhalt der Akteure zur Präsentation nach außen und Stärkung der regionalen Identität. Die Gäste sind in der Region willkommen zu heißen. Die historische Kulturlandschaft ist mit all ihren Facetten zu präsentieren.

Die Fortführung und der Ausbau der touristischen Entwicklung des ländlichen Raumes der Region „Mecklenburger ParkLand“ hat große Zukunftschancen.

## 10. Anlage

- Aktualisierte Maßnahmenkarte aus dem Konzept zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in der Region „Mecklenburger ParkLand“ zwischen Recknitz und Trebel 2008